Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

1914. Nr. 69. Jahrgang 207.

Bezugspreis für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölfmal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen, Illustrierte Modenbeilage, Sächsische Provinzialblätter, Kinderbeilage (Für die junge Welt).

Erste Ausgabe

Anzeigegebühren für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum für Halle und den Saalkreis 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. — Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfennig. Anzeigenannahme bei der Geschäftsstelle in Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62.
Fernruf 8108 u. 8109; Redaktionsfernruf 8110.
Hauptschriftleitung Dr. Strasser-Kleidegg Halle (Saale).

Mittwoch, 11. Februar 1914.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30.
Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290.
Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale).

Hannover, Elsaß, Nordmark: frei!

Eine germanische Forderung an Preußen!

Unter diesem Titel ist bei der Konkordia Deutschen Verlagsanstalt G. m. b. H. in Berlin eine Broschüre herausgekommen. Sie ist angeblich von einem Alldeutschen, wie uns aber scheint, mehr von einem „Welf" in diesem Kleide verfaßt worden. Denn die Hauptsache ist dem Verfasser die Wiederherstellung des Königreiches Hannover. Allerdings nicht im ganzen Umfange, es soll geteilt werden. Die Regierungsbezirke Osnabrück, Aurich, sowie das Wendland sollen bei Preußen bleiben. Das Teilen ist überhaupt die Hauptregierungskunst des Verfassers. So will er das Elsaß zu einem selbständigen Großherzogtum machen, Lothringen aber in Preußen einverleiben und mit der — ihm anscheinend noch nicht genügend großen (!) — Rheinprovinz vereinigen, Schleswig teilen und Nordschleswig als autonomes dänisches Herzogtum unter den König von Preußen als Herzog stellen, die Provinz Posen auf die Provinzen Brandenburg, Schlesien und Westpreußen verteilen. Und warum dies alles? Um Sympathien im Auslande zu erwerben!!! Der Verfasser behauptet nämlich, wir hätten diese Sympathien verscherzt, „weil Deutschland dreimal feierlich vor aller Welt sein Wort gegeben und es dreimal glatt gebrochen habe. Die Buren, Marokko, die Türkei seien Opfer ihres Vertrauens auf die deutsche Treue geworden." Das hätten dem Verfasser ehrliche Freunde (!) Deutschlands auf seinen Auslandsreisen gesagt!!! Ja, wenn der Verfasser sich solche Dinge im Auslande vorerzählen läßt und den „ehrlichen Freunden" nicht ins Gesicht sagt: Ihr seid entweder betrogen durch falsche Vorspiegelungen oder ganz gemeine Lügner, dann soll er es lieber bleiben lassen, sich im Auslande als Deutscher aufzuspielen! Wann hat jemals die deutsche Regierung diesen drei Ländern irgend eine Garantie gegeben! Wenn diese sich den deutschen Schutz eingebildet haben, so kann das Deutsche Reich doch nichts dafür!

Dieses Versagen des Deutschen Reiches sei, so sagt der Verfasser weiter, im Auslande als ein Zeichen seiner Schwäche angesehen worden. Um diesen Eindruck zu verwischen, sollen wir weitere Schwäche zeigen? Denn etwas anderes wären die vom Verfasser vorgeschlagenen Maßnahmen doch nicht!

Aber sie würden uns Sympathien erwecken! Bei wem wohl? Bei denen, die davon betroffen werden? Wann hat wohl jemals die Trennung zusammengehörender Elemente freundliche Gefühle bei diesen hervorgerufen! Haben etwa die mehrfachen Teilungen Polens das Gefühl der Polen angenehm berührt? War nicht die Teilung Schleswig-Holsteins der Anlaß zu der Befreiung von der dänischen Herrschaft? Feinden gegenüber ist der Satz altrömischer Politik Divide et impera (teile und herrsche) wohl angebracht, aber Sympathien erwirbt man sich bei den davon Betroffenen damit nicht.

Aber im Auslande — so meint der Verfasser. Wie kann man überhaupt glauben, daß ein junger, kräftig emporstrebender Staat wie das Deutsche Reich, im Auslande, wo er in wirtschaftlicher und politischer Beziehung zum Teil auf Kosten alter Nationen sich breit gemacht hat, mit freudigem Herzen und offenen Armen willkommen geheißen werde! Das geschieht ganz sicher nicht. Wohl aber sind überall die Feinde und Neider geschäftig bemüht, mit Schmähungen und Verleumdungen gegen den „Emporkömmling" zu arbeiten. Leider werden sie dabei durch den größten Teil unserer im Auslande verbreiteten Presse unterstützt. Gerade diese Presse, die so völlig undeutsch ist, hebt ja immer die fremden Verhältnisse in den Himmel, während sie das eigene Nest beschmutzt. Demgegenüber ist es Pflicht jedes Deutschen im Auslande, nicht vor den ihm entgegengebrachten falschen Anschauungen des Fremden klein beizugeben, sondern sie zu berichtigen!

Was allerdings uns am meisten fehlt, ist Ruhe und Geduld. Heute wird irgend eine Maßregel getroffen und morgen soll sie schon die größten Wirkungen haben! Geschieht dies nicht, so wird etwas anderes versucht! Wenn wir mit Entschiedenheit und Festigkeit alle unsere Erwerbungen von vornherein ohne alles Schwanken regiert hätten, würden wir schon weiter sein. Ein altes Volk gewöhnt sich nicht so schnell an neue Verhältnisse, namentlich, wenn eine innere Wesensverschiedenheit vorhanden ist. In den Rheinlanden wurde bis 1866 der Soldat „der Preuß'" genannt. Heute ist diese Provinz sicher gut preußisch, wenn auch in vielen Dingen die Lebensauffassung dort anders ist als im Osten. Wer denkt dagegen heute überhaupt noch daran, daß vor 1815 ein großer Teil der Provinz Sachsen niemals preußisch war? So wird auch Hannover gut preußisch werden, man lasse ihm nur Zeit. Von dem bißchen Dänentum in Nordschleswig wird überhaupt zu viel Wesens gemacht. Mit Elsaß-Lothringen ist die Sache schwieriger. Hier war allerdings — und darin ist dem Verfasser Recht zu geben — die Einführung des Zwischenzustandes als „Reichsland" der größte Fehler. Nur soll man nicht behaupten, daß „preußische" Verwaltung die jetzigen unerquicklichen Zustände geschaffen habe. So lange die Verwaltung überwiegend in preußischen Händen war, machte die Verbreitung des Deutschtums ganz andere Fortschritte als in den letzten Jahrzehnten, wo sie überwiegend „autonom" war. Deshalb wird als letztes Mittel immer das Aufgehen Elsaß-Lothringens in den Großstaat Preußen übrig bleiben. Das Schlimmste aber ist ein fortgesetztes Hin- und Herschwanken und fortgesetztes Nachgeben an irgend welche „Stimmungen".

H. K.

Deutsches Reich.

Aus dem Abgeordnetenhause.

Am Montag begann das Haus die Beratung des Etats des Ministeriums des Innern. Nachdem die Einnahmen ohne Debatte bewilligt waren, begann bei den Ausgaben, Titel „Ministergehalt", eine allgemeine Aussprache. Abg. v. Kardorff (freikons.) gab zunächst dem Wunsche nach früherer Einberufung des Landtags Ausdruck, der dann nicht über Mai hinaus tagen dürfe. Die Ablehnung der Ostmarkenzulagen im Reichstage sei ein bitteres Unrecht gegen die Beamten. In der Frage des preußischen Wahlrechts habe die Sozialdemokratie mit dem Generalstreik gedroht, er hoffe, daß die Regierung sich für diesen Fall stark zeigen möge. Mit der sozialen Versicherung müsse endlich Schluß gemacht werden. Die Hauptsache sei eine scharfe Bekämpfung der Sozialdemokratie. Nicht die Konservativen, sondern die Demokratie strebe eine Verfassungsänderung an, dagegen müsse Front gemacht werden. (Beifall rechts.) Abg. Linz (Ztr.) wies auf den Kölner Polizeiprozeß hin und forderte sofortige Ausmerzung unlauterer Elemente. Ihm erwiderte Minister v. Dallwitz, daß in der Tat in Köln 3 Prozent der Polizeibeamten Geschenke angenommen haben. Gegen 20 Beamte sei deshalb ein Strafverfahren eingeleitet worden und die in Betracht kommenden Vorschriften würden neu revidiert werden. Der Minister gab der Hoffnung Ausdruck, daß in Köln bald wieder geordnete Zustände eintreten werden. Das Verbot der Berliner Schutzmannsvereinigung sei durchaus berechtigt gewesen. Abg. Dr. Pachnicke (Fortschr.) besprach besonders die Auflösung der Berliner Schutzmannsvereinigung, die sich nur auf Vermutungen, nicht aber auf Tatsachen gestützt habe. Der Verein sei nicht politischer Natur gewesen. Der Brief des Herrn v. Jagow an die „Kreuzzeitung" sei ein Eingreifen in ein schwebendes Gerichtsverfahren gewesen. Abg. Dr. Lahmann (natlib.) wünschte, um die Sozialdemokratie einzudämmen, eine Stärkung der nationalen Arbeiterschaft und der christlichen Gewerkschaften, doch müßten diese den Grundsatz der politischen Neutralität aufrecht erhalten. Dem Fortschritt gab er den Rat, auf den manchmal „hundsgemeinen Ton" des „Berliner Tageblattes" einzuwirken, um politische Anständigkeit zu erhalten. Abg. Dr. Seyda (Pole) bemerkte, daß die Polen in ihrem Kampf gegen den Ostmarkenverein nicht innehalten würden. Das Haus vertagte sich auf Dienstag 11 Uhr: Fortsetzung.

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag setzte am Montag die Einzelberatung des Etats des Innern beim Kapitel „Statistisches Amt" fort. Abg. Sivkovich (Fortschr.) wünschte eine einheitliche Schulstatistik. Abg. Rühle (Soz.) fragte nach der Kinderarbeitsstatistik, deren Veröffentlichung wohl „im Interesse der Agrarier" hintangehalten werde. Die Behörden „duldeten die Kinderarbeit in ganz gewissenloser Weise". Präsident Dr. Kaempf rügte den Ausdruck und rief den Abg. Rühle später zur Ordnung. Staatssekretär Dr. Delbrück teilte mit, daß das Material dafür noch nicht vollständig eingegangen sei. An der Veröffentlichung habe nicht nur die Regierung Interesse, um den Uebertreibungen ein Ende zu machen. Abg. Dr. Pieper (Ztr.) wünschte eine Statistik über Handel, Industrie und Gewerbe, die Vergleiche ermögliche, notwendig sei auch eine umfassende Arbeiterstatistik. Staatssekretär Dr. Delbrück erklärte, daß diese Statistik erweitert worden sei. Nach weiterer kurzer Erörterung wurde das Kapitel bewilligt. Es folgte das Kapitel Gesundheitsamt. Abg. Antrick (Soz.) besprach die Arbeitsverhältnisse des Krankenpflegepersonals. Abg. Dr. Gerlach (Ztr.) betonte ebenfalls die Notwendigkeit einer Verbesserung der Lage dieses Personals. — Dienstag Fortsetzung.

Was der Reichstheatergesetzentwurf den Bühnenangehörigen bringt.

Von unterrichteter Seite wird uns geschrieben: Das Reichstheatergesetz sieht nunmehr seiner baldigen Verwirklichung entgegen. Wie verlautet, sind nunmehr auch die Motive zum Theatergesetzentwurf fertiggestellt, so daß der Bundesrat demnächst an die Durchberatung des Gesetzes gehen kann. Ob allerdings auch der Reichstag noch in dieser Tagung Gelegenheit haben wird, den Entwurf gründlich zu prüfen und gegebenenfalls zu verabschieden, steht noch dahin, denn die beiden Faktoren unserer Gesetzgebung, Bundesrat und Reichstag, werden in der Erkenntnis von der besonderen Wichtigkeit dieser Materie geraume Zeit für die Verhandlungen und Durchberatungen in Anspruch nehmen. Auch ist es nicht Gepflogenheit der Reichsregierung, derart wichtige, umfangreiche Gesetzesvorlagen dem Parlament am Ende der Session zugehen zu lassen. Immerhin aber kann man bereits heute von dem Reichstheatergesetz als von dem neuen, unser Bühnenleben beherrschenden Faktor sprechen. Da erscheint die Frage denn angebracht, was der Entwurf den beteiligten Kreisen vor allem der Bühnenmitglieder an Neuem bringt. Zunächst haben die privatrechtlichen Angelegenheiten der Theaterangestellten und Bühnenmitglieder, die Musiker inbegriffen, eingehende Regelung gefunden in Uebereinstimmung mit den von den Vertretern der beteiligten Kreise geäußerten Wünschen. Soweit wie möglich hat man auch die schwierige Frage der Lieferung moderner Kleidung und die Frage des Engagements mit untergelegtem Kontrakt den Wünschen der Interessenten entsprechend ausgestaltet. Die §§ 32, 33a und b der Gewerbeordnung werden abgeändert, die §§ 32a, b, c neu eingefügt. Für kinematographische und phonographische Vorführungen wird bekanntlich die Verpflichtung zur Nachsuchung einer Erlaubnis gesetzlich festgelegt, desgleichen regelt der Entwurf die Bedürfnisfrage bei der Konzessionierung derartiger Vorführungen.

Beschleunigung der Heilverfahren in der Angestelltenversicherung.

Ueber einen bedeutsamen Fortschritt in der Angestelltenversicherung wird der „Inf." mitgeteilt: Mit dem Inkrafttreten der Reichsversicherungsordnung und der Angestelltenversicherung wird auch eine Frage günstig beeinflußt, die bisher zu vielen Klagen Anlaß gegeben hat. Bekanntlich wurden aus Angestelltenkreisen mehrfach Beschwerden laut über die lange Dauer der Einleitung von Heilverfahren. Von sachverständiger Seite wurde solchen Beschwerden im vollen Umfange beigepflichtet, da tatsächlich die Einleitung eines Heilverfahrens zuweilen drei bis vier Wochen in Anspruch nahm. Ganz zweifellos lag hier ein bedauerlicher Uebelstand vor, dem abzuhelfen die neue Versicherung mit ihren neuen Organisationen berufen war. Den Wünschen aus beteiligten Kreisen entsprechend, ist man nun auch zu einer Neuregelung dieser Frage geschritten, und zwar beruht diese Neuregelung auf dem Einvernehmen zwischen dem ständigen Ausschuß der Landesversicherungsanstalten und der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte. Beide Organe haben nach längeren Verhandlungen übereinstimmende Grundsätze für die Heilbehandlung der doppelt Versicherten vereinbart, nach denen die schleunige Einleitung erforderlicher Heilverfahren so weit als möglich gesichert wird.

10,1 Milliarden deutscher Ausfuhr.

Nach der jetzt vorliegenden amtlichen Statistik über Deutschlands auswärtigen Handel für 1913 hat Deutschland im vergangenen Jahre im reinen Warenverkehr eine Ausfuhr von 10,1 Milliarden Mark ererichtt. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahre einen Zuwachs von mehr als einer Milliarde. Dagegen ist die Einfuhr auf dem Stande des Jahres vorher mit 10,7 Milliarden stehen geblieben. Hierdurch ergibt sich eine günstigere Gestaltung unserer Handels- und Zahlungsbilanz, da die Einfuhr die Ausfuhr nur noch um 0,6 Milliarden übersteigt. Noch im Jahre 1912 blieb die Ausfuhr um 1,7 Milliarden hinter der Einfuhr zurück. Die Ausfuhrsteigerung erstreckt sich auf fast alle Warengattungen. Sie betrug beispielsweise bei den chemi-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191402111-13/fragment/page=0001

schen Erzeugnissen 132 Millionen Mark, der Textilindustrie 96 Millionen, den Leder- und Kürschnerwaren 41 Millionen, den Waren aus unedlen Metallen 241 Millionen, bei den Maschinen- und elektrotechnischen Erzeugnissen 112 Millionen. Mit diesen Ausfuhrzahlen verbessert Deutschland seinen Anteil am Gesamtwelthandel wiederum nicht unerheblich. Noch im Jahre 1891 stand Deutschland in seinem Gesamthandel mit Frankreich und den Vereinigten Staaten auf einer Stufe, und wurde von Großbritannien weit übertroffen. Heute hat Deutschland Frankreich und die Union weit überflügelt und ist dem britischen Gesamthandel sehr nahe gerückt. Im Jahre 1912 stellte sich die Ausfuhr in Deutschland auf rund 9 Milliarden, in Frankreich auf 5, in Großbritannien auf 9,9 und in den Vereinigten Staaten auf 9,1. Der britische Gesamthandel übertraf also 1912 den französischen um 92 Prozent, den amerikanischen um 44 Prozent und den deutschen nur noch um 16 Prozent.

Staatsbeihilfen für Jugendbüchereien der ländlichen Fortbildungsschulen.

Wie uns von unterrichteter Seite geschrieben wird, schenkt man staatlicherseits neuerdings den Jugendbüchereien auf dem platten Lande erhöhte Aufmerksamkeit. Wie die Zeitschrift „Das Land" zu berichten weiß, gedenkt das Unterrichtsministerium die Jugendbüchereien, besonders der ländlichen Fortbildungsschulen, durch Gewährung besonderer Staatsbeihilfen aus dem Jugendpflegefonds energisch zu fördern. Man beabsichtigt, überall da, wo noch keine derartigen, den Fortbildungsschülern leicht erreichbaren Büchereien vorhanden sind, den Gemeinden zur Begründung solcher Jugendbüchereien im Zusammenhang mit ihrer Fortbildungsschule staatliche Beihilfen zu gewähren. Dabei wird vorausgesetzt, daß die Gemeinden sich bereit erklären, einen Teil der Gesamtkosten zu übernehmen. Auch soll die Benutzung der Jugendbibliotheken nicht ausschließlich den Fortbildungsschülern vorbehalten bleiben, sondern sie soll allen Jugendlichen in gleicher Weise zugänglich gemacht werden.

Kleinere politische Nachrichten.

* **Ein Schritt des Zentrums in Rom?** Wie aus Köln gemeldet wird, soll ein Bericht über die am Sonntag in Berlin und in Bochum abgehaltenen Versammlung der Zentrumspartei und der katholischen Arbeiter nach Rom gesandt werden. Man erwartet auf Grund dieses Berichtes eine Kundgebung des päpstlichen Stuhles.

* **Die Statthalterfrage.** Die an einen Empfang des Fürsten Ernst zu Hohenlohe-Langenburg durch den Kaiser anknüpfende Meldung eines Telegraphen-Bureaus, Fürst Hohenlohe sei zum Nachfolger des Grafen von Wedel im Amte des Statthalters von Elsaß-Lothringen ausersehen, wird uns von gutunterrichteter Seite als eine haltlose Kombination bezeichnet.

* **Ein Bergarbeiter-Delegiertentag** des katholischen Arbeitervereins (Sitz Berlin) wurde in Neunkirchen (Saar) abgehalten. Die Leitung der Tagung lag in den Händen des Reichstagsabgeordneten Koßmann. Einstimmig wurde die Absendung einer Depesche an den Bischof von Trier beschlossen, in der die Versammlung ihre Verehrung und ihren Dank ausspricht und unverbrüchliche Treue und Gehorsam gegenüber den Weisungen des Bischofs und des H. Vaters bekundet.

* **Arbeiterschutz-Maßnahmen.** Ueber die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Ziegeleien und Anlagen zur Herstellung von Dinassteinen, Schamotteisteinen und anderen Schamotteerzeugnissen sind neue Bestimmungen erlassen worden.

* **Major Zimmermann von der Kamerunner Schutztruppe,** der Leiter der deutsch-französischen Grenzregulierung, ist in Deutschland eingetroffen. Die Feststellung der deutsch-französischen Grenze in Neu-Kamerun ist zum Abschluß gebracht, es steht nur noch die endgültige Vereinbarung der Regierungen beider beteiligten Staaten aus. Wann Major Zimmermann in das Schutzgebiet zurückkehrt, steht einstweilen noch nicht fest.

Aus den Kolonien.

Denkmal für Dr. Karl Peters.

Der Arbeitsausschuß zur Erbauung eines Denkmals für Dr. Karl Peters hat den Bildhauer Karl Möbius, Berlin-Friedenau, mit der Ausführung des Denkmals betraut. Die Enthüllung in Dar-es-Salam soll gelegentlich der Landesausstellung im August dieses Jahres stattfinden. Das Denkmal soll seinen Platz haben auf einer vorspringenden Stelle an der Dar-es-Salamer Hafeneinfahrt, von allen Seiten sichtbar. Die Figur des Hauptbegründers von Deutsch-Ostafrika soll etwa drei Meter hoch aus Bronze sich auf einem gewaltigen, obeliskartigen, granitenen Sockel erheben. Möbius hat soeben eine zweite Ausführung der Figur Dominiks fertiggestellt, die als Denkmal der Beamtenkreise und der Schutztruppe Kameruns in Jaunde Aufstellung finden soll. Ende Februar wird, wie die „Deutsche Kolonialzeitung" mitteilt, dieses Werk in der Werkstatt des Herrn Möbius in Friedenau zur Ausstellung gelangen.

Die deutsch-ostafrikanische Inderbevölkerung.

Seit langer Zeit ist von amtlicher Stelle wieder einmal eine Zählung unserer deutsch-ostafrikanischen Inder veranstaltet worden, deren Ergebnis in dem soeben erschienenen Jahresbericht zur Veröffentlichung gelangt. 8784 Inder leben in unserem Schutzgebiet, wovon 3775 Männer sind. Die Mehrzahl hält sich natürlich in Dar-es-Salam (2803) und in Tanga (1385) auf, aber auch in Ruanda haben sich schon 62 von diesen Asiaten eingenistet, in Urundi 24, in Wbidjit 118, in Muansa gar 571. An sonstigen Asiaten nährt die Kolonie 72; die Zahl der Araber, Beluttschen, Hadramauten beträgt 4101, die der sonstigen Afrikaner (Sudanesen, Somalis, Madagassen) wird mit 1941 angegeben, so daß mitsamt der Mischlingsbevölkerung als Endziffer für die farbige, nichteingeborene Bevölkerung als 15 500 herauskommt, d. h. ungefähr das Dreifache der mit 5336 gezählten weißen Bevölkerung Deutsch-Ostafrikas.

Der Dreibund und die Inselfrage.

Im Gegensatze zu den Meldungen der Pariser Presse wird uns von gutunterrichteter Berliner diplomatischer Seite versichert, daß von einer Weigerung des Dreibundes, die Entschließung der Mächte in der türkischen Inselfrage durch Androhung von Gewaltmaßregeln in Konstantinopel zu unterstützen, keine Rede sein könne. Ueber die Aufnahme einer solchen Drohung in die seitens der Mächte in Konstantinopel zu übergebenden Note ist überhaupt nicht verhandelt worden.

Ausland.

Die Vorgänge in Schweden.

Die von einem Berliner Mittagsblatte angedeutete Möglichkeit einer Abdankung des Königs Gustav von Schweden infolge der jüngsten Vorgänge in Stockholm und des daraus resultierenden scharfen Gegensatzes zwischen dem Könige und dem liberalen Ministerium Staaff wird in den Berliner diplomatischen Kreisen als völlig ausgeschlossen erachtet.

Das endgültige Einvernehmen über die ostanatolischen Reformen

ist, wie das W. K. K. Tel.-Korr.-Bur. aus Konstantinopel meldet, dadurch zustande gekommen, daß der russische Geschäftsträger der Pforte mitteilte, die russische Regierung stimme in den Grundsätzen mit der Pforte vollständig überein. Die Pforte benachrichtigte die Botschaften, daß sie sich an die Mächte mit dem Ersuchen wenden werde, ihr eine Kandidatenliste für die Posten der beiden Generalinspektoren vorzulegen. Die Kandidaten seien neutralen Staaten zu entnehmen. Nach Empfang der Liste, aus welcher die Pforte die Auswahl treffen werde, werde die Pforte den Großmächten offiziell das ganze Reformprogramm mitteilen und wahrscheinlich gleichzeitig die Ernennung der Generalinspektoren zur Kenntnis bringen.

Die Marineaffäre in Japan.

Der Marineminister erklärte in der Montagsitzung der Budgetkommission des japanischen Landtages, er werde sich der beschlossenen Budgetherabsetzung nicht widersetzen. Die Untersuchung in dem Flottenskandal schreite fort. Er hoffe, bald in der Lage zu sein, die gegenwärtige Ungewißheit aufzuklären. — Eine von ungefähr 25 000 Personen besuchte Versammlung im Amphitheater zu Tokio nahm mehrere Anträge an, in denen gegen die Regierung wegen des Flottenskandals Anklage erhoben und jedermann dringend aufgefordert wird, eine noch größere Versammlung, die heute im Hibaya-Park abgehalten werden soll, zu besuchen. Dieser Versammlung wird mit einiger Sorge entgegengesehen.

Russisches Exportgetreide. Die unter dem Vorsitz des russischen Handelsministers gestern eröffnete Sonderkommission zur Beratung von Maßregeln gegen die Verunreinigung des Exportgetreides hat sich für ein Ausfuhrverbot solchen Getreides ausgesprochen, dessen Ingredienzinhalt gewisse Normen überschreite.

Demission des argentinischen Kabinetts. Das argentinische Ministerium hat seine Entlassung genommen. — Die Kammer hat dem Staatspräsidenten Dr. Saenz Peña unbeschränkten Urlaub bewilligt.

Vermischtes.

Die Wetteraussichten für den Frühling.

Die jetzigen schönen Februartage lassen die Frage angebracht erscheinen, wie sich die Aussichten für den kommenden Frühling gestalten. Ueber diese Frage lassen sich nicht nur Vermutungen anstellen, sondern es gibt mancherlei Anhaltspunkte, die für das kommende Wetter und für die Gestaltung der kommenden Jahreszeiten maßgebend sind. Bisher war der Monat Februar durchschnittlich 3 Grad wärmer als die Normaltemperatur dieses Monats. Ein warmer Februar aber hat stets schöne Frühlingstage zur Folge. Während im vorigen Jahre der Februar vollkommen winterlichen Charakter trug, liegt die Temperatur des diesjährigen Februars ungefähr auf der Höhe der Temperatur desselben Monats im Jahre 1910. Von allen vorhergehenden Jahren ist es besonders das Jahr 1903, das in seiner Temperatur der des Jahres 1913/14 ähnelt. Schon die Jahre 1857, 1874, 1882 brachten sehr milde Winter, von schönen Frühlingstagen gefolgt, ganz so brachte auch das Jahr 1903 einen sehr frühzeitigen Frühling, der zu Beginn des März bereits voll einsetzte. Ebenso, wie wir im Jahre 1903 sehr günstiges Frühlingswetter hatten, so ist mit ziemlicher Bestimmtheit anzunehmen, daß auch der Frühling des Jahres 1914 uns nicht in unseren Erwartungen enttäuschen wird. Die augenblicklich herrschende Frühlingstemperatur ist natürlich noch nicht die endgültige. Es ist anzunehmen, daß auf die warmen Tage noch eine Abkühlung und vielleicht noch Schnee und Frost folgen werden. Aber es ist sicher, daß diese Rückschläge nur von sehr kurzer Dauer sein werden, ohne den Charakter der Witterung im allgemeinen ungünstig zu beeinflussen. Man wird vielmehr nach den bisherigen Feststellungen von wissenschaftlicher Seite folgende Ueberfricht aufstellen können: Der Februar wird seinen Charakter als milder Monat bewahren. Der März wird in seiner zweiten Hälfte uns den Eintritt des Frühlings bringen, und der Monat April wird voraussichtlich dem April des Jahres 1906, der bekanntlich einer der wärmsten Aprilmonate war, und uns Hochsommertemperaturen brachte, nichts nachgeben. Für den Monat Mai wird vielleicht eine geringe Abkühlung voraussagen sein, während hingegen die folgenden Sommermonate uns viel Sonnenschein und Hitze bringen werden. Der Grund hierfür liegt in dem Umstande, daß in gewissen Zeiträumen die Erde erfahrungsgemäß eine bestimmte Anzahl von schönen Tagen bezw. eine bestimmte Dauer von Sonnenschein aufzuweisen hat. Diese Prozentziffern sind fast konstant und schwanken nur in sehr geringem Umfange.

Kunst und Wissenschaft.

„Parsifal".

Es ist also Wahrheit geworden: der Gral entsendet nicht mehr bloß in ferne Lande seine „Streiter für der Tugend Recht", die mit heiliger Kraft ausgerüstet sind, sondern er kommt selbst, um seine überirdische Macht an allen zu üben und zu erweisen, die dafür empfängliche Herzen haben. Gewiß, man wird das schmerzliche Bedauern nicht unterdrücken können, daß die Stätte, die Richard Wagner für die alleinige Aufführung seines „Parsifal" bestimmt hat, und die mit höchstem Eifer und bestem Gelingen bemüht gewesen ist, den Gral mit treuen Händen zu hüten, nun seine Ausreise gesetzlich nicht hindern kann. Allein, ist das Unglück wirklich so groß? Mögen auch die Geschäftskniffe geriebener Bühnenleiter gelegentlich aus dem Bühnenweihfestspiel ansehnlichen Gewinn herauspressen: das Werk selbst wird sich aller Erniedrigung widersetzen und seine Wirkung nur bei möglichster Vollendung der Wiedergabe bewähren. Sind aber die Bedingungen für die Aufführung des „Parsifal" günstig, dann werden Tausende und Abertausende einen großen inneren Gewinn haben; denn ist zu hoffen, daß „selig reinster Glaube" durch den Gral sich nicht nur seiner Ritterschaft, sondern weiten Kreisen des deutschen Volkes erteilt. Und ist das nicht mit Freuden zu begrüßen in einer Zeit, die wieder die Zahl der Gottsucher und die religiöse Bewegung wachsen sieht? Hoffen wir also, daß die Zukunft nicht das Ende, sondern den Anfang der Heilskraft des Grales bringen wird.

In den drei Jahrzehnten, die seit dem ersten Erscheinen des „Parsifal" verstrichen sind, ist die Achtung vor Richard Wagners letztem Werk ins Unermeßliche gewachsen. Im Jahre 1882 konnten sich noch die angesehensten Kunstrichter Europas erlauben, über das unversiegende Bühnenweihfestspiel dürftiges und ungereimtes Zeug zu schreiben, heute besteht kein Zweifel mehr über seinen künstlerischen und ethischen Wert. „Was dem Festspiel seine eigenste Kraft gibt, das ist doch die durch das Ganze wehende Feierstimmung, der Lichtschimmer von Andacht und Frömmigkeit, das spürbare Walten der geheimnisvollen höheren Mächte und Gesetze, die religiösen Probleme, denen die Vorgänge Lösung verheißen, und über dem allen, daß, was da zum Ausdruck kommt, in noch höherem Maße als in den andern Schöpfungen des Künstlers die Unmittelbarkeit des Selbsterlebten, die gehaltene Spannung von Selbstdurchkämpftem und das edle Pathos von dem Künstler Heiligernstem an sich trägt, daß in Wort und Klang des Dichters Herzblut pulsiert."

Es ist nicht zu viel behauptet, daß Richard Wagner sein Leben hindurch mit der Gestaltung des „Parsifal"-Stoffes gerungen hat. Schon in der Entstehungszeit des „Lohengrin" drängen sich ihm die ersten Gedanken zu; in mancherlei Plänen streben sie nach Verwirklichung; endlich, nachdem in einer langen Reihe von erhabenen Kunstwerken alle Mannigfaltigkeiten der Erlösung abgewandelt sind, ist die endgültige Form gefunden.

Nach Schopenhauer ist Mitleid ganz allein die wirkliche Basis aller freien Gerechtigkeit und aller echten Nächstenliebe. Nur insofern eine Handlung aus dem Mitleid entsprungen ist, hat sie moralischen Wert. Bei diesem Gedanken bleibt jedoch Richard Wagner in seiner „Parsifal"-Dichtung nicht stehen; er entwickelt ihn weiter. Ihm ist Mitleid mehr; ihm wird es die Grundlage einer neuen religiösen Botschaft, die „höchsten Heiles Wunder" verkündet. Selbstverständlich spricht er sie in der Form aus, die seinem scharfenden Vermögen am nächsten lag: in einem Musikdrama. Freilich anzunehmen, daß der „Parsifal" den Beweis für einen religiösen Lehrsatz liefern sollte, wäre verwunderlich. Kunstwerke wollen nichts beweisen, sie sind um ihrer selbst willen da.

Die dramatische Handlung, die sich aus den verschiedenen Entwürfen endlich herausschälte, gemahnt nur in einigen Aeußerlichkeiten an Wolfram von Eschenbach. Sie ist eine Neudichtung auf dem Nährboden von Wagners philosophischen und religiösen Ueberzeugungen. Ihr äußere Anordnung entspricht ungefähr der Gliederung des „Tannhäuser". Das Verhältnis von Wartburg zum Venusberg ist ganz ähnlich dem von Gralsburg zu Klingsors Zaubergarten. Die geistigen und seelischen Gewalten beider Reiche geraten in einen Kampf, in dem die Sünde unterliegt. Selbstverständlich betrachtet aber Wagner an Ende seiner künstlerischen Laufbahn die Welt von einer höheren Warte aus. Deshalb verlegt er die Geschehnisse nicht in äußere Ereignisse, sondern in das seelische Erleben der beteiligten Personen. Alles, was trotzdem an augenfälliger Handlung sichtbar wird, erwächst, mag es auch alle Zauber einer glänzenden Bühnentechnik zu Hilfe rufen, doch mit Naturnotwendigkeit aus der Betätigung der verschiedenen Charaktere. Ein unnachahmliches Meisterstück ist der Aufbau der ersten Szenen, die die Vorgeschichte des Dramas bringen. Amfortas, der Gralskönig, ist ausgezogen, um Klingsor zu vernichten, allein, er ist seinen Zauberkünsten unterlegen, hat den heiligen Speer verloren und ist verwundet in die Gralsburg vom Ritter Gurnemanz zurückgeleitet. Die Wunde hat Klingsor mit dem heiligen Speer geschlagen; sie bereitet dem Könige die schlimmsten Qualen und kann sich erst wieder schließen, wenn sie durch die wiedergewonnene Waffe berührt wird. Eine göttliche Verheißung verspricht ihm endlich durch einen reinen Toren Erlösung. Wird Parsifal dieser Retter sein? Der junge Held hat zwar den Weg ins Gralsgebiet, das sonst jedem Sterblichen verschlossen ist, „wunderleicht" gefunden. Allein er folgt den Vorgängen im Gralstempel, ohne sie zu fassen. Ein Verständnis geht ihm erst auf, als er in Klingsors Zaubergarten Kundrys Lockungen widersteht und dadurch „welthellsichtig" wird. Allen Verführungskünsten gegenüber bleibt er rein. Mit dem heiligen Speer, den er von Klingsor zurückgewinnt, durchzieht er die Welt, um die Gralsburg zu suchen. Kundrys Fluch folgt ihm. Endlich, an einem Karfreitagsmorgen, läßt ihn Gott wieder das Gralsgebiet betreten. Er findet die ritterliche Brüderschaft in Not und Bedrängnis, Amfortas in höchsten Qualen. Allen, auch dem Heiltum, bringt er nun Erlösung und übernimmt selbst das Amt als Gralskönig.

So einfach der Verlauf der äußeren Begebenheiten sein mag, so gewaltig und erhaben ist die geistige Entwicklung, die ihre Hauptträger durchmachen. Um den Sinn der Handlung zu verstehen, ist es nötig, in die Seelen der handelnden Personen hineinzuleuchten. Als Nebenergebnis wird man dabei bewundern können, mit welcher weisen Sparsamkeit und künstlerischen Mäßigung sich Richard Wagner auf nur ganz wenige Personen beschränkt, um seine tiefen philosophischen Gedanken in sichtbarer Wirklichkeit zu verkörpern. Der alte Gurnemanz, Titurel, der sieche Amfortas selbst — sie alle geben keine Rätsel auf. Auch Klingsor, den Herrscher im Reiche der Wollust und des sinnlichen Begehrens, wird man ohne Schwierigkeit begreifen. Aber Parsifals Entwicklung vom reinen Toren zum „Erlöser des Erlösers" und Kundrys rätselvolles, geheimnisreiches Wesen wollen geistig erarbeitet sein. Der erste Eindruck lügt nicht, wenn man Parsifal als nahen Verwandten von Jung-Siegfried anspricht. Wie Mimes Zögling ist auch Herzeleides einziger Sohn ein echtes Naturkind, ein fröhlicher Waldknabe, der unbekümmert um Vergangenheit und Zukunft kräftig heranwächst und ganz der Gegenwart lebt. Heldentaten ohne Zahl verrichtet er, Klingsors Schloß erstürmt er ohne Waffen. Von Siegfried unterscheidet er sich aber durch die geistige und sittliche Reife, zu der ihn Richard Wagner emporführt. Parsifal hat schließlich wie Brünnhilde die Erkenntnis der höchsten Weltgesetze erlangt. Und zwar kommt er zur letzten Weisheit nicht durch tapfere Taten, sondern durch den Charakter ausgestaltende seelische Erlebnisse. Als Parsifal den Gralshain zum erstenmal betritt, weiß er nichts von Gut und Böse. Nicht einmal Mitleid besitzt er, sonst würde er nicht nutzlos den Schwan töten. Zu sittlichen Leistungen — und deren höchste ist eben das Mitleid — erhebt er sich erst, als ihn das Leiden unerbittlich in die harte Schule nimmt. Er lernt Mitleid mit der Natur, mit der Menschen. Innerlich erwerben kann er es erst durch seine Begegnung mit Kundry. Unter ihrem Kusse geht ihm das Verständnis für die Qualen des Gralskönigs auf. Hier wird ihm innere Erleuchtung, und in tiefster seelischer Pein, die ihm seine und fremde Schuld enthüllt, erlebt er endlich das Mitleid, das sich siegreich zum Mitleid mit dem Erlöser, den unheilige Hände an seinem wundertätigen Erscheinen hindern. So wird der reine Tor „durch Mitleid wissend" und fähig, die Gralskrone zu tragen. Parsifal ist also Ueberwinder der sündigen Welt. Er begnügt sich jedoch nicht mit ihrer Zerstörung, sondern richtet auf sittlicher Grundlage eine neue glänzende Ordnung der Dinge auf.

Kundry ist Gralsbotin und zugleich gehorsamste Dienerin Klingsors. Seltsam. Wagner hat in ihr sozusagen alle sündigenden Weiber, die wir aus der Geschichte der Bibel und der Legende kennen, in einem Typus zusammengefaßt. Nach seiner eigenen Meinung ist sie die „Namenlose, Urteufelin, Höllenrose". Sie lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Sofern sie Sünderin ist und mit ihren sinnlichen Künsten das andere Geschlecht bethört, unterliegt sie Klingsors Willen; sofern sie Büßerin sein möchte, erniedrigt sie sich zur dienenden Magd der Gralsritter. Nie gelangt sie zur Erfüllung, weil sie als Weib immer wieder dem Zauberbann der Wollust verfällt. Erst Parsifal befreit sie von dem Fluche, der auf ihn unheilvoll lastet.

Der Musik gegenüber, die Richard Wagner seinem letzten Werke mitgegeben hat, versagt die Feder den Dienst. Wie diese Töne beschreiben! Die Neider und Verkleinerer möchten in der Partitur des „Parsifal" den Altersstil des Bayreuther Meisters erkennen. Sie können eben nicht begreifen, daß ein feierlicher, erhabener Stoff andere Ausdrucksformen verlangt als beispielsweise die Handlung der „Meistersinger". Ihnen zum Trotz darf man ruhig behaupten, daß die Musik zum „Parsifal" vielleicht die vollendetste Verkörperung der Wagnerschen Kunst überhaupt ist. Feierliche, getragene Feiermaße walten vor. Wer sie als Ermüdung der Schaffenskraft nimmt, der rät wohl selbst. Sie wachsen heraus aus der psychologischen Entwicklung der Hand-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191402111-13/fragment/page=0002

Der schlechte Gesundheitszustand in der französischen Armee.

In der Pariser „Humanité“ wendet sich Jaurès in sehr scharfen Worten gegen die offiziöse Behauptung, daß die unter den Truppen ausgebrochenen epidemischen Erkrankungen durch die vom Neujahrsurlaub zurückgekehrten Soldaten eingeschleppt worden seien. Er schreibt u. a.: „Wenn es Garnisonen gibt, wo sich 30 von 100 Mann krank melden, wo die Krankenhäuser überfüllt sind und die verschiedenen Epidemien inmitten der Garnisonen einen beunruhigenden Umfang annehmen, so liegt die Schuld daran, daß in feuchten und gegen Kälte ungeschützten Kasernen die Soldaten ohne jede Vorsichtsmaßregel zusammengepfercht werden, weil die Lagerstätten, die Ernährung und Heizung unzureichend und das Schuhzeug schlecht sind und weil alle diese Krankheitsursachen bei den massenhaft in gewissenloser Weise eingestellten jungen Leuten unheilvoll einwirken mußten.“

*

Aufsehenerregende Enthüllungen.

„Daily Chronicle“ meldet aus Newyork vom 9. Februar: In der Interstate Commerce Commission sind aufsehenerregende Enthüllungen über Diebstähle im Großen bei der New Haven and Hartford-Bahn gemacht worden. Ein früherer Vorsitzender der Kommission erklärte, daß eine Summe von 28 Millionen Dollars verschwunden sei. Senator Noris erklärte, die Gesellschaft sei ausgeraubt worden, und er hoffe zuversichtlich, daß die Schuldigen entdeckt und zur Verantwortung gezogen werden. Senator Hitchcock erklärte, die Männer, welche die Gesellschaft ruiniert und die Aktionäre bestohlen hätten, hätten sich zu gleicher Zeit als gemeinnützige Puritaner aufgespielt.

*

Verein ehem. Gardes du Corps, Berlin. Wir werden gebeten, folgendes mitzuteilen: Am 16. Februar findet die Geburtstagsfeier des Kaisers in Form eines Herren-Kommerses im 1. Kriegervereinshause, Berlin, Chausseestraße 94, statt. Hierzu werden alle ehem. Gardes du Corps eingeladen. Die Festrede hat General der Kavallerie z. D. Exzellenz Freiherr von Bissing, der jüngst durch einen Vortrag weiteren Kreisen in Halle bekannt geworden ist, übernommen.

Ueber die Trauerfeier für Geo Plate wird aus Bremen gemeldet: Im Krematorium auf dem Rhiensberger Friedhof fand am Montag vormittag die Trauerfeier für den verstorbenen Geo Plate statt. Mit Familienangehörigen vereinigten sich die Mitglieder des Aufsichtsrats und Vorstandes des Norddeutschen Lloyd und der Bremer Baumwollbörse, denen der Verstorbene lange Jahre als Präsident der beiden Institute besonders nahe gestanden hatte, zahlreiche Vertreter des Bremer Handels, der Industrie und der Schiffahrt und viele andere. Sechs Quartermeister hielten am Sarge die Ehrenwache. Domprediger Hartwich entwarf in seiner Trauerrede mit packenden Worten ein treffliches Lebensbild des Entschlafenen, dabei seiner hohen Charaktereigenschaften und seines unermüdlichen, energischen Wirkens im Interesse Bremens auf wirtschaftlichem Gebiete mit dankbarer Anerkennung gedenkend.

Vom Kraftwagen des türkischen Botschafters überfahren. Am Montag nachmittag wurde der achtjährige Willi Döbel aus der Florastraße 8 in Pankow auf dem Platze am Brandenburger Tor von einem Kraftwagen überfahren, in welchem der türkische Botschafter saß. Der Knabe, der einen komplizierten Schenkelbruch davontrug, wurde von dem türkischen Botschafter sofort nach der Charitee gebracht, wo dieser für den Verletzten auch Sorge trug. Nach der angestellten Untersuchung ist der Chauffeur vollkommen schuldlos an dem Unfall, da der Knabe, als er einem anderen Kraftwagen ausweichen wollte, direkt in das Auto des türkischen Botschafters gelaufen ist.

Entsetzliches Familiendrama. Aus Saarunion wird gemeldet: Eine schwere Bluttat hat sich gestern mittag hier zugetragen. Der Schreiber Weiß, der in einer hiesigen Kanzlei beschäftigt war, erschoß in der Wohnung seiner Schwiegermutter seine Frau, sein dreijähriges Kind, seine Schwiegermutter und hierauf sich selbst. Der Grund zur Tat dürfte in Familienzwistigkeiten zu suchen sein. Die beiden Eheleute lagen in Scheidungsklage.

In Notwehr. Wie aus Bodenbach gemeldet wird, hat dort der Vermittler für Druckereigehilfen, Kailig aus Berlin, der von einem streikenden Maschinenmeister Sollinger zur Abreise aufgefordert und bedroht wurde, diesen mit einem Browning niedergeschossen. Der Agent wurde verhaftet. Sollinger ist gestorben.

Mord aus Eifersucht. Aus New-York meldet die Tel.-Union: Die von ihrem Manne, einem reichen Automobilfabrikanten, getrennt lebende Frau Manning ist von einer Nebenbuhlerin ermordet worden. Am Sonnabend abend ließ sich eine Fremde unter dem Vorwande, wichtige persönliche Mitteilungen machen zu wollen, bei Frau Manning melden. Als die Unbekannte, deren Gesichtszüge durch einen dichten Schleier verdeckt waren, der Frau gegenüberstand, zog die Fremde einen Revolver und streckte Frau Manning durch mehrere Schüsse zu Boden. Sie war sofort tot. Die Mörderin entkam unerkannt. Inzwischen ist es jedoch gelungen, die Mörderin zu entdecken. Es handelt sich um ein 19 Jahre altes Mädchen, das nach der Tat Gift genommen hatte und sterbend ins Krankenhaus gebracht wurde. Sie erklärte, daß sie sich in den Automobilfabrikanten verliebt hätte und daß sie die Frau ermordete, um den Mann heiraten zu können. Nach der Tat sei sie aber von Schrecken befallen worden und habe beschlossen, aus dem Leben zu scheiden.

Ein Panamaskandal. Aus Panama wird gemeldet: Der Direktor der Verpflegungsabteilung für die Kanalarbeiten ist vom Obersten Goethals entlassen worden. Der Direktor soll während seiner Amtsdauer 78000 Dollars aufgehäuft und Grundbesitz im Werte von 59000 Dollars erworben haben. Die gerichtliche Verfolgung ist eingeleitet worden.

Sportnachrichten.

Luftfahrt.

— **Militärischer Fernflug.** In Döberitz stiegen heute vormittag 9.28 Uhr Leutnant Fürstenau mit einem Militär-Albatros-Doppeldecker zu einem Fernflug nach Hamburg auf. Beobachter war Leutnant Höpfner. Die Militärflieger trafen um 12 Uhr auf dem Hamburger Flugplatz ein. Sie gedenken heute nachmittag nach Neumünster weiterzufliegen und von dort morgen nach Döberitz zurückzukehren.

Hans Grade als Kopfflieger. Auf seinem Flugplatz bei Bork i. M. hat Hans Grade in den letzten Tagen einen neuen Apparat ausprobiert, der so konstruiert ist, daß er sowohl in normaler Lage wie auch in der Rückenlage geflogen werden kann. Das Interessanteste an dem Eindecker ist, daß er ein doppeltes Fahrgestell hat, mit Rädern unter und über den Tragdecken. Der Pilot kann also mit dem Kopfe nach unten starten und landen. Hans Grade hat dies Experiment mit Erfolg bereit in Bork ausgeführt.

— **Brechung des Weltrekords.** Montag mittag um 8 Uhr 30 Min. stieg in Bitterfeld auf dem Ballonfüllplatze des chemischen Werkes 2 der in Luftschifferkreisen bekannte Dr. Korn in Begleitung zweier Passagiere in einem Freiballon auf, um seinen letzten Rekord, bei dem er 86 Stunden ununterbrochen im Freiballon gefahren war, zu brechen. Bei mäßiger Windstärke trieb der Ballon nach Norden und trieb ihn auf Berlin zu.

— **Kongreß in Dresden.** Am 26. April werden die Mitglieder der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Flugtechnik zu einem dreitägigen Kongreß in Dresden zusammentreten.

Olympische Spiele.

— **Der 70. Geburtstag des Präsidenten des Deutschen Reichsausschusses** für Olympische Spiele Staatsminister a. D. Exzellenz v. Podbielski wird von den deutschen Sportverbänden durch einen besonderen Huldigungsakt gefeiert werden, und zwar am 22. Februar anläßlich des Entscheidungsspiels um den Kronprinzen-Pokal im Fußballsport. Der Geburtstag des greisen Präsidenten fällt auf den 26. Februar. Die Huldigung wird in einem Vorbeimarsch von Delegierten aller Sport-Korporationen bestehen. Bei dieser Gelegenheit soll auch im Stadion ein Bronze-Relief Exzellenz v. Podbielskis enthüllt werden, das unter der Stadion-Eiche angebracht wird. — Diese Eiche soll von nun an „Podbielski-Eiche“ heißen.

Personalnachrichten.

— Verliehen wurde dem Bahnhofsaufseher a. D. Becker zu Hecklingen (Anhalt) das Allgemeine Ehrenzeichen.

Dem Amtsgerichtsrat Dr. Harsch in Magdeburg ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension erteilt.

In der Liste der Rechtsanwälte ist gelöscht der Rechtsanwalt Kleemann bei dem Amtsgericht und dem Landgericht in Erfurt.

In die Liste der Rechtsanwälte ist eingetragen der Rechtsanwalt Dr. Ruff bei dem Amtsgericht und dem Landgericht in Magdeburg.

Der Gewerbereferendar Giffen ist zum Gewerbeassessor ernannt, zunächst mit Vertretung des Gewerbeinspektors in Bitterfeld beauftragt und vom 1. April d. J. ab der Gewerbeinspektion in Liegnitz als Hilfsarbeiter überwiesen worden.

Kongresse und Ausstellungen.

— **Landgemeindetag.** Am 16. d. M. tagt im Rathause zu Berlin-Schöneberg, Kaiser-Wilhelmplatz 3, die Vertreterversammlung des Preußischen Landgemeinde-Verbandes. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Anträge, betreffend Abänderung des Impfgesetzes, Abänderung der Kreisordnung, Erhebung eines Kostenvorschusses im Beschwerde- und Verwaltungsstreitverfahren, gleichmäßige Verteilung der Volksschullasten durch Errichtung von Lehrerbesoldungskassen. — Zutritt zu den Verhandlungen haben auch Nichtmitglieder.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 9. Februar 1914.

Aufgeboten: Der Zuckerkocher Wilhelm Schade, Raffineriestr. 32 und Luise Grauert, Mauerstr. 17. Der Bäckermeister Franz Pangert und Elsa Witzel, Hirtenstr. 14.

Geboren: Dem Klempner Franz Kluge, Thomasiusstr. 3, S. Kurt. Dem Kernmacher Otto Berger, Merseburger-Str. 163, T. Hildegard. Dem Photographen Johannes Gasller, Schülershof 1, T. Hildegard. Dem Photographen Willibald Meinicke, Hirtenstr. 3, S. Gerhard. Dem Arbeiter Wilhelm Enderlein, Delitzscher-Str. 10, S. Franz. Dem Konditor Walter Hädrich, Turmstr. 158, T. Rosa. Dem Maler Karl Breinig, Kl. Sandberg 17, T. Irmgard. Dem Arbeiter Hermann Kühlhorn, Glauchaerstr. 87, S. Hans. Dem Fabrikarbeiter Friedrich Weingärtler, Glauchaerstr. 38, S. Gerhard. Dem Schuhmacher Hermann Wachtel, Meckelstr. 8, S. Werner. Dem Heizer Emil Röstel, Thüringer-Straße 29, T. Hildegard. Dem Mittelschullehrer Bernhard Möbus, Wegscheiderstr. 15, T. Gudrun.

Gestorben: Des Schlossers Oswald Grundmann T. Irmgard, 4 Mon., Trödel 16. Der Handelsmann Hirsch Weinreb, 63 J., Fischerplan 1. Der Invalide Emannel Stanjeck, 63 J., Jakobstr. 49. Der Malermeister Friedrich Grundmann, 63 J., Kl. Ulrichstr. 5. Der Privatmann Siegesmund Barth, 82 J., Steinweg 35. Des Invaliden Kurt Reif S. Rudi, 4 Mon., Graseweg 10. Die Witwe Wilhelmine Fiedler geb. Köhler, 77 J., Beesener-Str. 10. Der Präparand Hermann Kulf aus Eisleben, 15 J., Klinik. Des Bergarbeiters Fritz Heyroth aus Esperstedt T. Martha, 12 J., Klinik.

Auswärtige Aufgebote: Der Musiker P. E. Saring und P. E. M. Stahlmann, Hannover. Der Arbeiter Albert Freydank und Alma Otto, Groß-Ottersleben. Der Artist Walter Wagner und Hedwig Brüggestrat, Breslau. Der Schlosser Otto Lorbeer und F. A. Köppchen, Höhnstedt. Der Eisenbahntechniker K. F. W. Schierandt, Halle und E. M. E. Schulz, Heiligenfelde. Der Kaufmann E. F. Giesemann, Halle und F. J. Franke, Ober-Teutschenthal. Der Achatschleifer Ernst Brenner und Elsa Nenmann, Kirchweiler.

Halle (Nord), Brunnenstr. 3a. Meldungen vom 9. Februar 1914.

Geboren: Dem Schiefer- und Ziegeldeckermeister Wilhelm Ilgenstein, Fleischerstr. 14, S. Wilhelm. Dem Kaufmann Paul Petzold, Felsenstraße 23, S. Horst. Dem Landrichter Curt Creutzfeldt, Wittekindstr. 18, S. Dem Milchhändler Otto Bergholz, Weißenburg-Str. 12, T. Gertrud.

Gestorben: Die Witwe Rosina Buhl geb. Gonschorek, 64 J., Trothaer-Str. 26. Des Redakteurs Paul Hennig T. totgeb., Triststraße 22. Anna Heubner, 63 J., Cröllwitzer-Str. 2f. Der Rentier Moritz König, 68 J., Schillerstr. 39. Der Vollziehungsbeamte Reinhold Werner, 45 J., Kurfürstenstr. 9. Des Knechts Ernst Conrad aus Mößlitz S. Ernst, 11 Mon.

Verantwortlich:

für Politik: Rechtsanwalt Dr. Straßer; für Deutsches Reich, Ausland und Vermischtes: M. Ebeling; für Oertliches, Gerichtssaal, Kunst und Kongresse: H. Mieschner; für Provinz, Handel, Feuilleton und Allgemeines: G. P. Kohlmann; für den Anzeigenteil: P. Kersten; Schlußredaktion: A. Verwecke, sämtlich in Halle (Saale).

Sprechstunden für Politik und Theater von 10 bis 11 Uhr, für alle übrigen Abteilungen von 8 bis 1 Uhr vormittags.

Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich oder an die Expedition bezw. den Verlag, sondern lediglich an die

„Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle (Saale)“

zu richten.

Fieberkranke haben bei der hohen Körpertemperatur stets ein starkes Verlangen nach kühlenden Getränken. „Kufeke“, in Wasser gekocht, gekühlt und mit geringem Zusatz von Salz, wird in solchen Fällen gern gereicht und ist dafür auch bestens zu empfehlen, denn es wirkt erfrischend, führt aber zugleich dem durch das Fieber geschwächten Körper wichtige Nährstoffe zu, die zur Erhaltung der Kräfte dienen.

lung. Wie frisch Wagners Erfindungsgabe ist, beweist allein der zweite Akt mit seinen wunderbaren Blumenmädchen-Szenen. Im thematischen Gehalt treffen wir auf alte Freunde. Daß das Schwanenmotiv aus dem „Lohengrin“ erscheint, weiß alle Welt. Gar nicht bekannt scheint zu sein, daß das Glockenthema notengetreu bereits im Vorspiel des „Lohengrin“ an versteckter Stelle steht. Wagner liebte es, in seinen Schöpfungen gelegentlich auf frühere Eingebungen unauffällig zurückzugreifen. Am großartigsten verschmelzen Bühnenwirkungen und Orchesterklang in den Szenen im Gralstempel. Hier erreicht der Tondichter gewaltige Eindrücke kirchlicher Erhabenheit, die man nie wieder vergißt.

Es ist daher kaum zu verwundern, daß gerade der „Parsifal“ das Werk war, welches dem Bayreuther Gedanken zum endgiltigen, entscheidenden Siege verhalf. Jetzt, da man das Bühnenweihfestspiel beinahe in allen Großstädten genießen kann, wird der „Parsifal“ bewirken, seines Schöpfers Namen von neuem zu erhöhen und zu feiern. Vielleicht wird er sogar beitragen, Bayreuths Stellung gründlich zu befestigen. Denn, wer auch immer ihn auf einer Hofbühne oder in einem Provinzialtheater gesehen hat, wird nicht ruhen vor Sehnen, bis er ihn auf dem Bayreuther Festspielhügel erleben durfte.

Prof. Dr. W. Kaiser.

Hans Pfitzners „Rose vom Liebesgarten“.

Erstaufführung in Weimar am 8. Februar.

Das Großherzogliche Hoftheater hat am Sonntag eine künstlerische Großtat vollbracht, die höchste Anerkennung verdient. Der Abend galt einem Manne, auf den in unserer vom Materiellen und vom Technischen beherrschten und daher künstlerisch produktivarmen Zeit nicht genug hingewiesen werden kann: Hans Pfitzner. Eine wahrhaft gottbegnadete reiche Künstlernatur. Ein mit genialer Erfindungskraft reich Begabter. Wir können getrost behaupten, Pfitzner ist die schöpferischste Potenz, die die deutsche Opernliteratur seit Wagner hervorgebracht hat. Die Fülle des Originellen bei Pfitzner tut sich mit elementarer Macht gerade bei seiner „Rose vom Liebesgarten“ (Verlegt bei Max Brockhaus in Leipzig) kund. Sie enthält keine leeren oder toten Stellen, alles, auch das Kleinste ist mit konzentriertestem, allessagendem Ausdruck erfüllt. Außer seiner hohen schöpferischen Kraft müssen wir uns vor allem seinem dem Idealen zugewandten Wesen beugen. Dieser stark ausgeprägte, ihn eigentlich beherrschende Zug zum Idealen gibt seinem musikalischen Ausdruck die Keuschheit, die poetische Zartheit, die den, der das einmal empfunden, ganz in dem Bann dieses feinen Künstlers hält.

Dieser idealistischen Veranlagung Pfitzners entspricht die Wahl seiner Operntexte, die ihm bisher sein Freund James Grun geschrieben hat. Freilich leiden sie im Einzelnen (das trifft beim „Armen Heinrich“ wie bei der „Rose“ im gleichen Maße zu) an endlosen Wagnerianismen und Banalismen in den Versen, und dann sind vor allem die dramatischen Vorgänge nicht klar herausgearbeitet, aber im ganzen sind sie poetisch-fein konzipiert. Und das ist natürlich für einen Musiker wie Pfitzner ausschlaggebend.

Das Thema der „Rose“, die an symbolischen Gestalten reich ist, behandelt die Erlösung und Befreiung der Seele durch die Liebe. Der Dichter hat sich einen Liebesgarten geschaffen, der im ewigen, sonnigen Frühling erstrahlt. Dort herrscht die Sternenjungfrau und das Sonnenkind über glückliche und frohe Menschen, deren Sehnsucht sie den Liebesgarten hat finden lassen. Zum Wächter am Frühlingstor wird Siegnot bestellt. Er wird mit einem goldenen Stirnreif gekrönt und erhält als Minnepfand von der Sternenjungfrau eine rote Rose. Das spielt sich in dem Vorspiel der Oper ab. Der erste Akt führt uns vor das Frühlingstor. Siegnot hält Wache. Aus dem Urwald, der sich vor dem Tor ausbreitet, erscheint zu mitternächtlicher Stunde die Königin der Elfen: Minneleide. Siegnot, in Liebe zu ihr entbrannt, krönt sie mit Reif und Rose und geleitet die Elfe zum Frühlingstor, um sie aller Herrlichkeiten teilhaftig werden zu lassen. Doch den unendlichen Glanz des Lichtes verträgt sie nicht. Sie entflieht und entführt so die Rose. Siegnot erkennt, daß er eine Unwürdige gekrönt. Doch zu spät. Donnernd schlägt das Tor zu, und auch Siegnot ist von allen Seligkeiten ausgeschlossen. Alsbald erscheint der Nachtwunderer, der Herr der Riesen und Zwerge. Er läßt Minneleide fortschleppen, während Siegnot schwer verwundet wird. Der zweite Akt, der Höhepunkt der Oper, führt in das unterirdische Reich des Nachtwunderers. Minneleide soll Nachtwunderers Königin werden. Siegnot warnt Nachtwunderer, das Weib zu begehren. Siegnots Warnung verhallt ungehört, da wendet er sich in höchster Not an die Gottheit. Die Göttin gibt ihm ein Zeichen und er stürzt in Trümmer des Nachtwunderers Reich. Siegnot selbst fällt. Minneleide ist durch die Rose dem Tode entgangen. Von Seelenqualen gefoltert, aber durch die Stimmen der Gnade getröstet, naht sie im Nachspiel mit Siegnots Bahre dem Wintertor des Liebesgartens. Während sie es demütig durchschreitet, fällt das Schwert des Wächters auf sie nieder. Die Schlußszene zeigt die durch das Sonnenkind zu neuem Leben erweckten Gestalten beider. Minneleide gibt der Sternenjungfrau die „Rose vom Liebesgarten“ wieder zurück.

Die unendliche Schönheit der „Rose“ in stimmlicher, wie in orchestraler Hinsicht im Einzelnen darzutun, verbietet leider der Raum. Ich muß auf das im Anfang im allgemeinen über Pfitzners Musik Gesagte hinweisen.

Die Erstaufführung in Weimar kann als im ganzen gelungen bezeichnet werden. Sie war von Peter Raabe (musikalische Leitung) und Carl von Schirach (Regie) einfühlend vorbereitet. Auch die gesanglichen Leistungen boten Zufriedenstellendes mit Ausnahme des Waffenmeisters, der im Vorspiel leider versagte. Als Gast, von der jetzigen Wirkungsstätte Hans Pfitzners, dem Stadttheater in Straßburg (Elsaß) kommend, sang Julius Gleß den Nachtwunderer mit bestem Erfolge. Das Stück machte auf die zahlreich Erschienenen, unter denen man auch den Großherzog und den Herzog von Meiningen erblickte, einen großen Eindruck.

G. P. K.

Nachrichten aus dem Kunstleben.

Aus dem Büro des Stadttheaters schreibt man uns: Heute abend einmalige Aufführung von Goethes „Iphigenie“. Schülerkarten an der Tages- und Abendkasse. Morgen Mittwoch erste Festspiel-Aufführung „Parsifal“. Beginn nachmittags 6 Uhr (bei vollständig aufgehobenem Abonnement). Der Beginn jedes Aktes wird durch drei kurz hintereinander folgende Fanfaren angezeigt. Das Publikum wird gebeten, schon bei der ersten Fanfare die Plätze einzunehmen. Bezüglich des Restaurationsbetriebes in den Pausen ist noch nachzutragen, daß für die Festspielabende das Theater-Restaurant, dessen Bewirtschaftung Herr Dietrich (Metropol-Hotel) führt, durch Hinzunahme der Probebühne vergrößert ist. Donnerstag zum zwölften Male „Wie einst im Mai“. Freitag „Der fliegende Holländer“. Sonnabend „Zopf und Schwert“ (Schülerkarten an der Tages- und Abendkasse). Sonntag vormittag 11½ Uhr 9. Volksvorstellung „Der lebende Leichnam“. Nachmittags 5 Uhr zweite Festspiel-Aufführung bei vollständig aufgehobenem Abonnement „Parsifal“.

„Das Erholungsheim“, große Posse mit Gesang von Rolf Waldhagen und Wenzel Goldbaum, Musik von Max Werner, erlebte im Stadttheater zu Eisenach seine Uraufführung. Der Beifall, der der Posse besonders am Schluß gespendet wurde, galt wohl in erster Linie der flotten Darstellung und dem nicht üblen musikalischen Teil, der im Operettenstil geschrieben, einige recht wirksame Gesangsnummern aufweist. Im übrigen mangelt der Posse Handlung und wirksame Situationskomik.

Der Kunstmaler Max Bach ist in Stuttgart im Alter von 72 Jahren gestorben.

Aus der Gelehrtenwelt.

Hk. **Berufung.** Der Regierungsbaumeister Dr. phil., Dr.-Ing. Friedrich Bader (aus Dessau) wurde mit Genehmigung der Herzoglich Anhaltischen Regierung, Abteilung für Schulwesen, zum Dozenten für Handelsingenieurwesen am Friedrichs-Polytechnikum zu Cöthen vom 1. April 1914 ab berufen.

Hk. **Prorektoratswahl.** Zum Prorektor der Universität Heidelberg wurde für das Studienjahr von Ostern 1914 bis dahin 1915 der Professor der Volkswirtschaftslehre und Kulturgeschichte Geh. Hofrat Dr. Eberhard Gothein gewählt und vom Großherzog bestätigt.

Hk. **Dr. med. vet. h. c.** Die medizinische Fakultät der Universität Leipzig hat in Uebereinstimmung mit der Dresdener Tierärztlichen Hochschule den Bildhauer Geheimen Rat Professor Robert Diez von der Kgl. Akademie der bildenden Künste zu Dresden in Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen auf dem Gebiete der bildenden Kunst, seiner geistvollen künstlerischen Kompositionen, seiner originellen Auffassung und naturgetreuen Wiedergabe aller lebenden, künstlerisch von ihm verwerteten Objekte ehrenhalber zum Dr. med. vet. ernannt.

Hk. **Heidelberg.** Der Historiker, emerit. o. Universitätsprofessor Dr. Otto Waltz in Heidelberg, begeht am 10. d. Mts. seinen 70. Geburtstag.

Hk. In **Posen** ist am 6. d. Mts. der Kgl. Musikdirektor, Professor an der dortigen Akademie Karl Hennig im Alter von 69 Jahren gestorben.

Hk. **Ofenpest.** Dem Privatdozenten für Urologie an der Ofenpester Universität Dr. Georg Illyes ist der Titel eines außerordentlichen Professors verliehen worden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191402111-13/fragment/page=0003

Mit heutigem Tage verlegte ich mein

Massgeschäft für feine Herren-Kleidung

von Barfüsserstrasse 8 nach **Alte Promenade 1a** — neben — Café Monopol.

Georg Andres.

2277)

Walhalla-Theater

Anfang 8 Uhr.

Letzte Woche! Nur noch bis Sonntag! Tango! Die Sensation der Saison! Tango!

12 Tangogirls

2274) Die Königinnen des Tanzes.

10 Lorch's 10

Die besten Ikarier der Welt.

Hermann Mestrum mit seinen Schlagern.

Willini, der „Präsentkönig" und eine weitere Reihe erstklass. Varietesterne.

Saalschloss-Brauerei.

Mittwoch, den 11. Februar, nachm. 3½ Uhr

91. gr. Streich-Konzert,

ausgef. von der Kapelle des Füs.-Regts. Nr. 36 unter Mitwirkung d. Komponisten u. Zithervirtuosen **F. Rollmaneck** aus Nürnberg.

Leitung: Königl. Musikdirektor Herr **R. Fister.**

Sonate a-moll für Zitherfolo, Trio für 2 Violinen u. Zither. Konzertreverie für Orchester und Zitherfolo.

Eintritt 35 Pfg. 10 Abonnementskarten 2 Mk.

Vorzugskarten gültig. **F. Winkler.** (2272

Parsifal im Stadt-Theater.

Während der grossen Pausen:

im Metropol-Hotel:	im Stadttheater-Restaurant:
fertige Soupers zu 2 u. 3 Mk. sowie grosse a la carte-Auswahl.	fertige kalte Imbiss-Delikatessen echte Schildkrötensuppe grosse kalte Büfetts im Parterre, I. u. II. Rang.

In beiden Lokalen:

Kgl. Münchener Hofbräu-Schankbier.

Vertreter: **Rudolf Dietrich**, Halle a. S. [2246

Vorbestellungen auf Tische und Soupers erbeten. — Telephon 850.

Saal der Loge zu den 5 Türmen.

Montag, den 16. Februar, abends 8 Uhr

Klavierabend von

Hedwig Glomb.

Bach-Tausig: Toccata u. Fuge D-moll. **Beethoven:** Sonate G-dur op. 31 Nr. 1. **Schumann:** Davidsbündlertänze op. 6. **Chopin:** Nocturne op. 9 Nr. 1. Walzer E-moll. Ballade F-moll. **Schubert-Liszt:** Der Lindenbaum. **Smetana:** Am Seegestade.

Konzertflügel „Blüthner" aus dem Magazin von **B. Döll.**

Karten zu M. 3.10, 2.10, 1.55, 1.05 in der (2276

Hofmusikalienhandlung **Heinrich Hothan.**

Handgespielte

Künstler-Notenrollen (Marke „S. M.")

passend für **Pianola**

und alle 65- und 88tönigen Klavierspielapparate in grosser Auswahl (besonderes Musterlager). Proberollen leihweise. Nur bei [1907

B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33|34.

Theater- u. Maskengarderobe-Verleih-Geschäft von 735

Zeugner & Riedel

— vorm. Gottschalk —

Halle a. S. — Gr. Ulrichstrasse 55

hält seine reichhaltige Auswahl neuer feiner

Herren- und Damen-Masken-Kostüme

bei solider Preisstellung bestens empfohlen.

Pauluskirche.

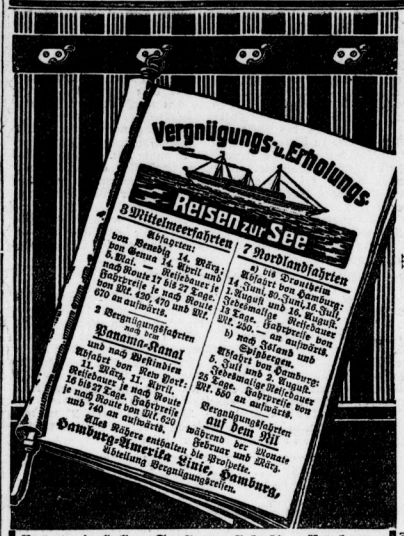
Dienstag, 17. Februar, 8¼ Uhr

Musikaufführung

zur Hall. Missionskonferenz.

Orgel: Karl Hoyer aus Chemnitz; Violine: W. Jahn; Oboe: G. Petsch; Gesang: Al. Hietschold; Pauluskirchenchor. (869

Eintrittskarten zu 50 Pfg. und 1 Mk. bei **Hothan.**



Vertreter in **Halle a. S.: Georg Schultze**, Bernburger-Straße 31; in **Nordhausen: L. Heilbrun & Co.** (868

Bei klarem Himmel

sollen mit den größten Fernrohren schätzungsweise 100 Millionen Sterne sichtbar sein. Mit Hilfe des Mikroskops findet man dagegen in fünf Gramm Reichardt-Kakao, also in der zu einer Tasse Getränk verwendeten Menge, etwa 1000 mal mehr Teilchen, also 100000 Millionen. Eine so feine Verarbeitung ergibt eine Trinknahrung, die schon beim Genusse Behagen bewirkt, leichtbekömmlich ist und ihre stärkende Wirkung alsbald entfaltet.

Reichardt

„Kakao erschließt dem modernen Daseinskämpfer neue Möglichkeiten der Energie- und Krafterhaltung. Die Nichtbeachtung dieser Tatsache ist eine jener Unbedachtsamkeiten, die zum wirtschaftlichen Nachteil des Einzelnen wie der Gesamtheit nur allzu oft begangen werden. Die Reichardtmarken sind in den eigenen Verkaufsstellen zu den gleichen Einzelpreisen wie in der Reichardtsfabrik erhältlich, in

Halle a. S.: Untere Leipzigerstraße (am Leipziger Turm), Fernspr. 1190, und Gr. Ulrichstr. 11, Fernspr. 8358.

Freilanlieferung im Stadtbezirk von Mk. 3.—, nach Vororten von Mk. 5.—, auf Postpakete von Mk. 6.— an deutsches Paketporto frei. Alles gegen Kasse oder Nachnahme. Proben mit Preisliste unberechnet.

Allgem. Evang.-Protest. Missions-Verein,

Landesverband für Sachsen und Anhalt.

Montag, den 16. Februar, nachm. 3 Uhr im großen Saale des Vereinshauses „St. Nikolaus", Nicolaistraße:

Jahresversammlung. [875

Vortrag von Superintendent D. **Schiller** (Knoto): „Was findet das Christentum in Japan vor und was soll es dorthin bringen?"

Handschuhe [2296]

in Leder, Seide, Stoff.

Liebermann, Geleestr. 42, Ecke Thaliasäle.

Stadttheater in Halle.

Mittwoch, den 11. Febr. 1914

Sonder-Vorstellung bei vollständig aufgehobenem Abonnement.

Erste Fest-Aufführung

Parsifal.

Ein Bühnenweih-Festspiel von Richard Wagner.

Inszen.: Geh. Hofrat M. Richards und Oberregisseur Theo Raven.

Musikal. Leitung: Herm. H. Wetzler

Personen der Handlung in 3 Aufzügen:

Amfortas	Kammersäng. W. Soomer-Dresden.
Titurel	Theo Raven-Halle.
Gurnemanz	Kammersäng. Fr. Schwarz-Halle.
Parsifal	Kammersäng. W. Kirchhoff-Berlin.
Klingsor	Viktor Erik van Horst-Halle.
Kundry	Kammersäng. M. Lessler-Burckard-Berlin.
Erster Gralsritter	Komorowskyj
Zweiter Gralsritter	K. Kruthoffer
Erster Knappe	Jrmg. Kühn.
Zweiter Knappe	Hedw. Nolte.
Dritter Knappe	Fr. Grusselli.
Vierter Knappe	Otto Peters.
Altfolo	Fr. Gollmer.

Klingsors Zaubermädchen: Sechs Einzelsängerinnen.

Erste Gruppe: Alice von Boer. M. Bruger-Drevs. Emmy Reiße.

Zweite Gruppe: Irmgard Kühn. Hedwig Nolte. Frieda Gollmer.

Chöre der Zaubermädchen, die Brüderschaft der Gralsritter, Jünglinge und Knaben.

Nach dem 1. und 2. Akt findet je eine Pause von 30 Minuten statt.

Einlaß 5½ Uhr. Anfang 6 Uhr.

Ende nach 11 Uhr. [2239

Vor u. nach den **Aufführungen** sowie während der grossen Pause **delikate** (2278

Imbissplatten und Erfrischungen im **Weinhaus**

Broskowski.

Apollo-Theater.

Letzte Woche!!

Das Tagesgespräch von Halle: Das

Unterseeboot.

Ausserdem d. gr. Februarspielplan mit **7 Patty Frank** die besten Parterre-Akrobaten der Welt.

Allabendlich (2240

Beifallsstürme!

Auswärtige Theater.

Leipzig.

Neues Theater: Mittwoch: Margarete. — Donnerstag: Meros. Altes Theater: Mittwoch: Die Trenkwalder. — Donnerstag: Die ideale Gattin. Operetten-Theater: Mittwoch: Das Farmermädchen. — Donnerstag: Die beiden Husaren. Schauspielhaus: Mittwoch: Vor Sonnenaufgang. — Donnerstag: Die Frau Präsidentin.

Magdeburg.

Stadt-Theater: Mittwoch: Konzert. — Donnerstag: Der Troubadour.

Erfurt.

Stadt-Theater: Mittwoch: Alt-Heidelberg. — Donnerstag: Konzert.

Weimar.

Hof-Theater: Mittwoch: Die Rose vom Liebesgarten. — Donnerstag: Robert und Bertram.

Dessau.

Hof-Theater: Mittwoch: Die Barbarina. — Donnerstag: Geschlossen.

Matjes feinste Castlebay Stück 20

Malta-Kartoffeln. 2 Pfd. 25

Neumarkt-Fischhalle,

890] Inh. Karl Pfeiffer.

Geiststr. 33. Tel. 2884.

Eleg. Damen-, Herren- **Masken** jed. Preis! Neue Masken bill. Linksgartenstr. Putzgeschäft.

Haben Sie schon [1914

16 AE Wolle (Pfund 3.40) probiert bei H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Verein für Handlungs-Commis von **1858**

Erichsen-Vortrag

13. Februar, abends ½9 Uhr, Thalia-Festsäle

◆◆◆ Neue Wege zum Erfolg. ◆◆◆

Karten zu M. 0.60 für Mitglieder ohne Ortsbeitrag, für Gäste unserer Mitglieder u. Damen in den Zigarrenhandlungen Franz Beeck, Leipziger Straße 56, Johs. Schloßmann, Gr. Steinstr. 85, Otto Ifflland, Gr. Steinstr. 9, Köhler & Pötzsch, Ludw. Wuchererstr. 75.

Hallesche Fahrschule e. V.

Ordentliche Generalversammlung

Montag, 16. Februar 1914, abends 8½ Uhr im „Augustinerbräu", Mittelstraße.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht 1913. 2. Vermögensbestand und Bilanz per 1913, Voranschlag per 1914. 3. Entlastung des Vorstandes. 4. Wahl des Vorstandes, Ausschusses und der Rechnungsprüfer. (2271

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Stadtrat M. Engelcke, Vorsitzender.

Dekorations-, Polster- u. Tapezier-Arbeiten

werden **sauber** und **preiswert** ausgeführt.

H. Jaenecke, Dekorateur u. Tapezierermeister, Steinweg 4. Fernruf 4431.

Spannerei von Gardinen, Stores usw. (872

Ein Versuch führt zur dauernden Kundschaft.

Flügel und Pianinos in großer Auswahl zur **Miete** unter evtl. Anrechnung gezahlter Miete beim späteren Kaufe.

1908] **B. Döll,** Große Ulrichstraße 33/34.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191402111-13/fragment/page=0004

Aus dem Stadtparlament.

Ein längere Zeit leergebliebener Sitz ward gestern, Montag, wieder zum ersten Male von seinem Inhaber eingenommen: von einem langen Krankenlager wiedererstanden, nahm der alterfahrene Stadtparlamentarier Baumeister Giese von neuem seinen Platz wieder ein, von dem aus schon manches kluge Wort in die Tagungen der Stadtverordneten gedrungen ist, von dem aus schon manches mal Oppositionsluft wehte — des Magistrats allergetreueste Opposition! Wie wohlgelitten Stadtverordneter Giese, dem man die Spuren überstandener Leiden noch sehr merkbar ansieht, bei seinen Kollegen ist, zeigten die herzlichen Glückwünsche, die von allen Seiten ihm anläßlich seiner Genesung zuteil wurden. Eine freundliche Hand ließ eine köstliche Blumenspende — Rosen im Winter — auf seinen Platz legen. Mögen diese Blumen von glücklicher Vorbedeutung für den damit Bedachten werden.

Diese liebenswürdige Begrüßung eines lange den Sitzungen der Versammlung ferngebliebenen Kollegen strahlte ihren sänftigenden Einfluß auch auf die zunächst folgenden Verhandlungen aus. Es wurde sofort an die Beratung der Gegenstände der Tagesordnung gegangen, da irgendwelche Eingaben oder dergleichen, die sonst vorher bekanntgegeben werden und über deren weitere Behandlung eine vorläufige Entschließung entscheidet, nicht vorlagen. Nebenbei bemerkt, ist das eine äußerst rare Seltenheit, da es unter den fast 200 000 Einwohnern der Stadt Halle immer etliche gibt, die ihre besonderen Wünsche der Stadtverwaltung gegenüber durch mehr oder minder umfangreiche, mehr oder minder begründete Eingaben zum Ausdruck bringen. Wenn ich nicht sehr irre, ist im vorigen Jahre nicht eine Sitzung vorübergegangen, die sich nicht mit dergleichen Eingaben zu befassen gehabt hätte. In diesem Jahre ist solches Abweichen vom Hergebrachten bereits zum zweiten Male festzustellen gewesen. Die ersten acht Punkte der Tagesordnung wurden mit überraschender Schnelligkeit, ohne daß sich das leiseste Widerspruchslüftchen gerührt hätte, im Sinne der Magistratsvorlagen erledigt, obwohl sich unter diesen Vorlagen wenigstens eine befand — die der Behandlung von Haushalts-Ueberschreitungen —, die einen früheren Stadtverordnetenbeschluß anders formen wollte und also zu den bekannt tiefgründigen Betrachtungen unserer Stadtväter wohl hätte Veranlassung geben können. Nein, man ging leichten Herzens über diese Sache hinweg und stimmte ebenso allen anderen sieben folgenden Vorlagen bedingungslos zu.

Aber freilich: das war nur die Stille vor dem Sturm. Bei der wieder aufgenommenen Weiterberatung des Stadthaushaltplanes für 1914 brach er los. Beim Kapitel Gaswerk, das gestern zuerst vorgenommen wurde, ging es an. An den Plätzen der Zeitungsberichterstatter ging allerdings das meiste von dem, das gesagt wurde, verloren, weil die meisten Redner zu wenig die ungünstige Akustik des Sitzungssaales berücksichtigen und mehr für sich als zur Allgemeinheit sprechen. Auch hatten manche Stadtväter die Stadtverordnetensitzung als die geeignetste Gelegenheit, mit diesem und jenem mehr oder weniger lange und laute Zwiesprache zu pflegen. Immerhin war noch so viel zu hören, daß man sich allenfalls eine Vorstellung von den Wünschen, Meinungen und Bedenken der Redner machen konnte. Der Bericht über das Gaswerk war durch den Stadtv. Brehmer bereits vor acht Tagen ausführlich zu Gehör gebracht worden. Man stand damals vor der Abstimmung, als im letzten Augenblick von sozialdemokratischer Seite die Beschlußfähigkeit des Hauses bezweifelt wurde. Die Sitzung mußte abgebrochen werden und darum kam es erst gestern zur eigentlichen Beratung. Obwohl nun vor acht Tagen von sozialdemokratischer Seite längere Ausführungen zum Kapitel Gaswerk angekündigt wurden, so waren es doch nicht die Sozialdemokraten, sondern Stadtv. Hüllemann, der den Reigen der Opposition gegen die Gestaltung des Haushaltsplanes für das Gaswerk führte. Herr Hüllemann lobte als an sich gut und richtig das Bestreben unseres städtischen Finanzministers, das dahingeht, die Einnahmen nicht zu hoch, dafür aber die Ausgaben nicht zu knapp zu bemessen. Das ist ja ein Grundsatz, der allen staatlichen und gemeindlichen Finanzministern zu eigen ist. Aber dieser Grundsatz dürfe nicht zu einer unberechtigten Ueberschußwirtschaft führen. Man macht die Einwohnerschaft fürchten durch das drohende Gespenst der Steuererhöhung, auf der andern Seite erzielt man Millionenüberschüsse, bereit zur Verwendung für alle möglichen Zwecke. Es ist schon gesagt worden, wenn man mit diesen Ueberschüssen sparsamer wirtschafte, wäre eine Steuererhöhung nicht vonnöten, ja man könnte sogar an eine Steuerherabsetzung denken.

Diese Folgerungen beruhen aber auf einem Trugschluß. Die Ausgaben der Stadtverwaltung sind ganz unabhängig von den etwaigen Ueberschüssen. Sind die Ausgaben notwendig — und über die Notwendigkeit haben eben die Stadtväter zu entscheiden —, so müssen sie gemacht werden, ganz gleich, ob die Ueberschüsse der Kämmerei groß oder klein sind. Werden bei der Aufstellung des Stadthaushaltplanes im Gegensatz zur bisherigen Gepflogenheit die Einnahmen höher und die Ausgaben niedriger eingesetzt, so schrumpfen natürlich die Ueberschüsse zusammen. Aber an dem Ausgabenbedarf ändert dieser Umstand gar nichts. Soweit die Ausgaben nicht durch die laufenden Einnahmen der eigenen Betriebswerke, des Grundeigentums und der sonstigen Verwaltungszweige gedeckt werden können, müssen sie durch Steuern aufgebracht werden, auf derer Höhe die Ueberschüsse nur insofern Einfluß haben, als sie selbst, die Ueberschüsse, aus sich heraus mehr oder minder hoch bemessen sind. Für den wirklichen Sachverhalt ist es also ziemlich gleichgiltig, ob die Ueberschüsse durch die Form der Finanzgebarung höher oder niedriger anzusetzen sind. Das Wesentliche ist: sind die Ausgaben hoch oder niedrig? Für den Geldbeutel des Steuerzahlers hat es wirklich nichts zu bedeuten, ob auf diesem Wege die Ueberschüsse niedriger, ob auf jenem höher gehalten werden, wenn er in jedem Falle die gleich hohe Steuer zu bezahlen hat.

Nun ist ja zuzugeben, daß in Einzelheiten immerhin die Gestaltung der Ueberschußwirtschaft bestimmenden Einfluß ausübt. Und es ist weiter zuzugeben, daß reiche Ueberschüsse leicht zu Ausgaben verführen können, die nicht so dringend nötig sind. Darüber hat aber letzten Endes die Stadtverordnetenversammlung zu bestimmen. Endlich ist auch durchaus anzuerkennen, wenn versucht wird, daß der Grundsatz: die Einnahmen recht niedrig, die Ausgaben möglichst hoch, bei der Festsetzung des Stadthaushaltplanes nicht auf die Spitze getrieben wird. Dann nämlich kann ein reichlicher Ueberschuß erwirtschaftet werden, wenn die Einnahmen wesentlich höher und die Ausgaben sehr viel niedriger sind, als sie der Stadthaushaltplan vorgesehen hat. Und da die Ausschreibung des Gemeindesteuerbedarfs auf der Grundlage des Stadthaushaltplanes erfolgt, so kann es geschehen, daß die Gemeindesteuern höher sind, als das auf Grund der gemachten Ueberschüsse nötig erscheint. Darum auch ist das Vorgehen des Stadtv. Hüllemann durchaus verständlich, das eine Ueberspannung des bei der Finanzgebarung unserer Stadtverwaltung maßgebenden, hier mehrfach erwähnten Grundsatzes verhüten will. Herr Hüllemann glaubte auf Grund einer Vergleichung zwischen den tatsächlichen Betriebsergebnissen der letzten Jahre und den im Haushaltplane des Gaswerkes aufgestellten Sätzen berechtigt zu sein zu der Forderung, daß die Einnahmen höher und die Ausgaben niedriger anzusetzen seien. Auf alle Fälle sollte der Haushaltsausschuß unter Berücksichtigung seiner Bedenken sich nochmals mit der Aufstellung des Haushaltplanes beschäftigen. Und die Mehrheit der Versammlung schloß sich dieser Auffassung an. Nicht aber stimmte sie der ebenfalls von Herrn Hüllemann beantragten Zurückverweisung des Haushaltplanes für das Wasserwerk an den Ausschuß zu. Das Kapitel „Wasserwerk" fand ohne weiteres Annahme. Bei dieser Gelegenheit schien den Bewohnern der Vororte, die über mancherlei Mängel des Seebener Leitungswassers zu klagen haben, ein freundlicher Hoffnungsstern: wenn, wie zu erwarten steht, die Menge des einwandfreien Bezieners Wassers ausreicht, so werden auch die Vororte mit diesem Wasser gespeist werden. Einstweilen aber müssen sie sich noch gedulden.

Erledigt wurde außerdem nur noch das Kapitel Straßenbahn. Hier wurden auch noch mancherlei Wünsche laut, die der zuständige Herr, Stadtbaurat Lammers, wohl sämtlich zu den Akten genommen hat, um sich zu gelegener Zeit mit ihnen zu beschäftigen und — liebenswürdig wie er ist — sie in befriedigender Weise zu erfüllen. Bei diesem Kapitel wurde bemängelt, daß hier merkwürdigerweise die Einnahmen zu hoch und die Ausgaben zu niedrig eingesetzt seien. Die Abstimmung ergab aber eine Mehrheit für den Haushaltsentwurf.

Bemerkenswert war noch ein heftiger Zusammenstoß zwischen Herrn Bürgermeister v. Holly und dem sozialdemokratischen Stadtverordneten Herrn Emmer. Jener hatte mit einer deutlichen Spitze gegen die Sozialdemokratie ausgeführt, daß die Leute „da oben" mindestens ebenso ein Herz für die Arbeiter hätten wie die um Emmer, die eben den Leuten da oben dieses Herz abgesprochen hatten. Sehr zutreffend bemerkte der Herr Bürgermeister bei Gelegenheit, daß den meisten Arbeitern die Höhe der Gemeindesteuer und eine etwaige Steuererhöhung gleichgiltig sein könne, denn ein großer Teil dieser Arbeiter zahlt entweder gar keine oder nur geringe Gemeindesteuern. Sehr viel höher seien die Steuern, die ihnen vielfach sozialdemokratischerseits auferlegt würden. Diese Behauptung brachte Herrn Emmer in Harnisch und er zog in den Kampf gegen den Bürgermeister wie weiland der Ritter von La Mancha in den Kampf gegen die Windmühle. Der Kampf war ein nutzloser. Und noch eine Episode war beachtenswert. Handwerker standen gegen Handwerker. Herr Grecke brach eine Lanze für das Handwerk bei Erörterung der Gepflogenheiten des Gaswerks gegenüber den Installateuren. Durchaus im Sinne einer rechten Mittelstandspolitik forderte er von der Stadtverwaltung, daß sie dem freien Handwerkerstande die Bahn für sein Dasein freihalte. Es dürfte darum auch nichts gegen werden, was der Betätigung des Handwerks hinderlich wäre. Aber gerade die Maßnahmen des Gaswerks hinderten solche Betätigung und erschwerten dem in Betracht kommenden Handwerk die Ausübung seines Berufes. Im Gegensatz hierzu verteidigte Herr Günter als Mitglied des Kuratoriums für das Gas- und Wasserwerk das vom Gaswerk eingeschlagene Verfahren und setzte sich so in Widerspruch mit den vom Vorredner für das Handwerk aufgestellten Forderungen. Auf alle Fälle sollte nichts getan werden, was dem Handwerk unnötigerweise die Ausübung seines Berufes erschwert oder gar unmöglich macht. hm.

*

In nichtöffentlicher Sitzung erklärte sich die Versammlung mit der Gründung einer Direktorstelle für die kaufmännische Fortbildungsschule und der Uebertragung dieser Stelle an den bisherigen Schulleiter Herrn Göll einverstanden. Als Bürogehilfen wurden angestellt die Herren Ehrhard Otto und Friedrich Kunze.

Aus Halle und Umgebung.

Halle, den 10. Februar.

Gertraudenfriedhof.

Wie wir erfahren, wird der neue Friedhof an der Dessauer Straße den Namen „Gertraudenfriedhof" erhalten. Wenn wir recht unterrichtet sind, ist diese Namengebung auf eine Anregung des Herrn Museumsdirektors Dr. Sauerlandt zurückzuführen. In alten Zeiten stand in Halle zwischen der Marktkirche und dem Roten Turm eine Kapelle, die Gertraudenkapelle, die den Stürmen der Zeiten zum Opfer gefallen ist. In Erinnerung an diese Kapelle soll nun der neue Friedhof ihren Namen erhalten. Es ist erfreulich, daß Alt-Halle, dessen Ueberreste immer mehr den Bedürfnissen der Zeit weichen müssen, auf diese Weise einen Schimmer der Vergangenheit in die Gegenwart hineinzuwerfen vermag.

Reporter-Phantasien.

Durch alle Blätter geht eine Meldung, daß der früh 8 Uhr Berlin verlassende D-Zug Berlin—Frankfurt—Basel am Sonntag etwa einen Kilometer vom Bahnhofe Halle sich in großer Gefahr befunden hätte. Der Speisewagen sei entgleist und der

Seit Jahren erfreut sich unsere

Weisse Woche

des grössten allgemeinen Interesses.

Eine Waren-Demonstration, wie sie nur selten geboten wird, bildet den Hauptanziehungspunkt unserer Weissen Woche. Neben den Riesenquantitäten regulärer Waren sind im Parterre unseres Hauses grosse Mengen hervorragender Gelegenheitsposten

zu fabelhaft billigen Preisen

ausgelegt.

Für ganze Brautwäsche-Ausstattungen sowie für Hotelbesitzer, Pensionate und zur Ergänzung der Hauswäsche ist unsere Weisse Woche die denkbar günstigste Kaufgelegenheit.

10% Rabatt bewilligen wir trotz unserer billigen Preise während der Weissen Woche auf weisse und auch auf alle anderen Waren in unserem Geschäft bei Barzahlung (ausgenommen sind nur Kurzwaren und Strickwolle). 10%

Sehenswerte Schaufenster- und Innen-Dekorationen! [2259

Brummer & Benjamin

Gr. Ulrichstr. 22/23.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191402111-13/fragment/page=0005

folgende Personenwagen auf diesen aufgefahren und habe sich in ihn hineingebohrt. Der Kellnerlehrling des Speisewagens habe sofort die Notbremse gezogen und den Zug zum Halten gebracht. Eine sofortige Geldsammlung hätte dem Pikkolo, dem Lebensretter, ein hübsches Sümmchen erbracht.

Reporter-Phantasien. Aus einer Mücke wurde durch die geschäftige Phantasie eines Berichterstatters ein Elefant gemacht. Der Sachverhalt ist folgender: Bei der Ausfahrt des bezeichneten Schnellzuges aus dem Bahnhofe Halle, ungefähr 120 Meter von der Ausfahrtsstelle, entgleiste eine Achse des Speisewagens. Ein Schaffner — nicht der Pikkolo — zog sofort die Notbremse und der Zug hielt, ehe der dem Speisewagen folgende Wagen auf jenen auflaufen konnte. Personen wurden nicht verletzt. Allerdings hätte ein größeres Unglück entstehen können, wenn der noch langsam fahrende Zug sich in voller Fahrt befunden hätte. Mit 35 Minuten Verspätung fuhr der Zug weiter.

— **Das „Volksblatt" widerspricht sich** — bei diesem Bildungsinstitut ja nichts Unbekanntes — wieder mal selber. Unsere Kritik wegen der berüchtigten Jugendweihe versucht es, weniger sachlich als keifend, damit abzutun, daß es denkt (gibt's sowas beim „Volksblatt" auch?): „Wer schimpft, hat Unrecht". Sehr richtig, edle Genossin! Da das genannte Blättchen von Volkes Gnaden nun merschtendeels schimpft, so hat es logischerweise in eben soviel Fällen auch Unrecht. Stimmt's? Es gerät überdies in eine so komische Wut, daß es überall Pastoren wittert, sobald sich jemand mit seinen zweifelhaften Praktiken befaßt. Es hat noch immer nicht begriffen, daß auch andere unsere Jugend nicht den Hetzaposteln ausgeliefert wissen wollen. Die Polizei, nach der wir gerufen haben sollen (tatsächlich meinten wir andere Stellen, das geht aber natürlich über den geistigen Horizont des roten Blattes), ist doch übrigens neuerdings bei den Sozis lieb Kind. Wenigstens wußte sich kürzlich in einer Wahlversammlung in Leitzkau der Genosse Haupt nicht anders zu helfen, als daß er wutentbrannt dem Polizeibeamten zukreischte: „Herr Wachtmeister, walten Sie Ihres Amtes!" — Genau so dreist verdreht das „Volksblatt" unsere Auslassung über den „Streikbrecherlieferanten" Keiling. Es geht um den Kern der Sache herum, wie die Katze um den heißen Brei. Denn es handelte sich hierbei nicht um die Person des Keiling und seine angeblichen (!) Strafen, sondern um den Grundsatz, daß mit gleichem Maße zu messen sei. Daß also eine Partei, die eifrig bestrebt ist, für Streikende und Streikposten weitestgehende Rechte zu fordern, es auch der Gegenpartei nicht wohl verübeln kann, wenn diese gleichfalls im wirtschaftlichen Kampfe ihre Waffen anwendet. Wäre es nicht gerichtsnotorisch, daß die roten Blätter und ihre Macher nur von der Verhetzung und Verelendung der urteilslosen Massen ihr sonst gar nicht kümmerliches Dasein fristen und von der Verdrehung der Tatsachen wie von den gröbsten Lügenberichten geradezu wimmeln, so könnte man an mangelnde Intelligenz glauben, so klobig sind die Entstellungen, mit denen da vorgegangen wird. Wir empfehlen dem „Volksblatt" einen Kursus in der Logik. Ly.

— **Auf das Preis-Ausschreiben des Verkehrsvereins Halle** zur Erlangung künstlerischer Aufnahmen aus Halle und Umgebung sind, wie bereits mitgeteilt, 300 Entwürfe von 75 Bewerbern aus vielen Teilen Deutschlands eingegangen. An den Verein sind inzwischen Anfragen gerichtet worden, ob die Entwürfe, soweit sie nicht prämiiert worden und hierdurch in das Eigentum des Verkehrsvereins übergegangen sind, nach beendeter Prämiierung bzw. Ausstellung käuflich zu haben sind. Es wäre notwendig, daß die betr. Künstler unter dem aufgegebenen Motto den Preis, für den das Bild abgegeben werden kann, der Geschäftsstelle des Verkehrsvereins (Brüderstraße 4) sofort bekannt geben. Briefumschlag und Handschrift müßten zum Zwecke des Vergleichs dieselben sein. Es kommen neben hiesigen Bewerbern auch solche aus Dresden, Leipzig, Berlin, Charlottenburg, München, Essen, Düsseldorf, Gotha, Ballenstedt a. Harz, Trier usw. in Frage. Die Prämiierung erfolgt am 11. d. Mts., vormittags 11 Uhr, die Besichtigung der Ausstellung durch die Ehrengäste am gleichen Tage nachmittags. Vom 12. d. Mts. bis 16. hat jeder Zutritt zur Ausstellung, die sich in der Loge „Friedrich zur Standhaftigkeit", Karlstraße 34, befindet.

— **Wertvoller Fund.** Vor einigen Tagen fanden Telegraphenarbeiter beim Aufstellen von Leitungsmasten in der Bugenhagenstraße eine Kassette. Beim Oeffnen fanden sich Sparkassenbücher mit höheren Einlagen, auf den Namen der Schwiegermutter eines hiesigen Kartoffelhändlers lautend. Der Fund, der ordnungsmäßig abgeliefert wurde, rührt aus einem Diebstahl her. Dem Diebe scheint die Aufbewahrung der wertvollen Bücher zu Hause nicht ratsam gewesen zu sein. Man hat nicht erfahren, ob vom Diebe Gelder von der Sparkasse erhoben worden sind.

— **Goldene Hochzeit.** Am Sonnabend fand in der Kapelle des Gemeindehauses der St. Georgen-Kirchengemeinde die Einsegnung des Korbmacher Adolf Frankeschen Ehepaares von hier aus Anlaß ihrer goldenen Hochzeit durch Herrn Pastor Witte statt. Vom Gemeindekirchenrat erhielt das Jubelpaar eine Bibel.

— **Zwangsversteigerung.** Im Wege der Zwangsvollstreckung wurde gestern das Brunnenstraße 11 belegene, auf den Namen der verehelichten Anna Sering eingetragene Hausgrundstück mit Garten, Ställen usw. versteigert. Das Grundstück hat einen gemeinen Wert von 23 000 Mark und einen jährlichen Nutzungswert von 1400 Mk. Belastet war es mit 24 000 Mk. Ersteher war der Privatmann Friedrich Hinsche hier mit 330 Mk. Bargebot unter Uebernahme von 19 000 Mk. Hypotheken. Der Zuschlag blieb auf Wunsch des Erstehers noch ausgesetzt.

— **Mit welchen Opfern** an Zeit und Geld die glänzend verlaufenen und überall anerkannten Eilbotenläufe der Deutschen Turnerschaft zum Völkerschlachtdenkmal verbunden gewesen sind, lassen die jetzt veröffentlichten Einzelberichte erkennen. Namentlich das schwach bevölkerte Ostpreußen hat wie 1813 so auch 1913 wieder prächtige Beweise von Opfermut gegeben: 60—80 Kilometer Bahnfahrt, um an die Laufstrecke zu kommen, auf dieser noch 20—25 Kilometer Marsch des einzelnen, um an seinen Aufstellunsplatz zu kommen, auf diesem selbst noch ein vier- bis fünfstündiges Warten, bis er zur Ausführung des Laufes kam, da infolge schweren Unwetters, das selbst den Bahnzügen starke Verspätung brachte, der Lauf größere Verspätung hatte, gehörten auf dieser Strecke nicht zu den Seltenheiten.

— **Zur Unterstützung der Turnvereine** beim Bau eigener Turnhallen besteht in der Deutschen Turnerschaft die Dr. Ferd. Goetzstiftung für die Errichtung deutscher Turnstätten. Seit ihrem Bestehen sind bereits an 200 000 Mark an die Turnvereine zu diesem Zwecke gegeben; alljährlich werden die zur Verfügung stehenden Summen durch den Ausschuß der Deutschen Turnerschaft verteilt. Berücksichtigt werden die Vereine, die bereits fünf Jahre der Deutschen Turnerschaft angehören, sich als lebensfähig erwiesen und ihre Gesuche um Unterstützung bis zum 1. März an ihren Kreisvertreter eingeschickt haben. Vorbedingung ist ferner, daß der Verein die Rechtsfähigkeit erlangt hat und daß die Möglichkeit ausgeschlossen ist, etwa vorhandene Turnhallen oder Turnplätze von Schulen und anderen Turnvereinen mit zu benutzen.

— **Apollotheater.** Die Direktion macht besonders darauf aufmerksam, daß der gegenwärtige außergewöhnliche Spielplan nur noch diese Woche zur Vorführung gelangt. Weltattraktionen, wie „Das Unterseeboot" und die großartigen „7 Patty Frank" kann man nur sehr selten zu sehen bekommen; ein Besuch der Vorstellungen, die wie immer im Apollotheater in streng dezentem und seriösem Rahmen gehalten sind, bedeutet für jeden Besucher einen genußreichen Abend.

— **Walhallatheater.** Man schreibt uns: Zum Stadtgespräch geworden ist das auf der Höhe stehende und fast neue Jubiläums-Spezialitäten-Programm. Dem Publikum bereitet es sichtbar großes Vergnügen, denn es gibt viel Heiterkeit und Beifall. Die einzelnen Nummern sind glänzende Typen ihrer Klasse. Der Humorist H. Mestrum erweckt durch seine köstlichen Schlager wahre Stürme der Heiterkeit. Der Besuch kann auch für Familien bestens empfohlen werden.

— **Saalschloßbrauerei.** In dem am Mittwoch stattfindenden großen Streichkonzert der Kapelle des Füs.-Regts. Nr. 36 unter Leitung des Kgl. Musikdirektors Herrn R. Fister wird der Komponist und Zithervirtuose F. Rollmaneck aus Nürnberg mitwirken. Außer einer Anzahl größerer Orchesterwerke verzeichnet das Programm eine Sonate in A-moll für Zithersolo, ein Trio für zwei Violinen und Zither, desgleichen eine Konzertreverie für Orchester und Zithersolo.

— **Ein Doppeldecker bei Halle gelandet.** Heute mittag ¼12 Uhr mußte der Doppeldecker „Büffel 32" (Leutnant v. Werner mit Begleiter) hinter dem neuen/Nordfriedhof an der Dessauer Straße infolge Motordefekts landen. Herbeigerufene Mannschaften des Füsilier-Regiments Nr. 36 leisteten bereitwilligst Hilfe. Das Flugzeug befand sich auf der Fahrt von Leipzig nach Sangerhausen. Nach Auswechseln der defekten Teile sollte der Weiterflug erfolgen.

— **Der Schulvorstand von Nietleben** trägt sich, wie verlautet, mit dem Gedanken der Errichtung einer Turnhalle in Verbindung mit einer Kleinkinderschule. Auch sollen Räume vorgesehen sein zur Unterbringung der Kleinkinderlehrerin, für die Jugendpflege und für einen später hier einzuführenden Haushaltungsunterricht oder ähnliches. — Die Bürgerschaft steht diesem Vorhaben freundlich gegenüber, wenn der Bau ohne Steuerer-

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) **Filiale Halle a. S.,** Alte Promenade 3, gegenüb. d. Stadttheat. | **Aktienkapital und Reserven: :: 192 Millionen Mark. ::**

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 10. Februar, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont	3 %
Amsterdam kurz	169,35
Brüssel do.	80,75
Italien do.	80,80
Kopenhagen do.	112,35
Checks auf London	20,45
New-York vista	420,75
Checks auf Paris	81,225
Schweiz kurz	81,15
Wien kurz	85,10
Rio de Janeiro a. Lond.	16⁷/₆₄

Geldsorten.

Oesterreichische Noten	85,25
Russische do.	216,05
Souvereigns	20,405
20 Francs-Stücke	—,—
Amerikanische Noten	420,00
Belgische do.	80,80
Dänische do.	—,—
Englische do.	20,435
Französische do.	81,30
Holländische do.	169,35
Italienische do.	80,90
Schweizer do.	81,30

Deutsche Anleihen.

4	pr. Dtsch. Schatzanw.	99,75
4	do. Reichsanleihe	98,80
3,50	do. do.	87,50
3	do. do.	78,00
4	Preuß. Schatzanw.	100,00
4	do. Konsols	98,90
3,50	do. do.	87,50
3	do. do.	78,00
3,50	Bad. Staatsanl. 1904 unk. 1912	87,00
4	Bayr. St.-A. unk. 06	97,10
3,50	do.	86,00
3,50	Hamb. Staats-Rente	87,50
3,50	do. am. 1887-91	88,60
3	do. St.-A. 1886	—,—
4	G. Hess. St.-A. 99 u. 09	97,00
3	do. 1896—1905	75,60
3	Sächs. Staats-Rente	78,10
3,50	Rheinpr. 5, 6, 7 cv.	89,60
3,50	do. 3, 4, 10, 12-17, 19, 24-29	86,25
3,50	Berliner 1882—98	90,30
4	Erfurt 1893, 1901	96,50
3,50	do. 1893, 3.	94,60
3,50	Halberstadt 1897	88,50
4	Halle 1910 1 u. 2 cv.	96,60
3,50	do. 1886, 1892	—,—
4	Mgdb. 1891, uncv. 10	97,75
3,50	do. 1875—1902	93,50
4	Merseb. 1901 unc. 10	—,—
3,50	Naumb. 1897-1900 cv.	87,60

Pfandbriefe.

3,50	Kur- u. Neum. alte	96,00
3,50	do. Com.-Obl.	87,25
4	Ldsch. Zentr.-Pfdbr.	95,50
3,50	do. do.	86,90
3	do. do.	79,00
4	Sächsische alte	101,25
3,50	do.	88,50
3	do.	77,00
4	do. neue	95,50

Ausländ. Staatspapiere.

4,50	Argentin. innere gr.	94,50
4,50	do. do. kl.	95,20
4,50	do. äußere gr.	—,—
4,50	do. do. 100	—,—
5	Chinesen 1896 gr.	99,10
5	do. kl.	99,10
4,50	do. 1898 gr.	91,80
4,50	do. kl.	91,80
1,75	Griechen Monopol	53,50
1,60	do. Gold	—,—
1,30	do. conv.	—,—
4,50	Japaner v. 1905	91,60
3,75	Italien. Rente neue	—,—
5	Mexikaner gr.	83,50
5	do. 100	83,50
4	Oesterr. Gold	—,—
4	do. Kronen	—,—
4,50	do. Silber	88,60

4,20	Oesterr. Papier	88,30
3	Portugiesen unif. 3	65,20
5	Rumänen am. 1903	100,40
4	do. 1890	94,20
4	do. 1898	86,00
4	Russen 1880	88,25
3,50	do. 1894	—,—
4	do. 1902	91,50
4,50	do. 1905	99,20
3,50	Schweden 1886	85,75
4	Serben am. St.-Anl.	79,50
4	Türken Adm. Anl.	77,10
4	do. unif. 03	85,60
	Türkenlose 400 Fr.	170,50
4	Ung. Gold gr.	86,00
4	do. mittel	—,—
4	do. kl.	—,—
4	Ung. Kronen	83,75
3,50	do. Staatsrente 97	73,80
3	do. Eis. Th. Anl.	72,00
6	Buenos-Aires	102,00

Eisenbahn-Aktien.

Halberstadt-Blankenb.	95,50
Halle-Hettstedt	81,25
Lübeck-Büchen	184,00
Schantungbahn	135,00
Allg. Dtsch. Kleinbahn	133,90
Allg. Lok.- u. Straßenb.	178,50
Elektrische Hochbahn	137,90
Gr. Berl. Straßenbahn	163,25
Hamb. Straßenbahn	186,50
Magdeb. Straßenbahn	183,00
Franzosen ult.	—,—
Lombarden ult.	22³/₄
Baltimore and Ohio	95,90
Canada-Pacific	218,75
Ital. Meridionalbahn	—,—
do. Mittelmeerbahn	—,—
Lux. Prinz Heinrichb.	161,00
West-Sizilianische	—,—
Halle-Hettstedter Obl.	—,—

Eisenbahn-Obligationen.

4pr. Nordh.-Wernig. Obl.	90,00

Eisenbahn-Prioritäten.

4	pr. Böhm. Nordb. G. Obl.	91,10
4	Oesterr. Gold Pr.	90,00
3	Dux-Prag. Gold Ob.	73,60
2,60	Südöst. Lomb. Pr.	52,70
4,50	Iw. Dombrowo Pr.	—,—
3	Transkaukas. 5 Pr.	74,75
4	Moskau Rjäsan Pr.	89,50
4	Wladikawk. 1897 Pr.	87,90
5	Anatolier 1. Pr.	92,00
5	do. 2. Pr.	91,50
2,40	Ital. Eisenb. Pr.	64,40
4	do. Mittelm. Pr.	—,—
3	Port. Esb. Obl. 1886	68,50
4	North.-Pc. Pr. Lien.	95,40
4	S. Louis u. S. Frz. Ref. 1951	77,50

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Am. Paketf.	143,40
Hansa	296,50
Nordd. Lloyd-Akt.	124,00
Ver. Elbe- u. Saale-Sch.	70,25

Bank-Aktien.

Berg. Märk. Elberfeld	148,50
Berl. Handels-Ges.	163,60
Berl. Hyp. Bk. Lit. A	116,00
Commerz- u. Disk.-Bank	111,40
Darmst. Bk. Markst.	123,75
Dessauer Landes-Bank	114,00
Deutsche Bank	258,00
Deutsche Uebersee-Bank	160,00
Diskonto-Kommand.-A.	194,60
Dresdener Bank	158,25
Essener Kredit	162,25
Gothaer Grundkreditb.	171,50
Leipz. Kreditanstalt	159,75
Magdeb. Bankverein	121,25
Mitteldeutsche Kreditb.	120,75
Mitteld. Privatbank	124,50
Nationalb. f. Deutschl.	118,75
Oest. Kreditanstalt ult.	208¼
Petersb. Diskontobank	195,75
Preuß. Bodenkredit-Bk.	158,75
do. Ztr.-Bodenkred.	195,50
Reichsbank	140,10
Russ. Bk. f. ausw. Hdl.	172,00
Sächsische Bank	156,75
A. Schaaffhaus. Bankv.	104,50
Schles. Bankverein	153,50
Wiener Bankverein	140,25

Brauerei-Aktien.

Böhm. Brauhaus	136,75
Deutsche Bierbrauerei	89,00
Patzenhofer	234,75
Schöneberger Schloßbr.	213,25
Schultheiß	266,50
Herkules Kassel	158,00
Klosterbr. Röderhof	—,—
Leipz. Brauerei Riebeck	175,00
Verein. Artern	93,00

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	342,25
Aktien-Ges. f. Anilinf.	511,00
Adler Portl. Cement	111,80
Allg. Berliner Omnibus	190,40
Allg. Elekt.-Gesellsch.	247,25
Ammend. Papierfabrik	382,75
Anglo-Kontin. Guano	125,00
Anhalt. Kohlenw.	208,90
do. Vorzugsaktien	120,50
Baer u. Stein	448,50
Bergmann Elektr.	126,00
Berl.-Anh. Masch.	134,25
Berliner Elektr.-Werke	173,00
do. Masch.-Bau	251,75
Bernburger Masch.	51,50
Berzelius Bergwerk	150,90
Beton- u. Monierb.	166,00
Bismarckhütte	147,80
Bochumer Gußstahl	225,25
Böhler u. Co.	242,00
Braunschw. Kohle	272,00
do. Kohle S.-P.	—,—
do. Jute	222,00
Buderus	113,00
Butzke u. Co. Metall	103,50
Caroline Braunkohle	439,25
Chem. Fabrik Buckau	162,50
Cölner Bergwerk	545,25
Concordia Bergwerk	342,00
do. Spinnerei	118,50
Consolidation Schalke	362,50
Cottbuser Masch.	61,00
Cröllwitzer Papierfabrik	157,00
Dessauer Ges.	184,10
Deutsch.-Atl. Telegr.	127,00
do. -Luxemb. V.-A.	145,50
do. Elektr.-Ges.	179,00
do. Gasglühlicht	552,00
do. Kabelwerke	129,75
do. Waff. u. Mun.	603,00
Donnersmarck-Hütte cv.	402,50
Dürrkop	337,00
Dynamit-Trust	179,50
Eilenburger Kattun	—,—
Eintracht Bergw.	512,00
Elektra Dresden	109,25
Eschweiler Bergw.	222,00
do. Eisen	—,—
Fraustädt. Zuckerf.	211,00
R. Frister	264,00
Gelsw. Eisenw.	163,00
Gelsenkirchen	195,00
Gesellsch. f. elekt. Unt.	170,10
Glauziger Zucker	151,00
Greppiner Werke	200,00
Hallesche Maschinen	412,00
Hann. Baug. St.-Pr.	59,00
H. Masch. S.-P. A. u. E.	341,00
Harburg-Wien-Gummi	138,10
Harpener Bergbau	189,10
Hartmann sächs. Masch.	143,75
Harzer A u. B.	26,80
Haspe Eis. u. St.	165,00
Heinrichshall	81,25
Hemmor Portl.-Zement	132,90
Hibernia Bergw.	—,—
Hildebrand Mühlen	150,75
Hirsch Metall	134,60
Höchster Farbwerke	651,00
Hoesch Stahlw.	337,00
Hohenlohe-Werke	129,50
Ilse Bergbau	507,50
Kahla Porzellan	340,00
Kaliw. Aschersleben	157,50
Kattowitzer	252,25
Kirchner Masch.	343,25
König Wilhelm abg.	266,25
do. St.-Pr.	347,00
Körbisdorfer Zucker	140,50
Kronprinz Ohligs	291,60
Kyffhäuserhütte	88,25
Lahmeyer u. Co.	124,80
Lapp Tiefbohr.	—,—
Laurahütte	164,25
Leopoldgrube	161,00
Leopoldshall	82,75
St.-Pr.	106,00
L. Loewe u. Co.	326,25
Lübecker Maschinen	111,60
Magdeb Allgem. Ges.	100,90
Märk.-Westf.-Bergw.	109,25
Maschinenfabr. Buckau	133,50
Milowicer Eisen	69,75
Neue Bod.-Ges.	96,25
Niederl. Kohlen	211,00
Nienburger Maschinen	48,00
Nordd. Wollkämmerei	145,00
Oberschl. Eisenbahnbed.	93,25
do. Eisenindustrie	73,50
do. Kokswerke	236,00
do. Portl.-Zement	159,25
Orenstein u. Koppel	176,50
Otaviminen	116,25
Phönix Bergw. Lit. A.	244,50
Rhein. Metallw.	—,—
do. do. V.-A.	108,00
Rhein-Nassau Bergwerk	234,50
Rhein. Stahlwerk	163,00
Riebeck Montanw.	199,50
Rombacher Hütten	161,00
Rositzer Braunkohle	84,00
do. Zuckerfabr.	127,50
Sächs. Webstuhl-Fabr.	201,00
Saline Salzungen	86,50
Sangerh. Masch.	198,50
Saxonia Portl.-Zement	127,00
Schering Chem. Fabrik	247,10
Schles. Zinkb.	375,00
Schles. Portl.-Zement	168,75
Schneider Hugo	160,25
Schuckert, Elektr.	153,10
Schulz-Knaudt	140,00
Siemens Glasind.	238,25
Siemens u. Halske	219,25
Spritbankaktien	445,00
Staßf. Chem. Fabrik	140,75
Stett.-Bred. Portl.-Zem.	67,75
Stettin Chamotte	157,25
Stett. Vulkan	141,50
Stöhr. Kammgarn	150,00
Stollberger Zinkhütten	128,60
Stralsunder Spielkarten	140,75
Terra	97,00
Thaler Eisenb.	240,00
do. do. V.-A.	241,50
Thüringer Salinen	55,00
Tittel u. Krüger	146,30
Union, Fabr. chem. Prd.	210,50
Unter d. Linden, Baug.	154,25
Varziner Papier	123,50
Vorwohler Portl.-Zem.	234,00
Wegelin u. Hübner	163,80
Westeregeln Alkali	199,00
Westf. Draht-Ind.	166,00
do. Stahlw.	49,25
Wittener Gußstahl	202,00
Wrede Mälzerei	76,50
W.-Weißenf. 1. Ser. a-d	205,50
do. 2. Ser. e	198,50
Zeitzer Masch.	290,00

Schluss-Kurse.

Oesterreich. Kredit	208¹/₄	Aumetz Friede	167⁷/₈
Berliner Handelsgesellschaft	165¹/₄	Bochumer Gußstahl	226⁵/₈
Commerz- und Diskontobank	111¹/₂	Consolidation	364
Darmstädter Bank	123³/₄	Deutsch-Luxemb.	145³/₄
Deutsche Bank	258³/₈	Gelsenkirchner	195
Diskonto-Kommandit	194³/₄	Harpener	189⁵/₈
Dresdner Bank	158	Hohenlohe-Werke	129
Nationalbank	118⁵/₈	Kattowitzer Bergbau	253¹/₂
Schaaffhausen'scher Bankver.	104¹/₄	Laurahütte	166
Azow-Don Commerz-Bank	244⁵/₈	Oberschles. Eisenbahnbed.	93¹/₂
Petersburg. Intern. Handelsb.	208³/₈	Oberschles. Eisenindustrie	73³/₄
Russ. Bank für ausw. Handel	172⁵/₈	Phönix	244¹/₂
Wiener Bankverein	—	Rheinische Stahlwerke	163³/₄
Lübeck-Büchner	—	Rombacher Hütten	161⁵/₈
Elektr. Hoch- u. Untergrundb.	138	Hamburger Packetfahrt	143¹/₂
Große Berliner Straßenbahn	—	Hamb.-Südamerik. Dampfsch.	178
Schantung-Eisenbahn	135¹/₈	Hansa Dampfschiffahrt	297
Oesterreich. Staatsbahn	—	Norddeutscher Lloyd	124³/₈
Oesterreich. Südbahn	22³/₄	Trust Dynamit	179³/₈
Anatol. Eisenbahn (60 %)	—	Naphtha Nobel	408
Baltimore and Ohio	95¹/₄	Orenstein & Koppel	176⁷/₈
Canada Pacific	219	Allgem. Elektr.-Gesellschaft	247¹/₂
Orientbahnen Betriebs-Ges.	199⁵/₈	Deutsche Uebers. Elektr.	179³/₄
Italien. Meridionalbahn	—	Siemens & Halske	219³/₈
Italien. Mittelmeerbahn	—	Schuckert Elektr.	153³/₄
Pennsylvania	—	Elektr. Licht- u. Kraftanlage	132
Luxemb. Prince Henrybahn	162	Gesellsch. für elektr. Untern.	170¹/₈
3% Deutsche Reichsanleihe	78,00	Otavi	116¹/₄
4% Russische Anleihe v. 1902	91¹/₂	South West-Africa	120⁵/₈
Türken, unifizierte v. 1903	—		
Türkenlose	170¹/₄		
Ungarische Kronen	83⁷/₈		

Tendenz: schwach.

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 10. Februar, 1 Uhr.

Mitgeteilt vom Bankhause **Paul Schauseil & Co., Halle a. S.**

Proz.		Dividende vorige	letzte	
3	Sächsische Rente	—	—	78,00G
3½	do. Staatsanleihe	—	—	97,40G
3½	Leipz. Stadtanleihe	—	—	93,70G
3½	do. do. v. 1904	—	—	86,40G
4	Cröllw. Papierf.-Obl.	—	—	93,75G
4	Mansf. Gew.-Obl.(ä. J.)	—	—	97,00G
4	do. do. 1893	—	—	90,90G
4	do. do. 1897	—	—	91,00G
4	do. do. 1902	—	—	90,90G
4½	do. do. 1908	—	—	98,00G
4½	Naumb. Braunk.-Obl.	—	—	98,50G
4	do. do. do.	—	—	93,80G
4	Zeitzer Paraffin-Obl.	—	—	93,40G
4½	do. do. do.	—	—	98,50G
4	Hypoth.-Bank Leipzig Pfdbr. XI unk. b. 1914	—	—	94,00G
3½	Kom.-Bank f. Kgr. Sachsen Anl.-Scheine	—	—	88,00G
4	do. do do.	—	—	96,50G

	Dividende vorige	letzte	
Leipz. Elektr. Straßenb.	6	6	116,00G
Cröllwitz. Papierfabrik	9	10	197,00G
Dörstew.-Rattm. St.-A.	0	—	6,50G
do. Vorzugs-Akt.	0	—	25,00G
Bleichert. Braunk. A.-G.	4	—	45,00bG
Glauziger Zuckerfabrik	0	11	150,50G
Hall. Zuckerraffinerie	2	—	159,00bG
Körbisdorf. Zuckerfabr.	0	7	140,00G
Leipz. Baumwollspinn.	12	14	237,00G
do. Bierbr. Riebeck	10	10	176,00B
do. Kammgarnspin.	10	10	148,00G
do. Malzf. Schkeud.	0	2	80,00G
Mansf. Kuxe excl. Ausb.	15 M	45 M	745,00B
Portl. Zementfabr. Halle	3	6	90,00B
Stöhr & Co., Kammgarn.	10	12	150,00G
Thüringer Gas-Aktien	16	16	259,50G
Tittel & Krüger, S. Wollg.	10	10	145,00G
Wernsh. Kammgarnsp.	10	10	—,—
Sächs. Emaillierwerke vorm. Gnüchtel	10	10	157,00B
Pinkau & Co.	10	12	198,50G
Krietzsch Mühlen	7	7	110,00G
Hartmann Maschinen	5	8	144,75G
Pittler Werkz.-Masch.	20	25	390,00bG
Zimmerm. & Co. Halle, St.	5	—	80,00G
do. Vorzugs-Akt.	5	—	80,50G
Kunstanstalt B. Groß	6	—	79,25G

Aktien.

Aussig-Tepl. Elb-Akt.	8⁴/₅	11¹/₅	198,50G
Buscht.-Eb.-A. Lit. A.	10¹⁰/₃₁	12¹⁸/₃₁	219,00G
do. do. Lit. B.	11¹/₂	12	229,00B
Allg. Dtsch. Kr.-A.-Akt.	9	8¹/₂	160,00G
Leipz. Hyp.-Bank.-Akt.	8	8	157,00bG
Sächsische Bank-Akt.	8	8	156,00G
Sächs. Bod.-Kr.-Anst.-A.	7	7	140,00G
Gr. Leipz. Straßenbahn	10	10	199,50bG

Tendenz: ruhig.

Kuxe-Notierungen v. 10. Febr. Mitgeteilt von der Mitteldeutschen Privatbank Halle.

Tendenz: fest.	Nachfr.	Angeb.		Nachfr.	Angeb.
Adler-Aktien	52%	54%	Immenrode	3800	3950
Alexandershall	8775	8875	Irmgard	800	900
Beienrode	3900	4000	Johannashall	3100	3250
Burbach	10400	10700	Justus-Aktien	84%	86%
Carlshall	2350	2400	Krügershall-Aktien	116%	117½
Carlsfund	4950	5050	Ludwigshall-Aktien	—	—
Deutschland	2300	2500	Moltkeshall	—	50
Einigkeit	2900	3000	Deutsche Kali-Akt.	137bG	—
Friedrichshall-Aktien	—	143B	Oberröblingen	25	56
Glückauf-Sondershaus.	17000	17700	Reichskrone	400	—
Grossherzog v. Sachsen	85%	90%	Ransbach	—	1700
Güntershall	4800	4950	Richard	—	—
Hallesche Kali-Aktien	52%	54%	Rothenberg	2375	2450
Hannoversch. Kali-Akt.	57%	59%	Saale	800	900
Hansa-Silberberg	5200	5300	Sachsen-Weimar	6800	7000
Hattorf-Vorz.-Aktien	104½	106%	Salzmünde	5400	5500
Heiligenroda	9800	9900	Siegfried I	3900	3950
Heimboldshausen	1700	1800	Steinförde Vorz.-Akt.	29%	32%
Heldburg-Aktien	41%	42%	Teutonia-Aktien	61%	64%
Heldrungen I	840	890	Thüringen	3350	3450
Heldrungen II	975	1000	Walther	1400	1450
Hermann II	1275	1350	Wilhelmshall	8000	8250

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191402111-13/fragment/page=0006

Übung durchzuführen nötig ist. Die Anfertigung des Entwurfs nebst Kostenanschlag geschieht durch das Architekturbüro Gleichmann & Werner. Der Bau der Turnhalle dürfte von allen Eltern freudig begrüßt werden, die ihre Kinder in die hiesige Schule schicken müssen. Die Errichtung der Kleinkinderschule bedeutet vielen Müttern, die tagsüber ihrer Beschäftigung nachgehen müssen und ihre Kleinen dann in sicherer Obhut wissen, eine Entlastung. Anerkennenswert ist die Schaffung eines Raumes für die heranwachsende Jugend, die sich dann nicht mehr in Gastwirtschaften aufzuhalten braucht. Sehr erfreulich ist es, daß Nietleben sich langsam zur Einführung zeitgemäßer Einrichtungen versteht.

Aus den Vereinen.

Der Hallesche Verein für Getreide- und Produktenhandel hielt heute vormittag im Börsensaal unter Vorsitz des Herrn Kaufmanns Loose seine ordentliche Generalversammlung ab. Die Jahresrechnung 1913 wurde vorgetragen. Der Voranschlag für 1914 wurde in Einnahme und Ausgabe mit 4960 M. genehmigt. Die aus dem Vorstand ausscheidenden Herren wurden auf zwei Jahre wiedergewählt. Anstelle der verstorbenen Vorstandsmitglieder, der Herren Bankier Ludwig Lehmann und Kaufmann Friedrich Reinhardt wurden die Herren Bankier Karl Pank und Kaufmann Moritz Redelmeier auf eine einjährige Wahldauer gewählt.

Verband Halle-Thüringen der Deutschen Reichsfechtschule. Am 8. d. Mts. fand ein geselliges Zusammensein in der „Coburger Bierhalle" statt als „Wiener Praterfest".

„Sind wir auf dem rechten Wege mit unserer Wohlfahrtspflege und Sozialpolitik?" so lautet das Thema, über das in einer Sitzung des Lehrerinnen- und Frauenbildungsvereins gesprochen wird. Der Vortragende ist Dr. Andler-Berlin, der dem Bunde deutscher Bodenreformer angehört. Die Versammlung, zu der Gäste willkommen sind, findet Freitag 8 Uhr im Gemeindehause (Albrechtstraße 27) statt.

Wehrkraftverein „Jungdeutschland" in Halle. Abteilung „Blücher" hat am 10. Februar, 7½ Uhr, im Heim Abteilungsabend. Zahlreiches Erscheinen erwünscht wegen Besprechung über einen Tagesmarsch.

Der ornithologische Zentralverein für Sachsen und Thüringen, E. V., feiert am 12. Februar in Brunnerts „Bellevue" sein 42. Stiftungsfest, bestehend in Konzert-, Gesangs- und heiteren Vorträgen. Der Festleitung ist es gelungen, den beliebten Humoristen Hermann Nestrum vom Walhallatheater für diesen Abend zu gewinnen. Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich willkommen.

Kaufmännischer Verband für weibliche Angestellte. Die Ortsgruppe Halle hielt am 3. d. Mts. im „Passage-Restaurant" ihre Generalversammlung ab. Der Jahresbericht zeigt ein erfreuliches Bild lebhaften Fortschrittes. Die Mitgliederzahl hat sich im Berichtsjahre fast verdoppelt, was zum großen Teile der neu errichteten Geschäftsstelle zuzuschreiben ist. Die Geschäftsstelle dient vorwiegend der örtlichen Stellenvermittelung und erfreut sich reger Inanspruchnahme. Immer mehr baut sich die Geschäftsstelle aus zur Auskunfts- und Beratungsstelle. Dem gleichen Zwecke dienen auch die wöchentlichen Versammlungsabende. Eine Anzahl fachwissenschaftlicher und allgemeinbildender Vorträge dienen zur Erweiterung des Wissens. Reger Teilnahme erfreuen sich die neu eingerichteten Kurse in Sprachen und Stenographie. Der Jugendpflege sind besondere Jugendabende gewidmet. Nach außen ist der Verband vertreten im Deutschen Käuferbund-Ausschuß, im Sozialen Ausschuß, im Ortsausschuß der Privatangestellten und im Ausschuß der allgemeinen Ortskrankenkasse.

Lokal-Verband Hallescher Kegelklubs e. V. Der Verband veranstaltete am 4. Februar in den „Thalia-Festsälen" sein sehr gut besuchtes Winterfest. Einem prächtigen Konzert der Rosland'schen Kapelle folgte die Ansprache des Vorsitzenden, Herrn F. Otto, der in kurzen Worten darauf hinwies, wie notwendig es sei, einem Verband anzugehören und welche Vorteile geß wieder der Verband neu bietet, nämlich die Unfallversicherung für seine Mitglieder ohne Beitragserhöhung. Zwei flott gespielte Einakter: „Sein Kegelabend" und die „Gute alte Zeit" (Die Post im Walde) bildeten den Glanzpunkt des Programms, welches feinsinnig zusammengestellt war. Während des nun folgenden Balles führte Herr Tanzlehrer Crugeri mit seiner Gattin die neusten Tänze vor, z. B. Tango, Cavalier-Walzer.

Vereins-Anzeiger.

Deutsch-Evangelischer Frauenbund. Mitgliederversammlung am 14. Februar, 5 Uhr, im Marienheim (Rannischestraße 17). Frl. A. Caspar: „Frauenstudium und christliche Frauenbewegung in Nordamerika". Gäste willkommen.

Der christliche Verein junger Männer in Halle hat seinen monatlichen Anzeiger für Februar erscheinen lassen, der das Programm für den laufenden Monat und die Versammlungen der Jugendabteilung, Vereinsnachrichten, den Jahresbericht und mehrere anregende Aufsätze bringt, worunter besonders eine Statistik der christlichen Jugendpflege von Interesse sein dürfte. Der Eintritt in den Verein ist frei und allen jungen Männern zu empfehlen, die ohne Familienanschluß hier leben.

Hallesche Fahrschule, e. V. Zur ordentlichen Generalversammlung lädt der Verein auf den 16. Februar, abends 8½ Uhr, nach dem „Augustinerbräu" ein. Die Tagesordnung wird im Anzeigerteil bekanntgegeben.

Verein für Handlungs-Kommis von 1858. Auf den am 13. Februar 8½ Uhr in den „Thalia-Festsälen" stattfindenden Erichsen-Vortrag, an dem auch Nichtmitglieder teilnehmen können, wird an dieser Stelle nochmals hingewiesen. (Näheres siehe heutige Anzeige.)

Verein ehemaliger sächsischer Husaren. Am 12. Februar, 8½ Uhr, in Petzolds Restaurant (Charlottenstraße 19): Hauptversammlung. Ehemalige sächsische Husaren willkommen. Angehörige anderer Husaren-Regimenter, für die am Orte kein Regimentsverein besteht, Gastmitglieder.

Geschäftliches.

Zur „Parsifal"-Aufführung im Stadttheater ist von der Stadt dem Theater-Restaurateur, Herrn Rudolf Dietrich (Metropol-Hotel) der Probebühnenraum (früheres Stadttheater-Restaurant) zu Restaurationszwecken überlassen worden. Herr Dietrich richtet dort während der Pausen große Bufette ein. Somit ist dem Publikum Gelegenheit gegeben, vorzügliche Speisen und Getränke aus der bestbekannten Küche und Keller des „Metropol-Hotels" zu erhalten. Vorbestellungen auf Tische nimmt das „Metropol-Hotel" (Tel. 850) entgegen.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Der Kronprinz beim Deutschen Landwirtschaftsrat.

Berlin, 10. Febr. Zur heutigen Eröffnung der Vollversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrats im Plenarsitzungssaale des Herrenhauses erschien kurz vor Beginn gegen 10½ Uhr der Kronprinz im Auftrage des Kaisers. Er hatte die Oberstenuniform seines bisherigen Leib-Husaren-Regiments angelegt. Der Vorsitzende Graf Schwerin-Löwitz begrüßte den Kronprinzen und erklärte sodann die Vollversammlung mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser, die Bundesfürsten und die Freien Städte für eröffnet. Staatssekretär Delbrück begrüßte den Landwirtschaftsrat im Namen der Reichsregierung. Alsdann sprach Professor Dr. Gerlach-Königsberg über „Allmähliche Abstoßung der ausländischen Wanderarbeiter durch Vermehrung der einheimischen Landarbeiter".

Folgenschwerer Zusammenstoß in den Lüften.

Johannisthal, 10. Febr. Heute morgen 8¾ Uhr stieß auf dem Flugplatze ein Luftverkehrs-Doppeldecker mit dem Flieger Gerhard Sedlmyr als Führer und Oberleutnant Leonhardy als Begleiter mit einer Etrichtaube des Flugschülers Degner zusammen, der die ersten selbstständigen Flüge machte. Der Zusammenstoß erfolgte in 30 Meter Höhe. Beide Flugzeuge wurden stark beschädigt. Degner war sofort tot. Sedlmyr und Leonhardy wurden schwer verletzt unter den Trümmern der Apparate hervorgezogen und in das Krankenhaus zu Britz gebracht.

Zur Abänderung des Militär-Strafgesetzbuches.

Berlin, 10. Febr. Wie das Wolffsche Telegraphenbureau erfährt, hat der Bundesrat in seiner letzten Sitzung dem Entwurf eines Gesetzes betr. Abänderung der §§ 66, 70, 78 und 95 usw. des Militärstrafgesetzbuchs die Zustimmung erteilt. Der Entwurf wird dem Reichstag unverzüglich zugehen.

Das Abgeordnetenhaus und der Unfall der beiden Reichstagsabgeordneten.

Berlin, 10. Febr. Im Abgeordnetenhause stand heute die Zentrumsinterpellation betr. den Automobilunfall der beiden Reichstagsabgeordneten Pütz und Hebel über die gegen die zunehmende Gefahr infolge des steigenden Verkehrs zu treffenden Maßnahmen zur Verhandlung. Minister des Innern v. Dallwitz drückte in der Beantwortung der Interpellation zunächst sein lebhaftes Bedauern über den Vorfall aus und erklärte, nach den bisherigen Feststellungen lasse sich noch kein abschließendes Urteil über die Ursachen des Unfalls abgeben. Es scheine aber festzustehen, daß der eine Chauffeur, im übrigen ebenso wie der andere, ein erprobter Fahrer, an der Straßenkreuzung zu schnell gefahren sei. Sodann wies der Minister die Behauptung zurück, daß hinsichtlich der Zahl der Automobilunfälle Berlin ungünstiger dastehe als London und Paris. Das Gegenteil sei der Fall. Im übrigen sei auch trotz der großen Zunahme der Automobile in der letzten Zeit die Zahl der Unfälle zurückgegangen. Schließlich kündigte der Minister eine Revision der durch Reichsgesetz und Bestimmungen des Bundesrats festgelegten Verkehrsregeln an, da diese tatsächlich manchen Mangel enthielten. Die Verhandlungen darüber seien bereits vor einigen Tagen in Angriff genommen worden.

Berlin, 10. Febr. In dem Befinden der beiden verunglückten Reichstagsabgeordneten Pütz und Hebel hält die Besserung an.

Die Stadt Magdeburg als Erbin.

Magdeburg, 10. Februar. Der verstorbene Stadtrat Sombart hat die Stadt Magdeburg zur Naherbin seines sehr beträchtlichen Vermögens eingesetzt, das hauptsächlich zu gemeinnützigen Stiftungen verwendet werden soll. So sind namhafte Summen für die Armenpflege und Kinderfürsorge der Friedrichstadt bestimmt. Ferner werden Stipendien errichtet zur Ausbildung von männlichem und weiblichem Personal im kaufmännischen, gewerblichen und kunstgewerblichen Berufe. Erhebliche Summen erhalten das Kaiser Friedrich-Museum und das Museum für Natur- und Heimatkunde. Der Rest ist für die Entsendung armer Kinder in Ferienkolonien bestimmt. Die Stiftungen betragen zusammen etwa 800 000 Mark.

Künstlerische oder unkünstlerische Abbildungen.

Leipzig, 10. Febr. Das Vorgehen der Berliner Polizei und Staatsanwaltschaft gegen eine große Anzahl Reproduktionen von Kunstwerken auf Postkarten, in denen unzüchtige Abbildungen erblickt wurden, beschäftigte heute das Reichsgericht. Das Landgericht Berlin I hatte am 18. September v. Js. die Einziehung und Unbrauchbarmachung von 43 Ansichtspostkarten verfügt, von denen ein großer Teil Wiedergaben von Kunstwerken sind, die öffentlich auf Straßen und Plätzen Aufstellung gefunden haben. Dieses Urteil wurde durch Revision angefochten und wird als durchaus verfehlt bezeichnet. Auch der Reichsanwalt erkannte heute an, daß das Landgericht Berlin I den Begriff der Unzüchtigkeit verkannt habe, da die Darstellung nackter Personen nicht ohne weiteres als unzüchtig anzusehen sei und der Umstand, daß die Abbildungen der Kunstwerke öffentlich in Geschäften ausgestellt und der Jugend zugänglich gemacht sind, insofern nicht geeignet sei, diesen Nachbildungen den Charakter der Unzüchtigkeit zu verleihen, als sie offenbar nicht anders wirken könnten als die in der Oeffentlichkeit aufgestellten Originale. Der Reichsanwalt beantragte daher Aufhebung des Urteils des Landgerichts Berlin I. Das Urteil dürfte voraussichtlich am Mittwoch gefällt werden.

Der neue Fürst von Albanien in Rom.

Rom, 10. Febr. Dem „Messaggero" zufolge begibt sich der Prinz zu Wied heute vormittag auf die Consulta und hat dort eine erste Zusammenkunft mit dem italienischen Minister des Auswärtigen Marquis di San Giuliano. Er besucht darauf den Ministerpräsidenten Giolitti und den österreichisch-ungarischen Botschafter, vielleicht auch die Botschafter der anderen Großmächte. Am Nachmittag wird er an den Königsgräbern im Pantheon Kränze niederlegen und sodann im Quirinal vom König empfangen werden, der ihm ein Diner gibt. Morgen wird der Prinz eine Audienz beim Papste haben. Das Blatt versichert, daß der Vatikan herzliche Beziehungen zu dem neuen Fürsten von Albanien wünsche, da er dort zahlreiche Interessen habe.

Das Verdingungswesen.

Hannover, 10. Februar. Der Verwaltungsrat der Hauptstelle für Verdingungswesen beim Deutschen Handwerks- und Gewerbetage hielt hier unter Teilnahme von Vertretern mehrerer größerer wirtschaftlicher Verbände eine Versammlung ab, in der folgende Beschlüsse gefaßt wurden: 1 Die beim Kammertag bestehende Hauptstelle für Verdingungswesen wird von den Verbänden als Zentralstelle für die Reform des Verdingungswesens anerkannt. Durch den Eintritt in die Organisation der Hauptstelle erklären sich die Verbände zur Mitarbeit nach gemeinsamem Programm bereit. 2. Das Büro der Hauptstelle wird der Geschäftsstelle des Kammertages in Hannover angegliedert. 3. Bei der Wichtigkeit des Arbeitsgebietes und der Einmütigkeit der beteiligten Verbände erwartet der Verwaltungsrat mit Bestimmtheit neben der von den angeschlossenen Verbänden zu leistenden Selbsthilfe auch eine ausreichende Unterstützung aus Reichsmitteln.

Drei Kinder von einem Mühlenflügel erschlagen.

Hannover, 10. Febr. In Horst im Kreise Neustadt am Rübenberge wurden drei Kinder beim Spielen von einem Flügel einer Windmühle erfaßt. Sie wurden mit schweren Schädelbrüchen dem hiesigen städtischen Krankenhause zugeführt. Das jüngste, drei Jahre alte Kind ist inzwischen seinen schweren Verletzungen erlegen. Der Zustand seiner beiden Geschwister ist sehr bedenklich.

Verurteilung.

Frankfurt a. M., 10. Febr. Das hiesige Schwurgericht verurteilte die Arbeiterfrau Ida Neese aus Halbe wegen Körperverletzung mit Todesstrafe zu 10 Jahren Zuchthaus. Die Angeklagte hatte ihr zweijähriges Stiefkind in systematischer Weise zu Tode gepriügelt.

Börsen- und Handelsteil.

Leipziger Produktenbörse.

— **Leipzig,** 10. Februar. Durch den Börsenvorstand, 2. Abteilung, wurden heute nach den Angaben der Notierungskommissionen für Lokowaare folgende Preise festgestellt, welche sich frei Leipzig gegen bare Zahlung verstehen. (Alles netto und für 1000 kg, wo nichts anderes bemerkt.) **Witterung:** schön. — **Weizen:** inländischer 176 bis 183 M, märkischer 186—189 M, argentinischer ——— M, Kanksas 226—231 M, russ. 215—222 M, Manitoba 221—230 M; ruhig. **Roggen:** inländischer 154—158, preuß. 155—159 M, pos. —— M, russ. ——— M; **Tendenz:** ruhig. **Gerste:** Braugerste hiesige 170—178 M, Saalgerste 172—180 M, Mahl- u. Futterware 138—158 M, Pos. 170—179 M. **Hafer:** inländisches 154—165 M, ausländischer ——— bis ——— M; **Tendenz:** ruhig. **Mais:** amerikan. mixed ——— M, runder 153—157 M, Cinquantin 183—193 M. **Raps:** ——— M. **Rapskuchen:** per 100 kg 13,00 bis 13,75 M. **Rüböl:** rohes per 100 kg ohne Faß, flüssiges 65,00 M B., gefrorenes —,— M Br., behauptet.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 10. Februar. (Eigener Drahtbericht.)

Infolge der festen Haltung Argentiniens und da auch Amerika an seinen Forderungen festhält, konnte sich die Tendenz für Brotgetreide leicht befestigen. Hafer war bei lebhaftem Geschäft behauptet. Mais und Rüböl waren ohne Geschäft. Wetter: schön.

Schlußbörse.

Weizen: Mai 199,50, Juli 203,00, Septbr. —,— M; fester.
Roggen: Mai 160,75, Juli —,—, Sepbr. —,— M; behauptet.
Hafer: Mai —,—, Juli 159,00 M; ruhig.
Mais: Mai —,—, Juli —,— M; ruhig.
Rüböl: Jan. —,—, Mai 66,20, Okt. —,— M; still.

Berliner Fondsbörse.

Berlin, 10. Februar. (Eigener Drahtbericht.)

Mangels besonderer Anregung war das Geschäft an der Börse heute still. Das Publikum scheint seine Beteiligung am Geschäft einzuschränken, und die Spekulation bevorzugt abwechselnd das eine oder andere Marktgebiet. Die Kurse unterlagen im allgemeinen mäßigen Abschwächungen, namentlich Montanwerte, dann Canada und Baltimore, letztere auf New-York. Schiffahrtsaktien wurden weiter in die Höhe gesetzt auf die Hoffnung, daß die Wiener Verhandlungen bald in irgend einer Form zu einer Verständigung führen werden. Von Montanwerten machten Rheinstahl, Hohenlohe und Kattowitzer eine Ausnahme von der sonst herrschenden Abschwächung. Niedriger infolge von Realisierungen waren auch Schantungbahn. Im heimischen Bankenmarkte erreichte die Bekanntgabe der einprozentigen Ermäßigung der Dividende der Nationalbank einige Verstimmung. Die Aktien notierten 1 Prozent niedriger. Die Neigung zur Abschwächung trat später am Montanaktienmarkte stärker hervor. Tägl. Geld 4—3½ Prozent. Die Sätze der Seehandlung waren unverändert. Privatdiskont 3 Prozent.

Viehmärkte.

— **Bericht der Fleischpreis-Notierungskommission am städtischen Schlacht- und Viehhofe zu Halle a. S.** Bezahlt wurden am 9. Februar 1913. I. Für 50 kg Fleischgewicht: **Ochsen:** höchster Preis 73 M, niedrigster Preis 66 M, häufigster Preis 71 M; **Bullen:** höchster Preis 73 M, niedrigster Preis 67 M, häufigster Preis 71 M; **Kühe:** höchster Preis 70 M, niedrigster Preis 54 M, häufigster Preis — M; **Jungrinder:** höchster Preis — M, niedrigster Preis — M, häufigster Preis — M; **Kälber:** 1. Mastkälber: höchster Preis — M, niedrigster Preis — M, häufigster Preis — M; 2. Saugkälber: höchster Preis 85 M, niedrigster Preis 77 M, häufigster Preis 83 M; **Schafe:** 1. Lämmer und Masthammel 84 M, 2. Schafe: höchster Preis 75 M, niedrigster Preis 69 M, häufigster Preis 71 M. — II. Für 50 kg Schlachtgewicht (gewogen und bezahlt werden nur die beiden Körperhälften einschl. des Schmeeres unter unentgeltlicher Zugabe des sogenannten Kramses — Geschlinge, Magen, Darm-Mittel und Blut —): **Schweine:** höchster Preis 67 M, niedrigster Preis 62 M, häufigster Preis 65 M.

Kaffeebericht.

Hamburg, 10. Februar. (Eigener Drahtbericht.
Kaffee good average Santos. (Vormittagsbericht.) März 50½ G., Mai 51 G., Sept. 55¼ G., Dez. 52¾ G., stetig.

Weiterer Börsen- und Handelsteil in der 2. Beilage.

Wetterübersicht des offiziellen Wetterdienstes

vom 10. Februar früh 7 Uhr.

Ort	Luftdruck	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur höchster Stand	Temperatur niedrigst. Stand	Niederschlag 24 Stunden mm
Halle	765,7	2	S 1	heiter	14	1	—
Torgau	766,5	—1	SO 2	„	12	—1	—
Nordhausen	767,5	2	SW 1	„	10	1	—
Magdeburg	765,3	0	SO 2	„	15	—0	—
Gardelegen	764,9	—0	S 1	„	13	—1	—
Brocken	—,—	4	SW 5	„	5	1	—

Maßgebend für die Gestaltung unserer Wetterlage ist noch immer das Hochdruckgebiet, dessen Kern nahezu unverändert über dem Südosten des Erdteils sich befindet. Im Dienstbezirk hält daher bei schwachen bis mäßigen südlichen Winden das heitere und trockene Wetter an; die Maximaltemperatur erreichte gestern stellenweise 15 Grad. Eine Aenderung des Witterungscharakters ist auch für morgen noch nicht zu erwarten.

Wettervorhersage des offiziellen Wetternachrichtendienstes für Mittwoch, 11. Februar: Heiter, trocken, mild.

Unser Magdeburger Privatkorrespondent schreibt uns noch folgendes:

Voraussichtliches Wetter am 11. Februar: Trocken, überwiegend heiter, Nachtfrost etwas stärker, am Tage mild.

Voraussichtliches Wetter am 12. Februar: Wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, meist trocken, Nachtfrost etwas schwächer, am Tage mild.

Wasserstände am 10. Februar.

(Siehe auch die Wasserstandsberichte in der zweiten Ausgabe.)

Saale u. Unstrut: Halle Untp. + 1,78, Trotha Untp. + 1,60, Grochlitz + 1,02, Bernburg Untp. + 0,80, Kalbe Obp. + 1,46, Kalbe Untp. + 0,36. — **Elbe:** Leitmeritz + 0,72, Aussig + 0,60, Dresden — 1,72, Torgau + 0,11, Wittenberg + 1,23, Roßlau + 0,51, Barby + 0,94, Magdeburg + 0,86, Tangermünde + 1,52, Wittenberge + 1,42, Hohnstorf + 1,05. — **Mulde:** Düben + 0,60.

Ein Versuch mit Engelhardts Malzbier wird Sie von der vorzüglichen Qualität und Bekömmlichkeit dieses renommierten Spezialbieres überzeugen. Es ist ein ideales Gesundheits- und Tafelbier für Erwachsene und Kinder. Ueberall erhältlich zu populären Preisen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191402111-13/fragment/page=0007

Weltberühmt!

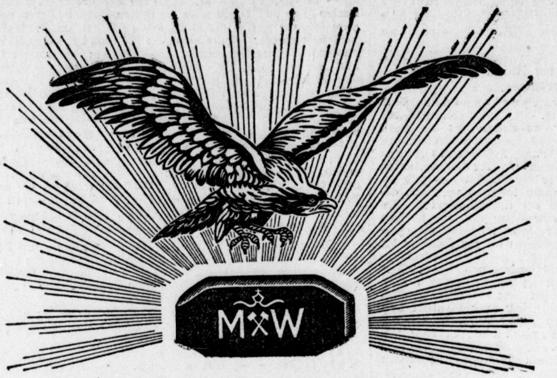
Hildebrand's

Kakao Schokolade

Besonders empfehlenswert: Deutsche, Milch-, bittere Schokolade.

Feinste Konfitüren. (2248

Staatsmedaille in Gold 1896!



Riebeck-Briketts

sind altbewährt und stets begehrt;

aus **bester** Braunkohle des **Oberröblinger** Bezirks hergestellt.

Beim Einkauf bitten wir auf die Schutzmarke:

zu achten: M W **mit der Krone!** (2242

A. Riebeck'sche Montanwerke A.-G., Halle a. S.

Peckolt & Raake

Bankgeschäft

Halle a. S. Riebeckplatz.

An- u. Verkauf u. Verwaltung von Wertpapieren.
Beleihung von Wertpapieren und Hypotheken.
Diskontierung von Wechseln. [2243
Depositen- und Scheckverkehr.
Kostenfreie Einlösung von Coupons.
Aufbewahrung von Depots unter eigenem Verschlusse der Deponenten etc. etc.

Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.

Versicherung für Kinder und jüngere Leute. Aufgeschobene und sofort beginnende **steigende Renten**; jährliche Rentenzahlung.
Versicherung mit Kapitalverzicht für ältere Leute, auch für zwei verbundene Leben. Sofort beginnende, **gleichbleibende hohe Renten**; vierteljährliche Rentenzahlung.

Nähere Auskunft und Prospekte kostenlos durch die Geschäftsstelle Halle a. S.: (2241
Carl Hoffmann, Hermannstraße 3 I.

Altangesehenes, erstklassiges **Moselweinhaus**
sucht für alle Großplätze **Herren mit guten Verbindungen** zum provisionsweisen Verkauf seiner Weine an Private u. Kasinos usw. Angebote unt. **K. Tr. F. 2258** an **Rudolf Mosse, Trier.** (2083

Herrenzimmer

echt Eiche
alles für **375.— Mk.**
1 Bücherschrank, Diplomaten-Schreibtisch (freisteh.), Ledersessel, 4 Lederstühle, Klubsessel, runder Tisch, 1 Chaiselongue, 1 Rauchtisch, verkauft
Friedrich Peileke,
Geiststraße 25. (2256

Kanarienhähne, gute Schläger, und Weibchen (auch rotbraun) zu verk. Wilhelmstr. 7, Gartenhaus II r.

3 Pianinos,

wenig gespielt, zu **325, 400** und **450 Mk.** unter voller Garantie zu verkaufen. (765
Maercker & Co.
Neue Promenade 1 a
(am Franckeplatz).

Topfreiniger,
Topfanfasser,
Spültücher, [2247
Staubtücher,
Bohnertücher,
Scheuertücher,
Kaffeebeutel.
Tellerdeckchen.
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstrasse 84.

Jedermann freut sich
über seine von mir gekaufte Laufdecke, weil diese das Beste vom Besten ist. (2253
Laufdecken 1 Jahr Gar. 4.60 Mk.
Luftschläuche 1 „ „ 3.30 Mk.
Laufdecken ohne „ 1.70 Mk.
Luftschläuche „ „ 1.50 Mk.
Otto Sparmann,
nur Große Steinstraße 47, neben dem Walhalla.

Plüschgarnitur
unter Selbstkostenpreis **zu verkaufen.** (2186
Paul Danneberg, Geiststr. 69.

Henkel's Bleich-Soda für den Hausputz

Ia. Viktoria-Nüsse
A. Herrmann, Schokoladen,
Gr. Ulrichstr. (Ecke d. Gr. Steinstr.).

Für Wöchnerinnen
empfehle 1 Pfd. **Watte,** Ia., 1.10 Mk., **Unterlagen aus Gummi** von 60 Pfg. an, **Irrigatoren,** kompl., 1 Mk., **Lysol, Lysoform, Bade-Thermometer** usw. usw. billigst in der (2257
Schwanen-Drogerie,
Leipzigerstraße,
direkt gegenüb. d. Gardinen-Haus.

Gebild. tüchtiger Landwirt, Anf. 40, vermögend, wünscht Bekanntschaft mit gebild. vermög. Dame entsprech. Alters **zwecks Heirat ev. Einheirat.** Ernstgemeinte Offert. mit Angabe näh. Verhältnisse an Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg, unter P. 5869 erb. Strengste Diskretion; gewerbsm. Vermittler verbeten. (2254

Frl., Ende 20, wirtsch., musik., mit gut. Geist- u. Herzensbildung, 20 000 Mk. Verm., wünscht Verk. zwecks Heirat mit feingebildetem soliden Herrn. Erwünscht wäre Theologe. Witwer mit Kind auch angenehm. Ausführl. Off. erb. **R. S. 55 Leipzig hauptpostl.**

Verlangte Personen

Ein tüchtiger (2025
Inspektor,
der selbst wirtschaften kann, wird für ein Rüben-Rittergut, gute Gegend, bald gesucht. Kaution ist erforderlich, weil Kasse verbunden ist. Anfragen u. A. C. 216 an Rudolf Mosse, **Magdeburg.**

Suche zu sofort oder 1. April a. c. für mein 1300 Morg. großes Gut einen zuverlässigen ersten, alleinigen unverheirat. **Verwalter.** Derselbe muß im Rübenbau erfahren sein und in meiner Abwesenheit selbständig disponieren können. Bewerber, nicht unter 25 Jahren, mit nur guten Zeugnissen wollen ihre Zeugnisabschriften und Lebenslauf, die nicht zurückgesandt werden, einsenden. Persönliche Vorstellung nur auf Wunsch. C. Saenberlich, Mittel-Edlau bei Könnern a. S.

Schwachstrommonteur,
gelernter Mechaniker, zu sofortigem Eintritt gesucht.
Verwaltung der Gas- und Wasserwerke Halle a. S.

Für das Comptoir einer Zuckerfabrik mit großem landwirtschaftlichen Betrieb wird zum 1. April ein **junger Mann** gesucht. Anerbieten befördert u. Z. h. 3255 die Exped. d. Ztg. [879

Zum 1. April **2. Kutscher,** d. auch im Reiten zuverlässig und erfahren ist, ges.; gew. Kavallerist bevorz. Zeugnisabschr., Photogr., Gehaltsansprüche einsenden an die Exp. d. Ztg. u. Z. i. 3256. (873

Lehrling
f. das kaufm. Büro einer Maschinenfabrik per 1. April **ges.** Selbstgeschrieb. Offerten unter **B. C. 2997** an **Rudolf Mosse, Halle.** (2252

Kellnerlehrling sucht zu Ostern oder früher
Bahnhofswirtsch. Ilsenburg a. H.

Landwirtschafterinnen und **Lernende,** Kochmams., Köchinn., Mädch. f. Küche u. Haus, Jungfern, Stubenmädchen, Hausmädchen für Güter f. stets **Marie Wantzlöben,** gewerbsmässige Stellenvermittlerin, Hallorenstr. 1 b (am Hallmarkt). Tel. 2618. (2266

Gesucht für 1. 3. 1914 älteres, sehr zuverl., einfaches (855
Kindermädchen
zur Pflege eines Säuglings und zur Hilfe bei 3 größeren Kindern. Waschen und Plätten der Kinderwäsche wird verlangt. Zeugnisse und Gehaltsforderung senden an **Frau von Haeseler,** Kloster-Haeseler b. Bad Kösen a. S.

Ges. auf gl. od. spät. ein sauberes, fleiß. **Mädchen** mit guten Zeugnissen. (2267
Frau Bürgermeister **Wittrock,** Meiningen, Rohrerstr. 18.

Personen-Angebote

Inspektor, Landw.-Sohn. 28 J., m. thür. u. sächs. Verh. u. Bod. vertr., poln. Spr. m., s. Stllg. p. sof. o. sp. G. Z. u. R. vorh. Off. erb. unt. Z. e. 3252 an die Exped. d. Ztg.

Verh. kautionsf. **Inspektor** mit kl. F., 35 Jahre, sucht per April oder Juli anderweit **dauernde Stellung.** Bin seit 15 J. in mur bestrenom. gr. Rübenwirtschaft. d. Prov. tät. G. Zeugn. steh. z. Verf. Gefl. Off. u. Z. m. 3259 a. d. Exp. d. Ztg.

Suche per 1. April Stellg. als **2. Verwalter** mit etwas Gehalt. Offerten erb. unt. **P. Wagner,** Rittergut Oberpöllnitz b. Triptis.

Bess. junges **Mädchen sucht Stellung** z. Erlernung d. Haushaltes bei Fam.-Anschl. o. gegens. Vergütung. Selbig. hat Schneidern u. Weißnähen erlernt. Off. erb. unt. **Z. f. 3253** an die Exped. d. Ztg.

Gebildetes **ält. Wirtschaftsfräulein,** in allen Zweigen des Haushaltes durchaus erfahren, sparsam u. praktisch, mit langjähr. Ia. Zeugn., **sucht** bald od. später **Stellung** in frauenl. Haushalt o. z. älterem Ehepaar. Off. erb. A. W. Landeshut (Schl.) Postfach 29.

Halle, Harz 13. Gegründet 1878.
Privat-Seminar für Kindergärtnerinnen und Erzieherinnen. (2273
Dir.: **Robert Mayer,** Schulinspektor a. D.
Ausbildung 1 u. 1½ Jahr. Beginn des Kursus im April. Pension im Hause. Sprachunterricht: Latein, Französisch (Französin im Hause). Prospekt frei.

Emil Höschel,

Fernruf 3055. **Gr. Ulrichstr. 52** Fernruf 3055.

Vorteilhaftes : Angebot! :

Weiches Piqué-Oberhemd M. 4.50
bei (883
3 Stück M. 12.00.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Geb. Wirtschafterin, gut. Fam., ges. A., bish. Rittergutshaushaltg. selbstdg. geführt, **sucht** 1. 3. od. 1. 4. **at. Stellung** a. Rttgt. Off. erb. unt. **Z. g. 3254** a. d. Exped. d. Ztg.

Gebildete Dame meines Bekanntenkreises, 48 J., wirtsch. tücht., **sucht Stellung als Hausdame** in frauenlosem Hause. Zu näh. Auskunft gern bereit. (871
Pastor Buse, Steuden, Bez. Halle a. S.

Vermietungen

Dessauerstraße 2b 2. Stock hochherrsch. 5 Z., Balkon, Küche, Badez., Mädchenk., Innenkl. und Zub., elektr. Licht, Koch- u. Leuchtgas, zum 1. 4. 14. Zu erf. Richter, **Gr. Klausstr. 35, Laden.** [734

Hardenbergstr. 6 (1904)
5- u. 6-Zimm.-Wohnungen m. Bad, Balkon u. reichl. Zubehör für 750 u. 800 Mk. **sof. od. spät. zu verm.** d. C. Drabinger, Burgstr. 50. Tel. 3019.

Herrsch. Wohnung
Nähe Klinik, Gericht, Hauptpost, Theater, Gymnasium, 7 gr. heizb. Zimm., Küche, Bad, Mädchenk., Gas, eventl. elektr. Licht, per sofort oder später. [1905
Gr. Steinstr. 30, II. Et.

Niemeyerstr. 2 I. Etage
Wohnung von 6 Zimm. m. Zub. zum 1. Juli od. 1. Okt. zu verm. Näh. Niemeyerstr. 2 Hofkontor.

Niederlage 1913
(nahe am Bahnhof) per sofort zu vermieten. Näheres **Arbeitsnachweis d. Landwirtschaftskammer, Magdeburgerstr. 67.**

Geldverkehr

Mk. 36000
will ich wieder auf Hypothek anlegen und erbitte Gesuche unter **Z. r. 3242** an die Exped. d. Ztg.

Zur Ablösung einer Eigentümer-Grundschuld werden **15–20 000 Mk.** a. rentables Grundstück, Bahnnähe, als Zwischenhypoth. **sofort oder später gesucht.** Offerten unter **B. C. 2955** an **Rudolf Mosse, Halle.** (2146

1. Hypothek von **23–25 000** oder **46–50 000 Mk.** zu 4½ bis 4¾ % Zinsen und 250–1000 Mk. Extravergütung auf ein od. zwei neue Wohnhäuser in emporblüh. Magdeburger Vorort sof. gesucht. Off. unter Angabe, ob Privatkap. oder Agent, an die Exped. d. Ztg. unter Z. k. 3257 erbeten. (888

Hochfeine 5 %ige Kapitalverzinsung.
Suche Hypothek in Höhe von 60 000 Mk. unter ⅔ des Taxats. 5 % Zinsen auf mindestens 5 Jahre oder länger garantiert. Angebote unter **Z. k. 3235** an die Expedition der **Halleschen Zeitung,** Halle a. S., Leipzigerstraße 61/62, erbeten. (29

In unserem **Pensionat** finden Ostern noch einige j. Mädchen und Schülerinnen liebevolle Aufnahme sowie gewissenhafte Ausbildung u. Nachhilfe in wiss. u. prakt. Fächern. (2100
P. Grund und Tochter, Zinksgartenstr. 12 II.

Uhren aller Art bei **M. Breiter** Gr. Steinstr. 68. 704

Knabe, zwei Jahre, hübsch, blond und gesund, **ohne Vergütung** als eigen z. vergeben. Off. Wwe. Brüsch, Güsten i. A.

Schluricks Badeanstalt (1918
Hochstraße 17. Tel. 2389.
Fichtennadel-, Sauerstoff-, Kombinations-, Schwefel-, Kalmus-, Sole-, Dampf- und Wannenbäder.
Massagen jeder Art.

Konfirmations-Geschenke (2262
Juwelier Tittel
Gef. gesch. Schmeerstr. 12.

Familien-Nachrichten

Verlobt: Fräulein Margarete Liesau mit Hrn. Kaufmann Heinrich Krückeberg (Wanzleben, Bez. Magdeburg—Magdeburg). Fräul. Frieda Linde mit Herrn Landwirt Willy Brink (Körnitz-Aschersleben).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Rechtsanwalt Dr. H. Barban (Leipzig). — Eine Tochter: Herrn Franz Wagenführ genannt von Arnim (Tangerhütte). Hrn. Albert Martin (Magdeburg). Hrn. Rittmeister Martini (Leipzig). Herrn Hans Buschmann (Leipzig).
Gestorben: Herr Amtmann Albert Schneidewind (Mehringen). Herr Studienrat Professor Dr. Paul Martin (Plauen). Herr Guido Kirchheim (Meiningen). Herr Rentier Christian Leißner (Oberröblingen a. H.) Herr Erdmann Uhlig (Weidenhain). Frau Emilie Friedrich geb. Scheibe (Elsnig). Frau Elise Ebeling geborene Daubert (Naumburg a. S.) Frau Helene Stove geb. Wurth (Aschersleben). Frau Antoinette Hake geb. Franke (Nordhausen). Frau Luise Raack geborene Fiedler (Bitterfeld). Frau Johanne Weber geb. Lehmann (Wittenberg). Frau Marie Höhne geb. Grafenack (Wittenberg). Fräul. Clara Stockmann (Naumburg).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191402111-13/fragment/page=0008

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Gedenktage.

11. Februar.

1650. Der Philosoph René Descartes gestorben.
1813. Der Dichter Otto Ludwig geboren.
1821. Der Dichter Hermann Allmers geboren.
1842. Der Schauspieler Ludwig Barnay geboren.
1864. Der Dichter Hermann Marggraff gestorben.
1871. Napoleon III. erläßt von Wilhelmshöhe aus eine Proklamation an das französische Volk mit dem Datum des 4. Februar.
1875. Der Diplomat Karl Friedrich von Savigny gestorben.
1905. Der Dichter Otto Erich Hartleben gestorben.
1912. Der englische Chirurg Sir Jos. Lister gestorben.

*

Tagesspruch: Man kann im Ruhn
Doch etwas tun;
Man kann im Tun
Doch etwas ruhn.
Logau.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Der Kaiser und die Deutsche Evangelische Missionshilfe.

Wie wir soeben erfahren, hat der Kaiser mittels Kabinettsorder vom 2. Februar die Errichtung der unter seinem Protektorat stehenden Stiftung „Deutsche Evangelische Missionshilfe" genehmigt, wodurch diese rechtsbeständig geworden ist. — Die Stiftung verfolgt den Zweck, das durch die Nationalspende zum Kaiserjubiläum im deutschen Volke geweckte Interesse am evangelischen Missionsgedanken dauernd wachzuerhalten. An der Spitze des Vorstandes steht der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Wirklicher Geheimer Rat Dr. von Hegel, als Direktor ist Missionsdirektor Schreiber-Bremen gewählt.

Der evangelische Verband zur Pflege der weiblichen Jugend Deutschlands

hat in einem Aufruf die deutschen Landfrauen zum zweiten Landfrauentage am 17. Februar 1914, vormittags 10 Uhr im großen Saale des Herrenhauses zu Berlin, Leipzigerstraße 3, eingeladen. Die Tagesordnung enthält neben einem Begrüßungswort und einem kurzen Geschäftsberichte, Vorträge über die wirtschaftliche Ausbildung und innere Hebung der weiblichen Jugend, sowie über die Diakonissen- und Landpflegeschwestern im Dienste der Krankenkassen. Nach den Vorträgen findet freie Aussprache statt. Angesichts der großen Bedeutung, welche die Jugendpflege für unser Volk hat, und der dringenden Notwendigkeit, auch die ländliche Jugend daran teilnehmen zu lassen, sie zu sammeln und dadurch an die Heimat zu fesseln, ruft der Verband wie im Vorjahre die Gutsfrauen zu dieser Besprechung zusammen.

Zum Bahnbau Halle—Dessau

schreibt man uns aus dem Bitterfelder Kreise:

Mit großem Interesse habe ich Ihre wiederholten Ausführungen über die Entlastung der Eisenbahnstrecke Halle—Berlin gelesen und bin Ihnen dankbar, daß Sie für den Bau einer neuen Strecke über Dessau eintreten. Durch diese Strecke würden nicht nur die Städte Halle und Dessau Vorteil haben, sondern auch in sehr hohem Maße die dazwischen liegenden Dörfer. Es würde dadurch jedenfalls eine tote Strecke, welche den Bahnanschluß sehr wünscht, über Oppin, Harsdorf, Inwenden, Brachstedt, Kütten, Drobitz, Ostrau, Möst, Hinsdorf usw. dem Verkehr angeschlossen. Das Einkommen, mithin auch die Steuerkraft dieser Dörfer würde bedeutend zunehmen und der Staat hätte den Nutzen davon, während die Anlieger der viergleisigen Strecke durch den Verkehr sehr vieler Züge eher Schaden als Nutzen hätten (durch Rauch, Flugasche, oftes Sperren der Wegeübergänge). Es wäre aus diesem Grunde schon für die Herren Landtagsabgeordneten unverantwortlich, wenn sie den viergleisigen Ausbau der jetzigen Strecke Halle—Berlin beschlössen, zumal dieses, wie von Ihnen ausgeführt, teurer würde als die neue Strecke, auch würde ja dadurch das Eisenbahnnetz nicht erweitert, wie in der Thronrede versprochen ist. Ich hoffe, daß unsere Landtagsabgeordneten aus dem Wahlkreise Delitzsch-Bitterfeld deshalb für Ihr Projekt eintreten werden.

F. R.

*

× **Beesenlaublingen**, 9. Febr. (Schwerer Unfall.) Der Arbeiter Rolle erlitt im Kesselhause der Spiritusbrennerei von Aug. Ernst G. bei Abtreibung des großen Dampfkessels derartige Verletzungen durch das ausströmende heiße Dampfwasser, daß er daran im Kreiskrankenhause Bernburg verstorben ist.

g. **Lochau** (Saalkreis), 9. Febr. (Vandalismus.) In letzter Zeit ist hier nächtlicherweile viel Unfug verübt worden. Von einer Gartenmauer sind gewaltsam die Ziegel der Bedachung auf eine Entfernung von mehreren Metern mittelst eines Stockes gelockert und abgehoben worden, die Vergitterung eines Kellerfensters wurde sogar entwendet. In einem andern Gehöft wurde der schwere eiserne Fußabtreter aus seiner Lage entfernt, so daß leicht ein Passant in die Grubenvertiefung stürzen konnte; von einer Gartentür wurde die Krampe herausgezogen und die Tür selbst aus den Angeln gehoben. Als Täter sind junge Burschen im Verdacht, welche sich öfter aus einem Nachbardorfe hier ein Stelldichein zu geben pflegen.

g. **Raßnitz** (Kr. Merseb.), 9. Febr. (Erneute Bohrungen.) Nördlich der in der Wegwitzer Aue angelegten Grube werden jetzt auf den Wiesen in Raßnitzer Aue nach dem Sandberge hin erneut Bohrungen nach Braunkohle vorgenommen; ausgeführt werden diese vom Bohrmeister Geisler im Auftrage der Deutsch-Oesterreichischen Bergwerksgesellschaft, Beunaer Kohlenwerke.

△ **Freyburg**, 8. Februar. (Durch Raben wiedergefunden.) Als der Landwirt H. in einer Gastwirtschaft seine Zeche bezahlen wollte, bemerkte er, daß er sein Portemonnaie nicht mehr hatte. Er glaubte aber bestimmt, es eingesteckt zu haben, und da der Inhalt ziemlich reichlich war, machte er sich auf den Heimweg. An der Biegung des sogenannten Heerweges fiel ihm auf, daß sich mehrere Raben laut schreiend um einen Gegenstand stritten. Beim Näherkommen flogen sie davon, und unweit des Weges verlor einer etwas Glänzendes aus dem Schnabel. H. ging hin und fand etwa 10 Schritte ab vom Wege auf dem Felde sein Portemonnaie, das die Vögel gehabt hatten. An der Börse waren noch einige Schlüssel befestigt. Wie aber erstaunte er, als er auf dem Wege auch noch ein Pappschächtelchen mit einer goldenen Uhr fand. Geldbörse und Uhr hatte er beim Herausziehen des Taschentuches verloren. Durch die Raben kam er wieder in ihren Besitz.

Bitterfeld, 10. Febr. (Des Augenlichtes beraubt.) Auf einer Fabrik verunglückte am Montag ein Arbeiter, indem ihm aus einem platzenden Rohre Hyperchlorid in beide Augen spritzte, wodurch ihm wahrscheinlich das Augenlicht geraubt ist. Der Bedauernswerte wurde sofort der Klinik zu Halle überführt.

Wittenberg, 9. Februar. (Zusammenkunft der akademisch-theologischen Vereine von Berlin, Halle, Jena.) Nach Besichtigung der Sehenswürdigkeiten und Erinnerungen an die Reformationszeit führte ein Spaziergang nach dem nahen Pratau. Der Abend vereinigte alle zu einem Kommers, der um 10 Uhr unterbrochen wurde durch einen Zug nach dem Markte und einen Salamander vor den Stufen des Rathauses auf die ehrwürdige und gastliche Stadt Wittenberg.

+ **Torgau**, 9. Febr. (Neue Bankdirektoren.) Am 1. März übernimmt Bankvorsteher Stilke aus Torgau die Mitleitung der Filiale der Anhalt-Dessauischen Landesbank, während der bisherige Leiter, Herr Schencker, die Leitung der Ballenstedter Filiale übernimmt. Dem bisherigen Leiter der Ballenstedter Filiale, Herrn Direktor Paul Damm, ist die Leitung der Filiale in Zerbst übertragen.

Z. **Annaburg**, 10. Februar. (Zu der Wildereraffäre bei Eckartsberga) wird mitgeteilt, daß der erschossene Revierförster Ludwig bis vor etwa sechs Jahren als Förster in der hiesigen Oberförsterei „Thiergarten" angestellt war. Ludwig erfreute sich hier allgemeiner Achtung und Beliebtheit. Sein plötzlicher Tod wird allgemein bedauert.

× **Könnern**, 8. Febr. (Ausstellung.) Der Geflügelzüchterverein Könnern und Umgegend veranstaltet in der Zeit vom 21. bis 23. d. M. in den Räumen des „Goldenen Ring" eine Ausstellung. Mit ihr ist auch eine Lotterie verbunden.

Heiligenstadt, 8. Februar. (Kreis-Tierschau.) Die landwirtschaftliche Kreisvertretung hat beschlossen, am 18. und 19. Juli d. Js. eine Kreistierschau zu Heiligenstadt auf dem Schützenplatze zu veranstalten. Es werden außer Großtieren auch Ziegen, Geflügel, Bienen und Kaninchen ausgestellt, so daß allen Wirtschaftsfaktoren Gelegenheit gegeben wird, sich an der Ausstellung zu beteiligen. Auch landwirtschaftliche Maschinen und Geräte werden auf der Ausstellung vertreten sein.

Querfurt, 8. Februar. (Ernennung. — Jubiläum. — Vorträge.) Der Rittergutsbesitzer Bothe in Markröhlitz ist von dem Herrn Oberpräsidenten der Provinz Sachsen für den Amtsbezirk Goseck zum Amtsvorsteher und der Rittergutspächter Boeker in Eulau für den gleichen Bezirk zum Amtsvorsteher-Stellvertreter wieder ernannt worden. — Die hiesige Bürger-Ressource feiert morgen das Fest ihres 50jährigen Bestehens. — In der nächsten Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins Querfurt hält Herr Dr. Freiherr von Stockhausen-Halle a. S. Vortrag über: „Welche Grundbedinungen hat die deutsche Landwirtschaft bei neu abzuschließenden Handelsverträgen zu tun?", und im landwirtschaftlichen Verein Steigra Herr Dr. Meyer-Halle, stellvertretender Vorsteher der agrikultur-chemischen Versuchsstation der Landwirtschaftskammer in Halle a. S. über: „Die Stickstoffdüngung der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen mit besonderer Berücksichtigung von Stickstoff und Norgesalpeter und Erfahrungen der Versuchswirtschaft in Lauchstädt mit neuen Düngungsversuchen".

+ **Erfurt**, 9. Februar. (Feier des Geburtstags Gabelsbergers.) Am Sonnabend, den 7. Februar beging die Gesellschaft Gabelsberger-Erfurt im Saale des Hotels „Weißes Roß" die Feier des Geburtstages ihres Altmeisters Franz Xaver Gabelsberger. Aus dem Wettschreiben innerhalb der Gesellschaft am Mittwoch, den 28. Januar, sind u. a. folgende Herren als Preisträger hervorgegangen: Bei 100 Silben konnte der erste Preis von den Herren Borch, Hirsch und Mehner erreicht werden. In der Abteilung von 140 Silben konnte der erste Preis an Herrn Krähahn und in derjenigen von 180 Silben der erste Preis an Herrn Haupt vergeben werden.

= **Zerbst**, 9. Febr. (Die Fleischbeschauer) des Kreises Zerbst kamen gestern zu ihrer Hauptversammlung zusammen. Der Vorsitzende, Schröder-Steutz, teilte mit, daß die Landesverbandstagung am ersten Sonntag nach Pfingsten stattfinden werde. Kreistierarzt Bunge verbreitete sich eingehend über die Verpflichtung der Fleischbeschau bei Hausschlachtungen durch Privatleute.

= **Roßlau**, 9. Febr. (Das 200jährige Bestehen der Freien Bäckerinnung) wurde gestern unter sehr starker Beteiligung der Innungsmitglieder und ihrer Angehörigen, sowie aus allen Kreisen der Bürgerschaft im Löwensaale gefeiert.

+ **Gerstungen**, 9. Febr. (Der Kreistag zu Hersfeld) hat sich gegen das etwa 1 Million Mark erfordernde Eisenbahnprojekt einer Verbindungsbahn zwischen den Strecken Heimboldshausen—Hersfeld und Heringen—Herfa ausgesprochen.

Aus dem Gerichtssaal.

Das Reichsgericht verwarf

die Revision der Hausiererin Witwe Wendel und des Tagners Wirth aus Hagenau, welche vom Schwurgericht zu Straßburg am 5. Dezember zum Tode verurteilt worden waren, weil sie am 7. Mai v. J. den Ehemann der Erstgenannten, den Tischler Michael Wendel durch Gift ermordet hatten.

*

Das Urteil im Lauenburger Bankprozeß

wurde am 9. d. Mts. abends 9 Uhr nach siebentägiger Verhandlung verkündet. Der Bankbeamte Milpitz, der Hauptangeklagte, erhielt wegen Untreue in fortgesetzter Handlung, Urkundenfälschung und Konkursvergehens 4 Jahre 6 Monate Gefängnis, der Bankprokurist Frank wegen Untreue in fortgesetzter Handlung 2 Jahre 2 Monate Gefängnis, der Bankbeamte Hinz 9 Monate Gefängnis, die unverehelichte Frieda Schmolinski, die Braut des Angeklagten Milpitz, 2 Monate Gefängnis. Der Landmesser Spettstößer und der Banklehrling Hackbarth wurden freigesprochen. Den Angeklagten Milpitz, Frank und Hinz wurden je 6 Monate auf die erlittene Untersuchungshaft angerechnet. Der Angeklagte Hinz wurde auf freien Fuß gesetzt, der Angeklagten Schmolinski soll die Einreichung eines Gnadengesuches empfohlen werden.

*

Zum Tode verurteilt.

Der 24 Jahre alte, aus Peine gebürtige Diener Adolf Plog, angeklagt des Raubmordes, begangen in Gemeinschaft mit dem im Revolverkampfe von seinen Verfolgern getöteten 19 Jahre alten Kellner Fritz Hannemann in der Nacht zum 11. September v. Js. an dem Gastwirt und Fleischermeister Ludwig Schröder in Braunlage, wurde wegen Mordes und schweren Raubes zum Tode, wegen schwerer Diebstähle zu einer Gesamtstrafe von 11½ Jahren Zuchthaus verurteilt.

Börsen- und Handelsteil.

Von der Deutschen Reichsbank.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 7. Februar 1914.

Aktiva:

1. Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Kilogramm fein zu 2784 ℳ berechnet)	ℳ	1 587 842 000	Zun.	12 965 000
davon Goldbestand	„	1 277 614 000	Zun.	11 427 000
2. Best. an Reichskassenscheinen	„	65 771 000	Zun.	3 000
3. do. an Noten anderer Banken	„	17 590 000	Zun.	9 298 000
4. do. an Wechseln und Schecks	„	786 902 000	Abn.	41 755 000
5. do. an Lombardforderungen	„	56 276 000	Abn.	14 423 000
6. do. an Effekten	„	285 181 000	Abn.	13 020 000
7. do. an sonstigen Aktiven	„	202 801 000	Abn.	20 875 000
Passiva:				
8. Grundkapital	ℳ	180 000 000	unverändert.	
9. Reservefonds	„	70 048 000	unverändert.	
10. Betrag der umlauf. Noten	„	1 919 169 000	Abn.	133 613 000
11. Sonst. tägl. fällige Verbindlichkeiten	„	768 617 000	Zun.	69 038 000
12. Sonstige Passiva	„	64 529 000	Zun.	12 000

Steuerfreie Notenreserve 302 034 000 ℳ gegen eine steuerfreie Notenreserve von 142 911 000 ℳ am 31. Januar 1914 und einem steuerpflichtigen Notenumlauf von 119 625 000 ℳ am 7. Februar 1913.

Dividendenschätzung beim Halleschen Speditionsverein

In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrates des Halleschen Speditionsvereins Aktiengesellschaft in Halle a. S. wurde beschlossen, der auf den 15. April einzuberufenden Generalversammlung aus den Ueberschüssen des verflossenen Jahres von 33 103 (i. V. 30 337 Mk.) nach Abschreibungen von 6500 Mk. (i. V. 6414 Mk.) die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent (gegen 8 Prozent im Vorjahre) vorzuschlagen.

Abtrennung von Dividendenscheinen.

Zu trennen sind am: 12. Febr. Eisenwerk Wülfel Vorz.-Aktien 12 Proz., 13. Febr. Berl. Hagel-Assecuranz-Ges. v. 1832 ?, Baumwollspinnerei Kolbermoor 9 Proz., Flensburger Dampfercompagnie 15 Proz., Haunstetter Spinnerei und Weberei 8⅓ Proz., Zwickau-Oberhohndorfer Steinkohl. 310 Mk., 14. Februar Waaren-Liquidat-Casse, Hamburg 21 Proz., Baumwoll-Feinspinnerei Augsburg 7 Proz., 16. Februar Berliner Wäschefabrik A.-G. vorm. Gebr. Ritter 9 Proz., 17. Febr. Hannoversche Bank 7½ Proz., Aktien-Spinnerei Aachen 7 Proz., Held u. Francke A.-G. 12 Proz., Magdeb. Hagelversicherungs-Ges. 55 Mk., Verein. Deutsche Petroleum-Werke 0 Proz., Maklerbank in Hamburg 10 Proz., Bremer Rolandmühle A.-G. 11 Proz., Mech. Baumwoll-Spinn. u. Weberei Kaufbeuren 4⅖ Proz., Zwickauer Steinkohlenbauverein 120 Mk. Dividende.

Aus dem Anilinkonzern.

Die Aktien der dem Anilinkonzern angehörenden Unternehmungen haben in den letzten Wochen zum Teil sehr beträchtliche Kurserhöhungen erfahren. Zur Erklärung hierfür sind, der „Magdeburgischen Ztg." zufolge, verschiedene Gerüchte verbreitet. So sollen bezüglich der Elberfelder Farbenfabrik Verhandlungen schweben, nach denen über die diesjährige Dividende (i. V. 28 Proz.) hinaus ein Bonus durch Auflösung des besonderen Reservefonds gewährt werden soll. Am 31. Dezember 1912 betrug der Reservefonds II einschließlich der beim vorjährigen Abschluß überwiesenen 4 Millionen Mark 12 594 359 Mk. bei einem Aktienkapital von 36 Mill. Mark. — Bezüglich der Badischen Anilin- und Sodafabrik sind Gerüchte im Umlauf, daß das Unternehmen eine Dividendenerhöhung (i. V. 28 Prozent) und eine Kapitalserhöhung plane. Demgegenüber erklärt die Verwaltung, daß alle über eine Kapitals- oder Dividendenerhöhung verbreiteten Gerüchte als auf bloßer Vermutung beruhend bezeichnet werden.

*

— **Millionenunterschlagung bei einer amerikanischen Bank.** Ein Telegramm der „Associated Preß" aus Memphis meldet, daß zehn Direktoren der dortigen Mercantile-Bank dem Gericht die Zahlungsunfähigkeit der Bank angezeigt haben. Die Insolvenz wird der Unterschlagung von etwa 750 000 Dollar seitens eines Angestellten der Bank zugeschrieben. In der Mitteilung an das Gericht werden die Verbindlichkeiten der Bank auf 2 197 000 Dollar und die Aktiven auf 1 406 000 Dollar geschätzt.

— **Die Aktiengesellschaft für chemische Produkte**, Pommerensdorf bei Stettin, hat den größten Teil der Aktien der Chemischen Werke, vormals Römer & Co., Nienburg a. S., erworben und gedenkt, deren Betrieb auszubauen und bedeutend zu erweitern.

Trockenschnitzel.

— **Halle a. S.**, 10. Februar. Preis pro 100 kg 9,50 ℳ waggonfrei hier in Leihsäcken.

Salpeterpreise.

— **Halle a. S.**, 10. Februar. Sofort: Hamburg 10.40, Magdeburg 10.55 ℳ. — März 1914: Hamburg 10.50, Magdeburg 10.60 ℳ. — Februar-März 1915: Hamburg 10.40, Magdeburg 10,50 ℳ; fest.

Viehmärkte.

— **Leipzig**, 9. Febr. Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig. (Amtlicher Bericht). Auftrieb: 650 Rinder (160 Ochsen, 181 Bullen, 34 Kalben, 271 Kühe, 4 Fresser (gering genährtes Jungvieh), 220 Kälber, 824 Schafe, 3283 Schweine: zusammen 4977 Tiere. Preise: Ochsen: I. 90—94, II. 84—89, III. 79—83, IV. 72—76, V. —,— ℳ für 50 kg Schlachtgewicht. Bullen: I. 85—87, II. 84—85, III. 82—83, VI. 80—81, V. —,— ℳ für 50 kg Schlachtgewicht. Kalben und Kühe: I. 88—91, II. 83—87, III. 77—82, IV. 70—76, V. 65—70 ℳ für 50 kg Schlachtgewicht. Fresser (gering genährtes Jungvieh) 78—82 ℳ. Kälber: I. ——, II. 63-66, III. 56—62, IV. 45—55, V. ——— ℳ für 50 kg Lebendgewicht. Schafe: I. 48—50, II. 45—47, III. 38—44, IV. ———, V. — ℳ für 50 kg Lebendgewicht. Schweine: I. 66, II. 64—66, III. 62—63, IV. 60—61, V. 56—61 ℳ für 50 kg Schlachtgewicht. — Ueberstand: Rinder 68, davon 10 Ochsen, Bullen 16, Kühe 41, Kalben 1, Kälber 1, Schafe 59, Schweine 22. — Geschäftsgang: Rinder schlecht, Kälber, Schafe und Schweine mittel.

Halten Sie sich an das Altbewährte, es ist ja doch immer das Beste!

Saxlehner's Bitterquelle
HUNYADI JÁNOS
Gegen Verstopfung, gestörte Verdauung, Fettleibigkeit, Blutandrang, etc. Gewöhnl. Dosis: 1 Wasserglas voll.

Ein Meisterwerk der Natur, wirkt Hunyadi János angenehm und mild abführend für jedes Alter.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191402111-13/fragment/page=0009

Kursbericht der Vereinigung Hallescher Bankfirmen.
vom 10. Februar 1914.

	Zinslauf	Zins-fuß			Kurs
Deutsche Fonds u. Stadtanleihen.					
3% Deutsche Reichsanleihe unkündbar 1918	verschied.	3	—	—	98,90G
4% do. do. 1925	1/4 u. 1/10	4	—	—	99,10G
3½% do.	verschied.	3½	—	—	87,75G
3% do.	do.	3	—	—	78,00G
4% Schatzanweisung v. 1917		4	—	—	99,00G
4% Preuß. konf. Anleihe, unkündbar 1918	do.	4	—	—	98,90G
4% do. do. do. 1925	1/4 u. 1/10	4	—	—	98,90G
3½% do. do.	verschied.	3½	—	—	87 75G
3% do. do.	do.	3	—	—	78,10G
Hallesche conv. Stadtanleihe von 1882	1/4 u. 1/10	3½	—	—	98,75G
Hallesche Theater-Anleihe von 1883	do.	3½	—	—	91,50G
Hallesche Stadt-Anleihe von 1886	do.	3½	—	—	96,10G
do. do. von 1892	1/1 u. 1/7	3½	—	—	95,50G
do. do. von 1900 Serie III	1/1 u. 1/7	3½	—	—	88,25G
do. do. von 1900	1/1 u. 1/7	4	—	—	95,75G
do. do. von 1905	1/4 u. 1/10	4	—	—	95,75G
do. do. von 1910	1/1 u. 1/7	4	—	—	95,75bG
Städtische Zoologische Garten-Anleihe	1/4 u. 1/10	3½	—	—	92,00G
Akener Stadt-Anleihe	1/1 u. 1/7	3½	—	—	93,00G
Erfurter Stadt-Anleihe v. 1888 u. 1901...	1/4 u. 1/10	3½	—	—	89,50G
do. do. v. 1892 u. 1901 III	1/4 u. 1/10	3½	—	—	89,50G
do. do. III v. 1893	1/4 u. 1/10	4	—	—	95,00G
do. do. v. 1901	do.	4	—	—	95,00G
do. do. v. 1908 u. 1910 ..	verschied.	4	—	—	95,00G
Halberstädter Stadt-Anleihe 1891	1/4 u. 1/10	3½	—	—	88,50G
do. do. 1897 u. 1902	verschied.	3½	—	—	88,50G
Leipziger Stadtanleihe v. 1908	1/4 u. 1/10	4	—	—	98,40G
Naumburger Stadt-Anleihe 1889	1/1 u. 1/7	3½	—	—	87,50G
do. do. 1897 u. 99 ...	do.	3½	—	—	87,50G
do. do. 1900	do.	3½	—	—	87,60G
Nordhäuser Stadt-Anleihe von 1908	1/1 u. 1/7	4	—	—	94,00G
Weißenfelser Stadtanleihe von 1887	1/4 u. 1/10	4	—	—	94,00G
do. do. von 1909	do.	4	—	—	95 00G
Zerbster Stadtanleihe	1/1 u. 1/7	3½	—	—	87,50G
Pfandbriefe.					
Landschaftliche Zentral-Pfandbriefe	1/1 u. 1/7	4	—	—	95,50b
do. do.	do.	3½	—	—	—,—
do. do.	do.	3	—	—	—,—
Magdeburger Pfandbriefe	do.	4	—	—	95,90G
Sächsische landschaftliche Pfandbriefe	do.	4	—	—	101,00G
do. do. do. neue	do.	4	—	—	95,50b
do. do. do.	do.	3½	—	—	88,50G
do. do. do.	do.	3	—	—	77,00b
Sächsische Rentenbriefe	verschied.	4	—	—	95,75b
do. do.	do.	3½	—	—	—,—
Sächsische Provinzial-Anleihe	do.	3½	—	—	92,50G
Unstrut-Reg.-Anleihe (Bretl.-Nebra)	1/1 u. 1/7	3½	—	—	94,00G
Eisenbahn- u. Kleinbahn-Anleihen.					
Halle-Hettstedter Eisenbahn	1/4 u. 1/10	3½	—	—	84,25G
do. do. von 1900	1/1 u. 1/7	4½	—	—	95,50G
do. do. von 1911	1/1 u. 1/7	4½	—	—	95,50G
Bergwerks-Anleihen.					
Bruckd.-Mietl. Bergbau-Verein hyp. Anleihe	1/4 u. 1/10	4	—	—	92,00b
do. do. unk. 1914	1/1 u. 1/7	4½	—	—	95,50G
Consolidierte Hallesche Pfännerschaft	do.	4	—	—	95.00G
Consolid. Sophie b. Wolmirsleben Hyp.-A.	do.	4½	—	—	97,00G
Deutsche Grube bei Bitterfeld Bauermeister	do.	4½	—	—	95,00G
Gewerkschaft Burbach	do.	5	—	—	—,—
Gewerkschaft Gute Hoffnung Hyp.-Anl....	1/4 u. 1/10	5	—	—	100,00b
Gewerkschaft Leonhardt b. Frankleben Anl.	do.	5	—	—	100,00B
Grube Auguste bei Bitterfeld	1/1 u. 1/7	4½	—	—	98,50G
do. do. rückz. 102 %	1/4 u. 1/10	4½	—	—	98,50G
Mansfelder Gewerkschaft-Anleihe von 1893	1/1 u. 1/7	4	—	—	90,80G
do. do. von 1908	do.	4	—	—	88,75G
do. do. von 1908	do.	4½	—	—	98,25G
do. do. von 1911	1/4 u. 1/10	4½	—	—	98,25G
Naumburger Braunkohlen abg. Hyp.-Anl..	1/1 u. 1/7	4	—	—	94,00G
do. do. Hyp.-Anl., rückz. 102%	1/4 u. 1/10	4½	—	—	98,50G
A. Riebeckische Montanwerke-Obl., r. 102 %	1/1 u. 1/7	4½	—	—	99,75G
Sächs.-Thür. Braunkohlen-Verw.	1/1 u. 1/7	4	—	—	93,50G
do. do. II. rückz. 102 %	do.	4	—	—	95,00G
do. do. rückz. 102 %	1/4 u. 1/10	4½	—	—	99,50b
Waldauer Braunkohlen	do.	4	—	—	94,00G
do. do. rückz. 102%	do.	4½	—	—	98,50G
Werschen-Weißenf. Braunk.-Anleihe v. 1890	1/1 u. 1/7	4	—	—	94,50G
do. do. v. 1898	1/4 u. 1/10	4	—	—	94,50G
do. do. v. 1902	1/1 u. 1/7	4	—	—	94,50G
do. do. rückz. 102 %	1/4 u. 1/10	4½	—	—	99,50G
Zeitzer Paraffin- u. Solarölfabrik	1/1 u. 1/7	4	—	—	93,50bG
do. do. do. rückz. 102%	do.	4½	—	—	98,50G
Anleihen industr. Gesellschaften.					
Ammendorfer Papierfabrik	1/1 u. 1/7	4	—	—	93,75G
do. do. rückz. 103% ...	do.	4½	—	—	101,00G
Bernburger Maschinenfabrik, rückz. 103 %	do.	4½	—	—	—,—
Cröllwitzer Papierfabrik Hypothekenanleihe	do.	4	—	—	93,75G
Cröllw. Papierf.-Anl., rückzahlb. m. 103 %	do.	4½	—	—	99,00G
Eilenburger Kattun-Manufaktur Hyp.-Anl. rückzahlbar mit 102%	1/4 u. 1/10	4½	—	—	97,25G
Eisenacher Kammgarn-Spinnerei Hyp.-Anl. rückzahlbar mit 102 %	do.	4½	—	—	98,00G
Eisenwerk Schafstedt Obl. r. m. 101 %	do.	5	—	—	72,00G
Fabrik landw. Masch. F. Zimmermann u. Co., Akt.-Ges., rückz. 103 %	do.	4	—	—	94,00G
Kyffhäuserhütte Hyp.-Anl., unkündb. b. 1915	do.	4	—	—	81,00G
Gottfried Lindner Hyp.-Anl., rückz. 102 % ..	do.	4½	—	—	97,75G
Gottfr. Lindner-Anl. v. 1912, do.	1/1 u. 1/7	4½	—	—	97,75G
	Geschäftsjahr	**Dividenden**			
Bank-Aktien.					
Hallescher Bankverein	1/1	9	8½	9	157,50G
Spar- und Vorschußbank	1/1	4½	4½	4½	86,00G
Bergwerks-Aktien.					
Dörstewitz-Rattmannsd. Braunk. Ind.-Akt..	1/7	0	0	0	6,50G
do. do. do. Vorz. . .	do.	0	0	0	26,00B
Hallesche Pfännerschaft-Akt.	1/1	—	—	9	143,00G
Riebeckische Montanwerke, A.-G.	1/4	12	13	12	—,—
Werschen-Weißenf. Braunk.-A.-G. A—E	1/4	11	11	11	205,00B
do. D	do.	—	—	4	—,—
Industrie-Aktien.					
Ammendorfer Papierfabrik	1/7	28	30	30	383,50B
Bernburger Maschinenfabrik	1/1	0	0	0	51,50B
Cröllwitzer Papierfabrik	1/7	12	9	10	194,00G
Könnerner Malzfabrik	15/8	8	8	10	156,00G
Eilenburger Kattun-Manufaktur	1/8	3	5	4	69,00G
Eisenwerk Brünner	1/1	8	5	—	—,—
Glauziger Zuckerfabrik	1/8	15	4	11	—,—
Hallesche Aktienbierbrauerei	1/10	0	2	—	47,00G
do. Maschinenfabrik	1/1	30	32	30	—,—
do. Portland-Zement	1/1	0	3	6	89,00bG
Hildebrandsche Mühlenwerke	1/7	3	11	—	—,—
Körbisdorfer Zuckerfabrik	1/4	10	6	7	—,—
Kyffhäuserhütte Nr. 1—1000	1/1	12	12	—	—,—
Kyffhäuserhütte Nr. 1001—2500	1/1	12	12	—	62,00G
Landsberger Malzfabrik	15/8	9	10	—	—,—
Gottfried Lindner	1/4	7	8	8	132,00G
Niemberger Malzfabrik	1/8	3½	3	—	83,50G
Nienburger Schloßmälzerei	1/8	4	6	—	85,00B
Wegelin u. Hübner	1/1	13	13	13	162,50G
Zimmermann u. Co.	1/10	5	5	—	—,—
do. Vorz.-Akt.	1/10	5	5	—	80,50bG
Zeitzer Maschinenfabrik	1/7	18	20	—	—,—
Zuckerraffinerie Halle	1/10	15	2	—	157,50G
Eisenbahn- u. Kleinbahn-Aktien.					
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Aktien La. A.	1/4	3	3	2½	80,00G
do. do. do. do. La. B.	1/1	3	3	2½	78,00G
Kuxe.				Abschl.	
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Verein ..	ohne Zinsen	200	200	150	——

Die Kurse sämtlicher Aktien und Kuxe verstehen sich einschließlich der Dividende bezw. Ausbeute des abgelaufenen Geschäftsjahres.

Ausführung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen.

Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G., Filiale Halle a. S.

624] **Poststrasse 12.** Telephon 1382. 1383. 1602.

Zuckerberichte.

Magdeburg, 10. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Kornzucker 88 % ohne Sack 8,87½—8,97½; Nachprodukte 75 % ohne Sack 6,95—7.10 *M*. Tendenz: ruhig. Brodraffinade I ohne Faß 19,12½ bis 19.25; Kristallzucker I mit Sack —.— bis —.—; Gem. Raffinade mit Sack 18,87½—19,00; Gemahlene Melis mit Sack 18,37½ bis 18.50. Tendenz: ruhig.

Rohzucker, I. Produkt transito frei an Bord Hamburg: Februar 9.27½ G., 9.32½ B., März 9.37½ G., 9.40 B., April 9.45 G., 9.47½ B., Mai 9,55 G., 9.57½ B., August 9.77½ G., 9.80 B., Oktober-Dezember 9.62½ G., 9.67½ B. Tendenz: ruhig.

Hamburg, 10. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Rüben-Rohzucker, I. Produckt. (Vormittagsbericht.) Februar 9,32½ G., März 9,37½ G., April 9,42½ G., Mai 9,52½ G., August 9,75 G., Okt.-Dez. 9.62½ G. Tendenz: ruhig.

Weiterer Börsen- und Handelsteil in der 1. Beilage.

Ausschreibung.

Die Erneuerung des **Anstrichs** der **eisernen Einfriedigung** vom äußeren östlichen Teile des **Stadtgottesackers** — rd. 700 qm — soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis **Montag, den 16. Februar 1914, vormittags 10 Uhr** an das Büro I, Zimmer Nr. 121 des Polizeigebäudes einzureichen. Die Bedingungen und Zeichnungen liegen im Zimmer Nr. 123 des Hochbauamts, Dreyhauptstraße 6, zur Einsicht aus, woselbst auch die Verdingungsanschläge, soweit vorrätig, entnommen werden können.

Halle a. S., den 7. Febr. 1914.

Städtisches Hochbauamt.

Nutzholz-Verkauf.

4 Pappeln in Brusthöhen, Stärke von ca. 1,20 bis 0,70 cm, 18—20 Rüstern " " " 0,50 " 0.20 " sollen auf unserem Pumpwerk in Beesen am **Donnerstag, den 12. Februar d. Js., nachm. 4 Uhr** öffentlich an den Bestbietenden unter den im Termin bekanntzumachenden Bedingungen zum Selbsteinschlag verkauft werden. Nähere Auskunft erteilt der Maschinenmeister in Beesen.

Halle a. S., den 7. Februar 1914. (2274

Die Verwaltung der städt. Gas- u. Wasserwerke.

Bekanntmachung.

Von dem Magistrat in Halle als dem durch Beschluß vom 31. August 1889 — Nr. 714 V. — bestellten Vertreter der Gesamtheit der Beteiligten an den gemeinschaftlichen Angelegenheiten, welche durch den am 21. Juni 1855 bestätigten Separationsrezeß von Halle, Giebichenstein und Mark Hordorf — Gtl. H. Nr. 187 — begründet sind, ist auf Grund des Gesetzes vom 2. April 1887 (G.-S. S. 105) beantragt worden, ihm die Genehmigung zu erteilen zur Vertauschung der Parzelle Kartenblatt 1 Nr. 1054/189 mit 0,40 Ar Fläche, identisch mit einem Teile des im Rezesse § 17 unter D VI lfd. Nr. 16 aufgeführten Fußsteiges Buchst. r der Separationskarte, gegen die an die Separationsbeteiligten-Gesamtheit lasten- und schuldenfrei aufzulassende Parzelle Kartenblatt 1 Nr. 1079/148 mit 0,26 Ar Fläche und gegen ein Ausgleichungskapital von 84 Mark.

Etwaige Einsprüche gegen diese Bekanntmachung sind innerhalb einer Frist von zwei Wochen bei uns anzubringen.

Merseburg, den 31. Januar 1914.

Königliche Generalkommission.

(L. S.)

Bekanntmachung.

Seitens der ägyptischen Regierung ist unterm 11. März 1913 ein Pflanzenschutzgesetz erlassen worden, dessen Text in dem vom Reichsamt des Innern herausgegebenen Deutschen Handels-Archiv, Juliheft 1913 Seite 729. abgedruckt ist.

Halle, den 4. Februar 1914. **Die Polizeiverwaltung.**

Jagdverpachtung.

Am **Montag, d. 23. d. Mts., mittags 12 Uhr** soll in der **Herzberg'schen Gastwirtschaft zu Stiege** die Jagd auf dem Weideabfindungsplane Kaufung, über 300 Morgen groß, zum großen Teil mit Bäumen und Buschwerk bestanden, öffentlich aufs Meistgebot unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Stiege, den 9. Febr. 1914.

Der Vorsitzende der Weide-Genossenschaft.
Fritz Heydenreich.

Im Anschluß an den vorbenannten Termin soll die **Jagd** auf der Feldmark Stiege, zirka 4000 Morgen groß, zum kleinen Teil mit Bäumen und Buschwerk bestanden, öffentlich aufs Meistgebot unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden. (874

Stiege, den 9. Febr. 1914.

Der Jagdvorstand.
J. V.: Der Vorsitzende.
A. Weißleder, Gemeindevorsteh.

Auktion.

Donnerstag, den 12. d. Mts., vormittags 11 Uhr versteigere ich Leipzigerstr. 70/71 im Auftrage des **Konkursverwalters der Firma D. H. Apeltschen Konkursmasse Herrn Otto Knoche: 1 zweit. eisernen Bücher-, 1 desgl. Geldschrank, 2 Safesschränke** mit je 25 Fächern in verschied. Größen (Fabrikat Götz & Co., Stuttgart), **1 eisernen Aktenschrank, 1 dreiteil. eichenen Aktenschrank mit Butzenscheiben, 3 Diplomat.-Schreibtische** (Eiche), **1 eich. Ladentisch,** 5,25 m lang, **2 kl. eichene Laden- u. Kassentische mit Glaswand, 1 einteil. Tisch** mit Glaswand, **1 eichenen Schreibstuhl, 4 eichene Ladenvorbaue, 4 sechssitzige Schreibpulte, 1 eichene Gallerie** mit 16 Traillen, **11 Pultsessel,** Partie **Beleuchtungskörper als Lyren, Leuchter, Ampeln, Kopierpresse 1 Perforiermaschine, 4 gr. Schaukästen, Goldwage,** Partie **Holzregale** u. v. a. m. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. (2275

Die Gegenstände sind gebraucht. Besichtigung daselbst von 9 Uhr an.

Oscar Knoche,
beeid. Versteig., **Krausenstr. 27.**

Ind. Terrier (Hündin), gelb, bill. z. verk. **Radewell,** Hauptstr. 18.

Jagdverpachtung.

Die **Jagdnutzung d. Gemeinde Zwochau,** 501 ha groß, soll auf 6 Jahre **Mittwoch, d. 25. Februar 1914, nachmittags 3 Uhr** im **Roßbergischen Gasthofe** hierselbst öffentlich meistbietend verpachtet werden. Bedingungen im Termin. (2255

Zwochau, d. 9. Februar 1914.

Der Jagdvorsteher.
Winter.

Gute Pachtung

in Größe bis 1500 Morg. in Prov. Sachsen von tücht. Landwirt **ges.** Offerten unter **Z. 1. 3258** an die Exped. d. Ztg. [884

Tücht. Landwirt sucht reelle Pachtung von 3—500 Morg. mit guten Bodenverhältnissen in der Provinz. Vermittler verbeten. Gefl. Off. mit genauen Angaben an die Exp. d. Ztg. u. Z. n. 3260.

Vogelfutter

beste Mischungen für **Stieglitz, Zeisig, Fink, Hänfling, Dompfaff, Zwergpapageien, Exoten** usw. (870

Harzer Kanarien-Singfutter, bester süsser Sommerrübsen, **Salat, Negersaat, Glanz,** alles doppeltgereinigte, staubfreie Ware.

Weichfutter, Mehlwürmer.
Vogelbiskuit, Sepia, Vogelnäpfe, Badehäuser.

Moritz Bergmann,
Samenhandlung,
Markt 20, neben Werther & Co.

Braune Vollblutstute, 10 jährig, elegant, flott und vorzüglich geritten, geht gleich gut unter Herrn und Dame, wegen leichten Ton nur in gute Hände **billig abzugeben.** Zu besichtigen **im Halleschen Reiterverein.** 882

Sommerweizen

Strubes Bordeaux, I. Nachbau von Originalsaat-Ernte, à Ztr. **Mk. 11,00** in Käufers Säcken unter Nachnahme hat abzugeben **Ritterg. Wedlitz** b. Nienburg a. S.

Dobermann,

Rüde, ca. 1 J. alt, schwarzbraun, schön gezeichnet (Eltern: Lord v. Rhein, Tinni v. Reideburg), gutes Ausstellungstier, umständehalber sehr preiswert **zu verkaufen.** (881

Sorgatz, Röpzigerstr. 191 I.

Empfehle zur Saat:

Original Leutewitzer Gelbhafer

Hervorragend durch seine Dünnschaligkeit und seine hohen Erträge (vergleiche Sortenbau-Versuche der D. L.-G.)

Es kosten bei Abnahme von
50— 950 kg . . . 29,00 Mk. } per 100 kg
1000—4950 " . . . 28,00 " } exkl. Sack
über 5000 " . . . 27,00 "

Größere Bezüge nach Vereinbarung.

Original Leutewitzer Runkelsamen

Die Leutewitzer Runkelrübe zeichnet sich anerkanntermaßen neben sehr hohem Knollenertrag ganz besonders durch höchsten Nährstoffgehalt u. höchste Haltbarkeit aus.

Es kostet 1 kg bei Quanten
unter 5 kg . . . . 1,40 Mk.
von 5 " bis 24 kg . . . . 1,20 "
" 25 " und darüber . . . . . 1,08 "
Postkolli brutto 5 kg porto- und verpackungsfrei . . . . 7,00 "

Händler und Genossenschaften erhalten Rabatt. — Prospekte und Muster kostenfrei. [448

Adolph Steiger, Saatgutwirtsch., Amtsh. Meißen, Bahn- u. Poststation Leutewitz, **Rittergut Leutewitz.**

Von **Donnerstag, den 12. d. Mts.** empfehle ich (2269

Oldenburger und Hannoversche Acker- und Wagenpferde

Chr. Körber, Halle a. d. S., Dorotheenstr. 7.

Telephon 1195.

Von **Donnerstag** an steht ein großer Transport

hochtragender u. neumilchender Kühe sowie prima (2268 **bayrischer Zugochsen** preiswert bei mir zum Verkauf.

S. Pfifferling, Halle a. d. S., Franckestraße 17.

Telephon 288.

Empfehle von Dienstag, den 10. Februar, wieder **schwedische, Seeländer und belgische Ackerpferde** in nur allerbester Qualität sowie elegante **Mecklenburg. Wagenpferde.**

Franz Conrad, 878
Allstedt (S.-W.). — Telephon 49.

Runkelsamen

(anerkannte Saaten der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen) empfiehlt zur Frühjahrsaussaat von seinen seit 1900 anerkannten und mit den ersten und zweiten Preisen ausgezeichneten Saaten:

	p. 50 kg	1—49 kg
Original Walther's orangegelbe Walzen eig. Züchtg.	25 M.	30 M.
Walther's gelbe Eckendorfer " "	22 "	30 "
Walther's rote Eckendorfer " "	22 "	30 "

ab Dieskau p. Sack 1.00 M. oder Selbstkostenpreis freibleibend bei sofortiger Bestellung unter Garantie der Magdeburger Normen. (666

Franz Walther's Saatzuchtwirtschaft
Klein-Kugel bei Halle a. S.

Auf Grund der allgemeinen Bedingungen für den Verkauf der von der Landwirtschaftskammer anerkannten Saaten empfehle ich:

Raeckes Bordeaux-Sommerweizen 1. Absaat.
Rudolf Bethges III Gerste 1. Absaat.

Preis bei Abnahme:	100 kg	500 kg	1000 kg	
Weizen Mk.	23.00	22.50	22.00	p. D.-Ztr. ab Station Staßfurt-Leopoldshall.
Gerste Mk.	21.00	20.50	20.00	

Neue Säcke 1 Mk. per Stück.

Anerkannt von der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft und von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen. **Besondere Frachtermäßigung für Saatgut bei der Abfertigung.** [2096

A. von Krosigk, Rittergut Hohenerxleben (Anhalt).

Auf Grund der allgemeinen Bedingungen für den Verkauf der von der Landwirtschaftskammer **anerkannten** Saaten empfehle ich:

Original Raecke's Bordeaux-Sommerweizen.

Höchste Ertragfähigkeit durch mehrjährige Anbauversuche an verschiedenen Stellen festgestellt. Stroh kurz und lagerfest. Körnerausfall beschränkt durch Auslese auf festen Spelzenschluß. Körnerertrag während der beiden letzten Jahre am Züchtungsorte: 20½ und 22¼ Ztr. pro Morgen durchschnittlich. Der Weizen ist frei von Steinbrand und fast gänzlich flugbrandfrei.

1 Ztr. 15.— Mk., 20 Ztr. 290.— Mk., 100 Ztr. 1400.— Mk.
Besondere Frachtermäßigung für Saatgut bei der Abfertigung.

J. Raecke, Hemsdorf, Post Gr.-Rodensleben, Stat. Ochtmersleben.

Anerkannte Saatzuchtwirtschaft der Landwirtschaftskammer in Halle a. Saale. (876

Auf Kalksteinverwitterungsboden in ca. 330 Mtr. Höhe am Südhang des Ettersberges gewachsen, an stärkste Düngergaben gewöhnt, auf neuesten Maschinen bestens sortiert und gereinigt:

Saatgut:

1. **von Lochow Petkuser Gelbhafer**
100 kg 26 Mk., 1000 kg 25 Mk. à Dztr., 5000 kg 23 Mk. à Dztr., 10000 kg 22 Mk. à Dztr., Reinheit 99 %, Keimfähigkeit 98 %.

2. **Strubes Hafer**
100 kg 25 Mk., 1000 kg 24 Mk. à Dztr., 5000 kg 23 Mk. à Dztr., 10000 kg 22 Mk. à Dztr., Reinheit 99 %, Keimfähigkeit 99 %.

Anerkannt von d. D.L.-G. u. der Landwirtschaftskammer für das Großherzogtum Sachsen.

Muster zu Diensten. (891

Werther, Kammergut Schöndorf
bei Weimar in Thüringen.

Alte Preßtücher, alte Treibriemen und -Stücke, alte Messingrohre ꝛc.
kauft bei persönlicher Abnahme (892

A. Samuel, Alter Markt 7. Telephon 8092.